

## Nutzung öffentlichen Raums am Beispiel Freiburg: Forschungsfokus auf Adressat\*innen Sozialer Arbeit in der Familienhilfe

Becker, Martin; Lindinger, Joana; Oschmann, Carolina; Ruck, Gina; Kocher, Rosa; Läufe, Mona; Stuck, Lisa

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Becker, M., Lindinger, J., Oschmann, C., Ruck, G., Kocher, R., Läufe, M., Stuck, L. (2023). *Nutzung öffentlichen Raums am Beispiel Freiburg: Forschungsfokus auf Adressat\*innen Sozialer Arbeit in der Familienhilfe.* <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-89594-2>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Basic Digital Peer Publishing-Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den DiPP-Lizenzen finden Sie hier:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

### Terms of use:

This document is made available under a Basic Digital Peer Publishing Licence. For more information see:

<http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>



# *Lehrforschungsprojekt*

Katholische Hochschule Freiburg

Bachelor Soziale Arbeit

Modul 3.1.3

***„Nutzung des öffentlichen Raums***

***am Beispiel Freiburg“***

***Handlungsfeldbezug Familie***

Forschungsleiter:

Prof. Dr. phil. Martin Becker

Studierende/Forscher\*innen (Matrikelnummer):

Gina Ruck (21030565)

Rosa Kocher (21031827)

Mona Läufler (21030929)

Lisa Stuck (21031926)

Freiburg 2022/2023

# Inhalt

0	Einleitung.....	1
1	Forschungsgegenstand und Fragestellung.....	3
1.1	Öffentlicher Raum - Definition und Dimensionen .....	3
1.2	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen .....	4
1.3	Relevanz zur Stadtentwicklung.....	4
1.4	Rechtliche Grundlagen .....	4
1.5	Bedeutung öffentlichen Raums .....	5
1.6	Öffentlicher Raum und Soziale Arbeit.....	6
1.7	Handlungsfeldbezug und Fragestellung .....	8
1.7.1	Definition „Familie“ .....	8
1.7.2	Definition „Kind“ und „Jugendliche*r“ .....	9
1.7.3	Soziale Probleme von Familien, Kindern und Jugendlichen .....	9
1.7.4	Charakterisierung der Adressat*innen.....	11
1.7.5	Mögliche Bedeutung des öffentlichen Raumes für Familien und Kinder.....	13
1.8	Mögliche Fragestellungen .....	13
2	Methodik der Untersuchung .....	15
2.1	Non-reaktive Verfahren.....	15
2.2	Gütekriterien qualitativer Datenerhebung und qualitativer Datenanalyse .....	15
2.3	Feldforschung .....	16
2.4	Arbeitsschritte der Feldforschung .....	16
2.5	Beobachtungsmethoden .....	17
2.6	Regeln für die Beobachtung .....	17
2.7	Übersicht über die Formen der Beobachtung .....	17
2.8	Durchführung einer Beobachtungsstudie .....	18
3	Durchführung der Erhebung.....	19
3.1	Regeln für die Beobachtungen .....	19
3.2	Übersicht über die Formen der Beobachtung .....	20
3.3	Durchführung einer Beobachtungsstudie .....	21
3.4	Vorüberlegungen und Instrumente .....	22
3.5	Beobachtungskriterien .....	24
3.6	Verwendete Instrumente zur Dokumentation der Beobachtungen.....	26
3.7	Verwendete Beobachtungsvorlage:.....	27
3.8	Modifikation .....	27
4	Auswertung der Beobachtungsergebnisse.....	28
4.1	Auswertung der Rahmenbedingungen.....	29

4.2	Möglicher Einfluss der Rahmenbedingungen auf die Beobachtung .....	30
4.3	Ergebnisse entlang der jeweiligen Beobachtungskriterien .....	32
4.4	Überprüfung der vorweg aufgestellten Annahmen/Hypothesen.....	33
4.4.1	Überprüfung der ersten Annahme/Hypothese.....	34
4.4.2	Überprüfung der zweiten Annahme/Hypothese .....	36
4.4.3	Überprüfung der dritten Annahme/Hypothese.....	38
4.4.4	Überprüfung der vierten Annahme/Hypothese .....	39
4.4.5	Überprüfung der fünften Annahme/Hypothese .....	41
4.5	Inhaltsanalytische Zuordnung der Beobachtungsergebnisse .....	41
5	Ergebnisdiskussion und Fazit des Projekts an der Hochschule .....	43
5.1	Bedeutung des öffentlichen Raumes „Platz der alten Synagoge“ für Kinder, Jugendliche und deren Begleitpersonen .....	43
5.2	Bezug/ Bedeutungen des öffentlichen Raumes zu Auftrag und Handlungsfeldern der Sozialer Arbeit	44
5.3	Methodenkritische Betrachtungen - Vor- und Nachteile des methodischen Vorgehens ....	45
5.4	Fazit des Beobachtungsprojektes .....	46
	Literaturverzeichnis .....	49
	Anlagen .....	51

## **0 Einleitung**

(Prof. Dr. phil. Martin Becker)

### Projektbeschreibung

Die (teilnehmende) Beobachtung ist eine wissenschaftliche empirische Datenerhebungsmethode. Am Beispiel öffentlicher Räume in Freiburg wird den Fragen nachgegangen „Wie nutzen unterschiedliche Menschen öffentlichen Raum und welche Bedeutung hat der öffentliche Raum für diese Menschen?“

In diesem Forschungsprojekt wird versucht herauszufinden, welche Menschen sich an welchen Orten im öffentlichen Raum aufhalten, wozu sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie sich dort verhalten. Daraus könnten sich Rückschlüsse für die Bedeutung des öffentlichen Raums bei unterschiedlichen Menschen ziehen lassen, so die Annahme. Diese Schlüsse und Vermutungen könnten dabei helfen die Lebenssituation der Menschen vor Ort besser zu verstehen. Die Bedeutung für Soziale Arbeit ergibt sich aus den Erkenntnissen, der Nutzung und Bedeutungszuschreibung des öffentlichen Raums durch Adressat\*innen Sozialer Arbeit.

Hierzu wurden von der Seminargruppe zunächst Handlungsfeld spezifische Personengruppen bzw. Adressat\*innen ausgewählt, die im Laufe des Seminars durch Beobachtungsmethoden genauer „unter die Lupe genommen“ werden sollten. Als Beobachtungsfeld und Gegenstand der Untersuchung öffentlichen Raums, wurde mit dem „Platz an der alten Synagoge“ ein zentraler Platz in der Freiburger Innenstadt ausgewählt. Das Lernziel des Lehrforschungsprojektes war, den Einsatz von Beobachtungsmethoden kennen und exemplarisch anwenden zu lernen, um diese auch für die empirische Arbeit in ihrer Abschlussarbeit einsetzen zu können.

### Aufbau des Lehrforschungsprojektes zur Beobachtung im öffentlichen Raum

Zunächst wurde den studentischen Forscher\*innen Idee und Ablauf des geplanten Forschungsprojektes erläutert. Die Bildung von Beobachtungsteams erfolgte entlang der Handlungsfelder Sozialer Arbeit, um den Bezug zur Sozialen Arbeit von vorneherein zu verankern. Zunächst galt es, sich die Forschungsmethode der Beobachtung zu erschließen, was durch Referate seitens der Studierenden übernommen wurde. Auch zur Erschließung des Forschungsgegenstandes „Öffentlicher Raum“ wurden Recherchen und Referate aus der studentischen Forschungsgruppe unternommen und präsentiert. Nach Recherchen zum ausgewählten Personen-/Adressat\*innenkreis und Überlegungen zu möglichen relevanten Aspekten der Bedeutung öffentlichen Raums erfolgte die Entwicklung passender Beobachtungskriterien. Auf der Basis der Annahmen und Hypothesen sowie der entwickelten Beobachtungskriterien konnten Instrumente und Werkzeuge als Hilfsmittel zur Dokumentation der Beobachtungen im ausgewählten öffentlichen Raum, unter Berücksichtigung möglicherweise intervenierender Rahmenbedingungen (z.B. Wetter, unterschiedliche Jahres- und Tageszeiten, etc.) konzipiert und vorbereitet werden. Auf dieser Grundlage wurde die erste Phase der Beobachtungen zum

Ende des Wintersemesters durchgeführt und dokumentiert. Die direkt anschließende Dokumentation und Auswertung der Beobachtungen, bot eine gute Grundlage für die Konzeption der zweiten Beobachtungsphase, die im Sommersemester durchgeführt wurde. Dabei sollten die Erfahrungen und ersten Erkenntnisse aus der ersten Beobachtungsphase berücksichtigt und entsprechende Modifikationen vorgenommen werden. Ende des Sommersemesters stand die Gesamtauswertung beider Beobachtungsphasen und die Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse im Seminar sowie an der Hochschule sowie die Dokumentation des Forschungsprojektes an.

### Aufbau der Dokumentation des Lehrforschungsprojektes

Die folgende Dokumentation des Lehrforschungsprojektes stellt eine Zusammenstellung der im Rahmen der einjährigen Forschungsarbeit erstellten Studie dar.

Der Aufbau dieser Dokumentation soll den Rahmen des Projektes als Lehrforschung der KH Freiburg sowie die an der Forschung beteiligten Studierenden (des jeweiligen Beobachtungsteams), die Seminar-/Projektbeschreibung (als Einleitung) und die einzelnen Schritte des Projektes übersichtlich darstellen und dokumentieren.

Dabei soll auch das methodische Vorgehen (qualitativer Forschung) von der Explizierung der Fragestellung, über die Begründung und Beschreibung der beobachteten Personen (Sampling), die Vorbereitung (Entwicklung der Beobachtungskriterien, Auswahl des Beobachtungsortes und der Beobachtungszeiten), Durchführung (Vorgehen bei der Beobachtung und der Dokumentation der Beobachtungskriterien, Erfahrungen beim Beobachten) und Auswertung (Diskussion und Interpretation der Ergebnisse, in Rückbezug auf Fragestellung und Fachkenntnisse) beschrieben werden.

Wie aus der Inhaltsübersicht ersichtlich werden in Kapitel 1 zunächst der Forschungsgegenstand und die Fragestellung expliziert. Die redaktionelle Bearbeitung dieses ersten Kapitels wurde von Carolina Oschmann übernommen. Darauf folgt die Beschreibung der Methodik der Untersuchung in Kapitel 2, für deren redaktionelle Bearbeitung Joana Lindinger verantwortlich zeichnet. Für beide Kapitel wurden die von den Forscher\*innen recherchierten Inhalte und erstellten Zusammenfassungen verarbeitet.

Die weiteren Kapitel 3-5 (Durchführung, Auswertung, Ergebnisdarstellung) wurden von den Beobachtungsteams entsprechend der jeweiligen Handlungsfeldspezifischen Fragestellung in Eigenregie erstellt und berücksichtigen die Besonderheiten und Vorgehensweisen sowie die Ergebnisse der Forschungsarbeiten der jeweiligen Beobachtungsteams.

Die Quellenangaben aller Kapitel sind aus Gründen der Übersichtlichkeit am Ende der vorliegenden Dokumentation zusammen aufgelistet. Materialien aus dem Forschungsprozess, die im Fließtext zu viel Umfang erzeugen und den Lesefluss hemmen würden, sind aus diesen Gründen im Anhang dieser Dokumentation untergebracht.

Eine „Eidesstattliche Erklärung“ der Autor\*innen dieser Dokumentation findet sich am Ende des Anhangs bzw. am Ende dieser Dokumentation.

Zur Symbolisierung der sprachlichen Gleichbewertung der Geschlechter findet in dieser Dokumentation die Schreibweise mit Gender\* überall dort Verwendung, wo diese nach Auffassung der Autor\*innen nicht zu Missverständnissen oder Störungen des Leseflusses führen.

## **1 Forschungsgegenstand und Fragestellung** (Carolina Oschmann)

Der öffentliche Raum als zentraler Aspekt von Städten und Gemeinden nimmt neben Architektur, Stadtplanung oder Geographie auch in der Soziologie und der Sozialen Arbeit eine beachtliche Funktion ein. Öffentliche Räume werden von allen Mitgliedern der Gesellschaft genutzt und haben durch ihre Gestaltung und Nutzung einen erheblichen Einfluss auf das Leben und Wohlbefinden der Menschen sowie auf die Qualität der städtischen Umwelt und ihrer Funktionen. Der Forschungsgegenstand dieser Forschungsarbeit wird sich auf den öffentlichen Raum „Platz der alten Synagoge“ in Freiburg konzentrieren und untersuchen, wie er gestaltet, genutzt und wahrgenommen wird. Dazu werden im Vorfeld allgemein wichtige Grundlagen und Aspekte genannt, um ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie der öffentliche Raum als sozialer Raum fungiert und welche Auswirkungen seine Gestaltung und Nutzung auf die Menschen und die städtische Umwelt haben.

### **1.1 Öffentlicher Raum - Definition und Dimensionen** (Carolina Oschmann)

Ein öffentlicher Raum bezeichnet den Stadtraum und die Zusammenhänge zwischen öffentlichen Verkehrs- oder Grünflächen und den angrenzenden, privaten oder öffentlichen Gebäuden. Der öffentliche Raum steht dem privat genutzten und besessenen Raum gegenüber. Nutzbare Stadträume bilden multifunktionale Funktions- und Raumsysteme. Neben Ihrem Zweck für Verkehr, Wirtschaft und Erholung haben sie viele soziale und ökologische Funktionen. Sie beeinflussen das gesellschaftliche Leben, schaffen Begegnungsmöglichkeiten und dienen der Repräsentation, Orientierung und Identifikation der Menschen. Der Begriff „öffentlicher Raum“ bezieht sich nicht nur darauf, ob etwas im Privatbesitz oder im Eigentum der öffentlichen Hand ist, sondern auch darauf, wie etwas genutzt wird. Beispiele für öffentliche Räume sind öffentliche Verkehrsflächen und Grünanlagen oder öffentliche Plätze wie Spiel- und Marktplätze. Diese sind kommunales Eigentum und für den öffentlichen Gebrauch bestimmt. Bedingt öffentliche Plätze wie Friedhöfe, Krankenhauskomplexe oder Schulhöfe sind

zwar öffentliches Eigentum und frei zugänglich, ihr Zweck und Gebrauch ist jedoch gesellschaftlich definiert und es kann, durch die Ausübung des Hausrechts, der Zugang verweigert werden. An manchen öffentlichen Plätzen, wie beispielsweise in kommunalen Tierparks oder Botanischen Gärten, sind zwar möglichst viele Menschen willkommen, dabei kann der Zugang jedoch nur durch Eintrittsgelder oder Spenden gewährt werden. Zudem gibt es Räume wie Einkaufszentren, welche in privater Verfügung stehen, sich aber an die Öffentlichkeit und die Konsument\*innen richten (vgl. Breuer, Bernd 2003).

## **1.2 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen** (Carolina Oschmann)

Durch die zunehmende Technologisierung innerhalb unserer Gesellschaft steigen die Interaktionen in virtuellen Räumen. Dies hat zur Folge, dass sich immer mehr Menschen aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Durch die daraus resultierende Sehnsucht und dem Wunsch nach realen Begegnungen erleben wir einen vermehrten Nutzen von öffentlich zugänglichen Plätzen und den damit einhergehenden Bedeutungszuwachs von öffentlichen Räumen.

Mit dieser Entwicklung des Freizeitverhaltens ändern sich auch die Nutzung und Anforderungsbedingungen an öffentliche Räume. Nutzungskonkurrenz und sozial- und alterskulturelle Veränderungen führen zu geänderten Nutzungsanforderungen. Dabei steht ein prognostizierter Bevölkerungsrückgang mit einem quantitativen Rückgang der Nutzung, der Individualisierung und der Pluralisierung von Lebensstilen gegenüber (vgl. Breuer, Bernd 2003).

## **1.3 Relevanz zur Stadtentwicklung** (Carolina Oschmann)

Ein zentrales Aufgabenfeld der kommunalen Stadtplanung nimmt die Schaffung von ansprechenden öffentlichen Plätzen, Parkanlagen und Grünflächen ein. Diese stellen entscheidende Faktoren für oder gegen einen Umzug oder das Verbleiben in der Stadt dar. Forschungsergebnisse einer epidemiologischen Untersuchung aus Japan belegen in diesem Zusammenhang eine Kausalität zwischen der Lebenserwartung und der Entfernung der Wohnung zu Grünanlagen (vgl. Breuer, Bernd 2003).

## **1.4 Rechtliche Grundlagen** (Carolina Oschmann)

Für die Nutzung des öffentlichen Raumes gibt es auf Bundesebene in Deutschland kein allgemein gültiges Gesetz. Eine zumindest für Baden-Württemberg einheitliche Regelung gibt



das Straßengesetz (StrG) vor, welches allerdings nur die Nutzung von Straßen, Verkehrswegen und ihren unmittelbaren Raum regelt. Weitere Regelungen werden in Deutschland durch die Landkreise und die Kommunen festgelegt. So können Regelungen von Ort zu Ort variieren. Grundlegende Aspekte der Gesetze und Ordnungen sind die Sicherheit sowie die Wahrung des Allgemeininteresses.

Am Beispiel Freiburg lässt sich die Anzahl und Unübersichtlichkeit an geltenden Regelungen gut zeigen. Alleine für den Freiburger Innenstadtbereich gelten folgende Regelungen:

- Straßengesetz (StrG) Baden-Württemberg
- Sondernutzungsrichtlinien für die Innenstadt der Stadt Freiburg
- Sondernutzungsrichtlinien für die Innenstadt der Stadt Freiburg, Bereich Kaiser Joseph-Straße
- Satzung über die Sondernutzung Fußgängerbereich

Um die rechtlichen Grundlagen zur Nutzung des öffentlichen Raumes übersichtlicher zu gestalten und die allgemeinen Regelungen eines solchen Gesetzes zu veranschaulichen, dient hier ein Auszug aus dem Schweizer Gesetzestext. (NöRG des Kantons Basel-Stadt)

❖ *Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raumes*

- *Es bezweckt, den öffentlichen Raum für die Allgemeinheit als attraktiven Lebensraum zu erhalten und zu entwickeln. (§ 1 Abs. 2 NöRG)*

❖ *Was ist öffentlicher Raum?*

- *Der öffentliche Raum wird durch die zuständige Behörde festgelegt (§ 2 Abs. NöRG)*
- *Umfasst die Allmend → Gemeindeflächen, welche alle nutzen dürfen*
- *Insb. Straßen, Wege, Plätze, Grünflächen, Gewässer*
- *Sofern nichts anderes bestimmt: auch Untergrund und Luftsäule!*

## **1.5 Bedeutung öffentlichen Raums** (Carolina Oschmann)

Öffentliche Räume erfüllen vielfältige ökonomische, soziale, ökologische, kulturelle sowie politische Funktionen und werden dabei von den verschiedensten Akteuren gestaltet und entwickelt. Dabei unterliegen öffentliche Räume stets einem Funktions- Nutzungs- und Bedeutungswandel und stellen ein zentrales Handlungsfeld von Stadtplanung und Politik dar.

Öffentliche Räume nehmen durch Sozialisations- und Aneignungsprozesse der heranwachsenden Menschen eine wichtige soziale Funktion ein und bieten die Chance, die Vielfalt und

Verschiedenheit der Stadtbevölkerung wahrzunehmen und gesellschaftliches Leben zu ermöglichen. Sie können Orte für politische Reden, Versammlungen und Demonstrationen sein und schaffen wichtige Potenziale für die Bewältigung von gesellschaftlicher Diversität. Straßen und Plätze waren und sind zentrale Voraussetzungen für die Entstehung und die ökonomische Entwicklung der Städte. Sie verbinden und erschließen Städte und bilden innere Strukturen.

Dabei sind Öffentliche Räume nicht als Konstante zu begreifen, sondern verändern sich und in ihrem Verhältnis zueinander ständig. Dieser Wandel wird von ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und technologischen Entwicklungen vorangetrieben und vollzieht sich teils kontinuierlich, teils in Schüben.

Öffentliche Räume besitzen einen vielfältigen Nutzen und eine hohe Nutzbarkeit. Durch die vielfältig werdende Gesellschaft differenzieren sich die Nutzungsanforderungen an die öffentlichen Räume weiter aus. Die Komplexität von Einflüssen und Interessen ist ein wesentliches Kennzeichen innerstädtischer öffentlicher Räume, weshalb es bei deren Planung und Entwicklung entsprechend umfassender Abstimmungs- und Abwägungsprozesse bedarf. Aktuell stehen öffentliche Räume durch Uneinheitlichkeit vor großen Herausforderungen. Auf der einen Seite stehen eine Vielzahl an Funktionsverlusten und Entleerung, auf der anderen Seite ist an vielen Standorten von Übernutzung die Rede. Neuere Akzente und Entwicklungen im Aufgabenspektrum von öffentlichen Räumen sind zum einen die Bewältigung, der mit dem Klimawandel verbundenen Folgen und die mit Diversität bezeichnete Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung. Die Einsicht, dass die Entwicklung öffentlicher Räume als Daueraufgabe zu verstehen ist, wird dabei grundlegend manifestiert. Es gilt, Kompetenzen für öffentliche Räume zu bündeln und klare Ansprechpartner\*innen für Koordination und Management im öffentlichen Raum auf kommunaler Seite zu schaffen. (Berding & Selle 2018)

## **1.6 Öffentlicher Raum und Soziale Arbeit** (Carolina Oschmann)

Bezugnehmend auf das Straßenbild New Yorks im 19. zum 20. Jahrhundert fungierte die Straße für viele Kinder als Arbeits- und Lebensort. Um das Stadtbild zu verändern, wurde das lästige Problem der Straßen daher mittels verschärfter Gesetzgebung angegangen. Daraus entstanden neue gesetzliche Maßnahmen, aber auch vermehrt Bandenbildungen, Jugenddelinquenz und Territorialkämpfe bis weit in die 1940er Jahre. Es wurde mit Area-Work oder Street Gang Work sozialarbeiterisch reagiert und die Wichtigkeit der Straße im Leben der jungen Menschen herausgearbeitet. Die Akzeptanz der Straße als Lebensort wurde zu einem zentralen Grundsatz, was mittlerweile die Tradition der mobilen Jugendarbeit begründet.

Der Straße als Gefahrenherd wurde die Wichtigkeit der Straße als zentraler Bildungsort für Kinder- und Jugendliche gegenübergestellt und es entstanden zwei zentrale pädagogische Argumentationslinien.

Mit der Annahme, dass die Straße als Lebensort Gefahren birgt, war es das Ziel, die Heranwachsenden von der Straße zu holen und pädagogisch zu begleiten.

Der Ansatz, die Straße als zentralen Bildungsort zu nutzen, bezeichnet das kindliche Spiel im Freien als einer der wichtigsten Faktoren für gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Heutzutage wird die Straße als unterschätzter Lernort gedeutet. Öffentlicher Raum fungiert als Ort, an dem Konflikte entstehen, die Soziale Arbeit als intermediäre Instanz lösen kann. Er bietet Raum für demokratische Gesellschaften und schafft einen Ort, wo Praktiken des Zusammenlebens erlernt, gelebt, getestet und verändert werden. Soziale Arbeit versteht den öffentlichen Raum als Wohnzimmer der Klient\*innen, welches es gegenüber anderen Akteuren zu verteidigen gilt.

Soziale Arbeit versteht öffentliche Räume zudem als Konfliktort. Er kann von unterschiedlichen Personengruppen unterschiedlich gedeutet werden. Die Soziale Arbeit tritt hier als intermediäre Instanz und als Expertenprofession auf. Öffentlicher Raum fungiert als Lern-, Experimentier- und Konfliktfeld, in welchem sich Menschen in ihrer Andersartigkeit begegnen. Er bietet Möglichkeiten, bestimmte Werthaltungen und Praktiken zu erlernen, zu leben und auszuhandeln. Die Aufgaben der Sozialen Arbeit sind hierbei nicht Konflikte zu lösen, sondern Personengruppen in ihrer Konfliktfähigkeit zu unterstützen. Sie unterstützt zudem den idealtypischen demokratischen Charakter von öffentlichen Räumen, fördert die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensentwürfen und rückt Missstände in den Fokus der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit.

Die Aufgaben der Sozialen Arbeit sind es hier als Sprecher einer deutungsmächtigen Allgemeinheit, in deren Interesse das Einhalten der Regeln steht zu fungieren, als Dienstleister zu agieren und die hegemonialen Kräfteverhältnisse zu stärken.

Soziale Arbeit versteht öffentlichen Raum als Wohnzimmer, welches für manche Menschen sehr private und intime Funktionen enthält. Als Gast im Wohnzimmer der Klient\*innen werden keine Machtposition eingenommen oder Verhaltensregeln kommuniziert. Die Freiwilligkeit des Kontakts spielt dabei eine wichtige Rolle. Ziel ist es, Veränderungsprozesse zu aktivieren und durch das Raumverständnis und das fachliche Selbstbild, eine zielgruppengerechtere Lobby und Öffentlichkeitsarbeit zu erwirken, sowie ordnungspolitische Aufträge zurückzuweisen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es unterschiedliche Verständnisse von öffentlichem Raum gibt. Daraus resultierend ergeben sich unterschiedliche Rolle der Sozialen Arbeit. Dabei muss das Raumverständnis, das Selbstbild und das Handeln im Gleichgewicht sein. Für die Soziale Arbeit ist es wichtig, sich in jedem Kontext unterschiedliche Deutungen aufzuschließen, das Verhältnis zwischen der Straße, dem öffentlichen Raum und dem eigenen professionellen Selbstverständnis auszuloten und sich entsprechend zu positionieren (vgl. Haag & Reutlinger 2018).

## **1.7 Handlungsfeldbezug und Fragestellung**

(Rosa Kocher)

Um mögliche Fragestellungen für das Forschungsprojekt formulieren zu können, gilt es zunächst den Beobachtungsgegenstand zu beschreiben. In diesem Fall handelt es sich dabei um Familien und Kinder. Im Folgenden sollen die Begriffe „Familie“ und „Kinder“ als Vorbereitung für die Beobachtungsarbeit definiert werden. Daraufhin werden soziale Probleme beschrieben, deren Bewältigung im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit „Familie und Kinder“ im Vordergrund steht. Außerdem gilt es, die Adressat\*innen zu charakterisieren und die mögliche Bedeutung des öffentlichen Raumes für die Adressat\*innengruppe zu erschließen. Im Anschluss daran werden mögliche Beobachtungsfragen aufgestellt.

### **1.7.1 Definition „Familie“**

(Rosa Kocher)

Der Versuch, den Familienbegriff zu definieren, wird dadurch erschwert, dass gesellschaftliche Veränderungen die Bedeutung von Familie beeinflussen. Im Laufe der Geschichte veränderten sich die Werte und Sichtweisen, die den Begriff prägen. Auch heute, in einer komplexen Zeit voller Veränderung, Unübersichtlichkeit und Vielfalt, ist es schwer, eine einheitliche Definition zu finden. Beim Durchlesen der Familienberichte von 1968 bis 1986, werden diese Veränderungen deutlich sichtbar. So wird im ersten Familienbericht von der Familie als eine zusammenlebende Gruppe gesprochen, welche aus einem Ehepaar mit seinen Kindern besteht. 1968 wandelte sich die Definition insofern, als dass hier die Familie als eine soziale Einheit beschrieben wird, welche drei und mehr Generationen umfasst (vgl. Roesler, 2015, S.17; Gerlach, 2014). Auf der Suche nach einer aktuell verwendbaren Beschreibung für die Bedeutung von Familie, verweist Roesler (2015, S.17-18) auf die Definition von Hofer et al. (2002), in der es heißt:

*„Familie ist eine Gruppe von Menschen, die durch nahe und dauerhafte Beziehungen miteinander verbunden sind, die sich auf eine nachfolgende Generation hin orientiert und die*

*einen erzieherischen und sozialisatorischen Kontext für die Entwicklung der Mitglieder bereitstellt“ (Hofer et al., 2002, S. 6)*

In dieser Definition wird der Beziehungsaspekt der Familie in den Vordergrund gerückt, die zwischen den einzelnen Familienmitgliedern besteht. Außerdem werden die Funktionen der Familie; die Erziehung und Sozialisation, genannt und der Aspekt erwähnt, dass Familien sich auf eine nachfolgende Generation beziehen.

Da unser Forschungsprojekt ausschließlich auf der Methode der Beobachtung beruht, können Aspekte wie Beziehung, Sozialisation oder Erziehung in Bezug auf den Forschungsgegenstand nur bedingt erfasst werden. Von außen lässt sich ohne Interviews oder sonstige Befragungsformen schwer erkennen, in welchem familiären Verhältnis Personen zueinander stehen. Daher wurde sich darauf geeinigt, Familien im Rahmen der Beobachtungen als „Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen“ zu definieren. Dadurch lässt sich bedauerlicherweise nicht ausschließen, dass auch Personengruppen, deren Mitglieder nicht miteinander verwandt sind, in unsere Beobachtungen miteinbezogen werden. Jedoch wird es uns somit ermöglicht, einen klaren Forschungsgegenstand zu definieren, der anhand von Beobachtungen zu erkennen ist.

### **1.7.2 Definition „Kind“ und „Jugendliche\*r“**

(Rosa Kocher)

Auch bei der Definition des Begriffes „Kind“ gibt es unterschiedliche Ansätze. Ein Blick auf die rechtlichen Grundlagen ergibt einerseits die Festlegung der UN-Kinderrechtskonvention, welche in Artikel 1 alle Menschen als Kinder beschreibt, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. In § 7 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch) hingegen, werden diejenigen Personen als Kinder bezeichnet, welche noch nicht 14 Jahre alt sind. Menschen, die 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind, werden hier „Jugendliche“ genannt. In der Vorbereitung auf das Forschungsprojekt wurde sich auf die Orientierung an den Definitionen des achten Sozialgesetzbuches geeinigt.

### **1.7.3 Soziale Probleme von Familien, Kindern und Jugendlichen**

(Rosa Kocher)

Familien übernehmen wichtige Funktionen, welche die Entwicklung der darin aufwachsenden Kinder maßgeblich beeinflussen. Die wohl wichtigste dieser Funktionen ist die Sozialisation der Kinder. Hierbei geht es darum, sie dazu zu befähigen, sich zu gesunden und kompetenten

Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln. Jedoch kann die Entwicklung der Kinder geschädigt werden, wenn innerhalb der Familie destruktive Strukturen vorhanden sind. Dadurch kann es zu psychischen Problemen bei den Kindern kommen (vgl. Roesler, 2015, S.46). Familien unterscheiden sich

*„im Bereich der Problemlösestrategien, dem emotionalen Familienklima, der Fähigkeit zum Wandel, der Ausbalancierung von Nähe und Distanz und der Klarheit der Generationsgrenzen“ (Roesler, 2015, S.48).*

Grundlegend durchleben alle Familien verschiedene Phasen, in denen jeweilige Probleme auftreten können. Dazu zählt beispielsweise die Phase, in der die Familie aus dem Paar mit ihrem ersten Kleinkind besteht. Hier kann es zu Konflikten in der sich verändernden Paarbeziehung kommen und die Eltern können mit der neuen Situation überfordert sein. Wenn weitere Kinder hinzukommen, kann es zu Problemen in der Erziehung oder zu Belastungen durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommen. In der Phase der Familie mit Schulkindern, können Konflikte zwischen Eltern und Kindern entstehen, welche sich auf mögliche Leistungsprobleme der Kinder beziehen (vgl. Roesler, 2020, S.157).

In der Sozialen Arbeit mit Kindern und Familien sowie in den deutschen Gesetzen in Bezug auf Familie und Erziehung, steht das Kindeswohl im Vordergrund. Eltern haben hiermit einerseits das Recht, ihre Kinder zu erziehen, auf der anderen Seite allerdings auch die Pflicht, diese Erziehung gewaltfrei zu gestalten (vgl. Roesler, 2015, S.48). Darüber wacht nach Artikel 6 Absatz 2 GG die staatliche Gemeinschaft, wodurch der Staat in einzelnen Fällen zum Eingreifen in das Familienleben bewegt wird, wenn dies dem Wohl der Kinder dient.

Doch nicht nur Familien, sondern auch jeder individuelle Mensch durchläuft im Laufe seines Lebens verschiedene Entwicklungsaufgaben, die es zu bewältigen gibt. Das Kinder- und Jugendalter lässt sich hierfür in drei Phasen aufteilen, in denen unterschiedliche Aufgaben auftreten. In der ersten Phase, der frühen Kindheit, d.h. im Alter von null bis fünf Jahren, bestehen diese unter anderem aus der basalen körperlichen Regulation (beispielsweise die Verarbeitung von Reizen sowie Schlaf und Stoffwechsel) und aus der Entwicklung von motorischen Funktionen. Hinzu kommt der Erwerb sprachlicher Fähigkeiten sowie der Aufbau einer sicheren Bindung zu den Eltern (bzw. zu den Bezugspersonen). Außerdem gilt es, soziale Kontakte aufzubauen, welche über die eigene Familie hinausgehen und sich in die Peergruppe zu integrieren. In der Phase von sechs bis elf Jahren, welche die mittlere Kindheit genannt werden kann, sollte eine Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit ebenso wie der Erwerb kognitiver Fähigkeiten und Kulturtechniken stattfinden. Alltägliche Verrichtungen sollten selbstständig vollzogen werden können. Außerdem lernen Kinder in der mittleren Kindheit, sich mit anderen Familienmitgliedern abzustimmen, sowie Verantwortung zu übernehmen. Hinzu

kommt das Entwickeln eines positiven Selbstbildes und einer moralischen Urteilsfähigkeit. Im Jugendalter, d.h. im Altern von 12 bis 17 Jahren, bestehen die Entwicklungsaufgaben unter anderem daraus, die eigenen körperlichen Veränderungen zu akzeptieren und mit eigenen körperlichen Bedürfnissen umgehen zu können. Es gilt Freundschaften aufzubauen und sich selbst in die Peergruppe einzubringen. Außerdem nimmt die emotionale Abhängigkeit von den Eltern ab und es findet eine Entwicklung der eigenen Identität statt (vgl. Jungbauer, 2017, S.30).

In den heutigen Zeiten treffen neben den Krisen, die während der unterschiedlichen Familienphasen entstehen können, weitere soziale Probleme auf Familien ein, die bewältigt werden müssen. Besonders während der Coronapandemie, in Zeiten des Lockdowns und der zeitweisen Schließung von Kitas und Schulen (besonders in den Jahren 2020-2021), wurde die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschwert. Neben der Betreuung der Kinder wirkt sich dies auch auf die Beziehung der Eltern aus. Gerade Familien mit kleinem sozialem Netzwerk leiden darunter (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Referat Öffentlichkeitsarbeit, S.22-27). Hinzu kommt, dass Einelternfamilien und Paarhaushalte mit drei und mehr Kindern in besonderem Maße armutsgefährdet sind (ebd., S.104-105). Durch aktuelle Krisen, wie den Auswirkungen des Ukrainekrieges und den damit verbundenen steigenden Lebensmittel- und Stromkosten (Stand 2022/2023), wirken weitere Belastungen auf die Familien ein. Hinzu kommt, dass durch den fortschreitenden Klimawandel nicht gewährleistet ist, dass die jüngeren Generationen eine sichere Zukunft vor sich haben, wodurch bei einigen Personen ein Gefühl von Unsicherheit entstehen kann.

#### **1.7.4 Charakterisierung der Adressat\*innen** (Rosa Kocher)

Familien können sehr vielfältig sein. Das heißt, es gibt verschiedene Familienformen, die auftreten können. Dies können die sogenannten Kernfamilien sein, welche im traditionellen Sinn aus Mutter, Vater und Kind bestehen. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Eltern miteinander verheiratet sind oder nicht. Hinzu kommen Einelternfamilien, Stieffamilien bzw. Patchworkfamilien, sowie gleichgeschlechtliche Familien, Pflege- und Adoptivfamilien und das Modell des Co-Parentings (vgl. Steinbach, 2017).

Über die verschiedenen Familienmodelle hinweg, lassen sich trotz ihrer möglichen Unterschiede, grundlegende Gemeinsamkeiten zwischen Familien erkennen. In der Regel sind sie biologisch miteinander verwandt, jedoch nicht immer. Außerdem handelt es sich bei der Familie um *„die intimste Form sozialer Gemeinschaft, in der das höchste Maß an emotionaler Verbundenheit besteht, das in der sozialen Gemeinschaft denkbar ist“* (Roesler, 2015, S.18).

Das Verhältnis in einer Familie besteht in besonderer Weise aus Kooperation, Solidarität und Loyalität. Zudem übernehmen die einzelnen Familienmitglieder unterschiedliche Rollen und Funktionen. Wie bereits erwähnt, ist die wichtigste Funktion von Familien die Sozialisation (vgl. ebd., S.18).

Kinder lassen sich unter anderem anhand ihres Alters und ihres Entwicklungszustandes charakterisieren. Wie bereits beschrieben, gilt es für Kinder in den verschiedenen Altersphasen verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Je nach Alter und Entwicklungsstand, verfügen sie über spezifische Fähigkeiten. Zugleich sind Kinder in Bezug auf die sie umgebende Umwelt zu charakterisieren, welche sie in ihrer Entwicklung und ihrem Lebensalltag prägen. Dazu gehört das Mikrosystem, also die unmittelbare Umgebung eines Kindes, wie die Familie, aber auch der Kindergarten oder der Spielplatz, den das Kind besucht. Hier sammelt das Kind wichtige Erfahrungen, die zwischenmenschliche Beziehungen und die Einnahme von bestimmten Rollen betreffen (vgl. Hugoth, 2020, S.70). Die Mikrosysteme bilden in ihrer Gesamtheit zusammengefasst das Mesosystem des Kindes. Dazu gehören auch individuelle soziale Netzwerke wie Freund\*innen, Verwandte und Bekannte (vgl. ebd., S.70-71). Hinzu kommt das „Exosystem“ (Hugoth, 2020, S.71). Das Exosystem beschreibt die Bedingungen, unter welchen das Kind aufwächst und die Entwicklungen und Ereignisse, die unmittelbar um das Kind herum geschehen. Umgeben werden all diese Systeme vom Makrosystem. Das Makrosystem besteht aus in der Gesellschaft herrschenden Werten, Ideologien und Verhaltensmustern, sowie den gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, die die Menschen umgeben. Kinder wachsen also in unterschiedlichen Systemen, mit verschiedenen Regeln und Handlungsweisen auf (vgl. ebd., S.71).

Zudem lassen sich bestimmte Grundbedürfnisse von Kindern beschreiben. Bei Babys und Kleinkindern in den ersten Lebensjahren ist besonders das Grundbedürfnis nach Bindung sehr stark. Die Qualität der Bindungsbeziehung zu den Eltern, bzw. zu den Bezugspersonen, wirkt sich auf das spätere Verhalten der Kinder aus. Eine ungünstige Bindungsbeziehung kann dabei negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Kinder haben. Schon im Kindesalter tritt außerdem das Grundbedürfnis nach Autonomie und Kontrolle auf. Das bedeutet, dass Kinder die Möglichkeit haben wollen, Ereignisse selbst zu beeinflussen. Sie möchten durch das Gefühl von Kontrolle eine gewisse Sicherheit erzeugen. Außerdem haben Kinder das Bedürfnis nach Lustbefriedigung, also danach, sowohl körperlich als auch psychisch angenehme Zustände zu erleben (vgl. Jungbauer, 2017, S.32). Ein weiteres angeborenes Grundbedürfnis von Kindern ist das Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung und nach Anerkennung. Das bedeutet, dass Kinder sich selbst als positiv erleben und Anerkennung von ihren Bezugspersonen erfahren möchten (vgl. ebd., S.33).



Anhand der Grundbedürfnisse und Einflüsse, die durch die sie umgebende Umwelt auf die Kinder einwirken, lässt sich erkennen, dass Kinder besonders im jungen Alter stark von ihren Bezugspersonen abhängig sind. Die während der Kindheit gemachten Beziehungserfahrungen sowie die Rahmenbedingungen, in denen ein Mensch aufwächst, haben starken Einfluss auf seine Gesundheit und sein späteres Verhalten (vgl. Hugoth, 2020, S.70-71; Jungbauer, 2017, S.32-33).

### **1.7.5 Mögliche Bedeutung des öffentlichen Raumes für Familien und Kinder** (Rosa Kocher)

Bei dem für das Forschungsprojekt ausgewählten öffentlichen Raum handelt es sich um den „Platz der Alten Synagoge“ in Freiburg. Denkbare Bedeutungen dieses Platzes für Familien und Kinder können anhand der möglichen Nutzungsmöglichkeiten gesammelt werden. Zum einen kann der Platz der alten Synagoge als Denkstätte dienen, im Besonderen für jüdische Familien und Kinder. Schließlich gilt dieser Ort als Möglichkeit, der 1938 zerstörten Synagoge zu gedenken (vgl. Stadt Freiburg im Breisgau, Garten- und Tiefbauamt, o.D., S.14). Zum anderen ist an diesem Ort die Kommunikation zwischen Mitgliedern verschiedener Familien möglich. Dadurch, dass am Platz der alten Synagoge täglich eine Vielzahl an Menschen aufeinandertrifft, können diese sich kennenlernen und austauschen. Durch diesen geplanten oder spontanen Austausch können soziale Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Für Kinder ergibt sich an diesem Ort die Gelegenheit, allein oder mit der eigenen Familie, sowie mit anderen Kindern oder Erwachsenen zu spielen. Die große Freifläche bietet hierfür ausreichend Platz. Dadurch kann die Gesundheit der Kinder gefördert werden, da sie sich an der frischen Luft bewegen. Außerdem sind die Sitzmöglichkeiten im Schatten sowie ein kostenloser Zugang zu Trinkwasser, die begehbaren Wasserspringbrunnen und der ebene, barrierefreie Boden, besonders bei gutem Wetter einladend für Besucher\*innen. Gerade für Familien, die keinen eigenen Garten zur Verfügung haben, ist dies eine Möglichkeit, um den Kindern einen Ausgleich zum Alltag zuhause oder zum Kindergarten/ der Schule zu bieten. Dadurch, dass der Platz der alten Synagoge zentral in Freiburg gelegen, durch Straßenbahnen gut erreichbar und kostenlos zugänglich ist, wird es auch Familien mit wenig finanziellen Mitteln ermöglicht, einen Ort für Bewegung und Austausch sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag zu haben.

### **1.8 Mögliche Fragestellungen** (Rosa Kocher)

Vor der Durchführung der ersten Beobachtungsphase ging es unter anderem darum, eine Fragestellung herauszuarbeiten, die als Leitfrage der Beobachtungen dient. Diese Frage soll

für unsere Beobachtungsgruppe eine Verknüpfung zwischen Kindern/Familien und dem Platz der Synagoge herstellen. Hierbei wurden folgende mögliche Fragestellungen gesammelt:

1. Wie nutzen Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen den öffentlichen Raum zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten?
2. Welche Familienformen bzw. welche Familienmitglieder besuchen den öffentlichen Raum überwiegend?
3. Bietet der öffentliche Raum für Familien und Kinder die Möglichkeit für Austausch zu anderen Familien bzw. Kindern?
4. Kinder welchen Alters besuchen den öffentlichen Raum am häufigsten?
5. Wird der religiöse Hintergrund des Platzes der Alten Synagoge von Familien und Kindern beachtet?

Anhand von Gesprächen innerhalb der Beobachtungsgruppe einigten wir uns schließlich auf die erste Frage; "Wie nutzen Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen den öffentlichen Raum zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten?" als unsere Leitfrage. Diese ist aus unserer Sicht deshalb besonders geeignet, weil sie die Beobachtungen nicht besonders eingrenzt oder in eine bestimmte Richtung lenkt. Außerdem wird unser Beobachtungsgegenstand klar als Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen bestimmt und unser Beobachtungsort als der öffentliche Raum festgelegt. Da die Beobachtungen auf das Winter- und Sommersemester aufgeteilt sind, lassen sich problemlos Erkenntnisse zu verschiedenen Jahreszeiten sammeln. Gleichzeitig geben wir uns den Auftrag, den öffentlichen Raum zu verschiedenen Tageszeiten zu besuchen, um die Fragestellung bearbeiten zu können. Hierdurch erhoffen wir uns, ein repräsentatives Bild von der Nutzung des Platzes der Alten Synagoge durch Kinder und Familien abbilden zu können.

Gegen die Fragen Nr. 2-5 entschieden wir uns hauptsächlich deshalb, da diese zum einen zu spezifisch und zum anderen nicht durch bloße Beobachtungen beantwortbar sind. Beispielsweise lässt sich von außen nicht erkennen, um welche Familienformen oder Familienmitglieder es sich bei den Personengruppen vor Ort handelt. Gleiches gilt für das Alter der Besuchenden des öffentlichen Raumes. Es lassen sich lediglich Vermutungen äußern, in welchem Alter die Kinder sind, die den Platz der alten Synagoge besuchen. Jedoch wollen wir die Ergebnisse unseres Forschungsprojektes nicht ausschließlich auf Vermutungen beruhen lassen, da nicht mit Sicherheit gewährleistet werden kann, dass unsere Einschätzungen der Realität entsprechen. Somit könnten die Ergebnisse durch unsere subjektive Wahrnehmung von der Realität abweichen. Auch wenn es um den religiösen Hintergrund des Platzes der Alten Synagoge geht, bezweifeln wir durch Beobachtungen erkennen zu können, ob und inwiefern

Kinder und Familien diesen beachten. Als Außenstehende erhalten wir keinen Einblick in die Gedanken und Gefühle der Personen vor Ort und nehmen auch nicht an ihren Gesprächen teil. Somit können wir keine Aussagen über religiöses Denken und Handeln der Besucher\*innen machen.

## **2 Methodik der Untersuchung** (Joana Lindinger)

In diesem Kapitel werden die Besonderheiten der Untersuchungsmethode „Beobachtung“ vorgestellt, auf deren Basis, die konkrete Methodenanwendung für das durchgeführte Forschungsprojekt in den folgenden Kapiteln beschrieben werden.

### **2.1 Non-reaktive Verfahren** (Joana Lindinger)

Das non-reaktive Verfahren ist eine Datenerhebungsmethode, bei welcher kein Kontakt zu den Untersuchungsobjekten, also zwischen den Beobachtenden und den Beobachteten aufgenommen wird. Auch Personen, Ereignisse oder Prozesse bleiben unbeeinflusst. Hierbei wird unterschieden zwischen der verdeckten Beobachtung (natürliche Situation wird ungestört beobachtet) und der indirekten Beobachtung. Letztere zieht Informationen aus Dokumenten, Zeitschriften, Symbolen, Schildern oder anderen Hinweisen (Bortz & Döring 2009).

### **2.2 Gütekriterien qualitativer Datenerhebung und qualitativer Datenanalyse** (Joana Lindinger)

Bei der qualitativen Datenerhebung spielt die Objektivität eine zentrale Rolle. Interpersonaler Konsens wird durch transparente Beschreibung und eine gewisse Standardisierung erzielt. Auch eine objektive (im Sinne der Nachvollziehbarkeit) Durchführung, Auswertung und Interpretation sind ausschlaggebend. Es soll dasselbe Ergebnis unabhängig von den durchführenden Personen erzielt werden. Das Gütekriterium **Reliabilität**, also die Zuverlässigkeit, stellt ebenfalls einen wichtigen Faktor dar. Diese ist für adäquate Maßnahmen und Interventionen wichtig. Jedoch ist diese durch die Individualität und Einzigartigkeit bei qualitativen Befragungen nur schwer festzustellen. Die **Validität** beschreibt die Übereinstimmung der tatsächlichen Messung mit dem theoretischen Messkonzept. Dies wird durch kumulative Validierung (viele Hinweise), Beobachtungsprotokollen, konsensuelle Validierung (Dialoge und Argumentationen) sowie der Handlungsvalidierung (subjektive Einflüsse bewusst machen) sichergestellt.

Die Gütekriterien der qualitativen Datenanalyse sind die interne und die externe Validität. Ersteres ist die Gültigkeit von Interpretationen und entsteht durch interpersonalen Konsens einer heterogenen Gruppe von externen Fachleuten und Expert\*innen. Zweiteres ist die Generalisierbarkeit von Interpretationen. Diese entsteht durch theoretische Stichproben und das Prinzip der Offenheit, welches die Auseinandersetzung mit ähnlichen oder kontrastierenden Fällen beschreibt. (Bortz & Döring 2009; Universität Trier 2002; Wirtz & Petrucci 2007).

### **2.3 Feldforschung** (Joana Lindinger)

Das Feld bezeichnet den natürlichen Lebensraum von Menschen. Das Ziel der Feldforschung ist die möglichst ganzheitliche Erfassung menschlichen Zusammenlebens, dieses zu dokumentieren und zu analysieren. Meist wird dabei eine kulturelle Gruppe, deren Lebenswelt und Lebensweise beobachtet. Der Fokus liegt auf Haltungen, Strukturen, Verhaltensweisen sowie kulturellen Praxen. Hierfür fungieren Methoden wie Teilnehmende Beobachtung / beobachtende Teilnahme, informelle und formelle Interviews sowie Feldgespräche. Hilfreich ist die Miteinbeziehung von Befragungen, Zählungen und bereits erhobenen Daten. Die offene und teilnehmende Beobachtung ermöglicht direkte Teilnahme an Ereignissen sowie Reaktionen auf diese. Diese Selbsterfahrungen führen zu besserem Verständnis des Feldes (Bortz & Döring 2009; Friebertshäuser & Prengel 1997).

### **2.4 Arbeitsschritte der Feldforschung** (Joana Lindinger)

Durchschnittlich dauert ein Feldaufenthalt mehrere Monate. Ein Projekt im Bereich der Feldforschung umfasst im Regelfall sechs Arbeitsschritte. Der erste Schritt ist die Planung und Vorbereitung. Zuerst werden organisatorische Fragen wie Feldauswahl, soziale Rolle, Finanzierung und Zeitplan geklärt. Das Forschungsthema wird ausgearbeitet und präzisiert. Als nächstes folgt der Einstieg ins Feld. Schauplätze werden unterteilt, es gibt eine Einführung ins Feld und der Zugang in dieses wird geklärt. Bei verdeckter Feldforschung werden ethische Fragen geklärt. Das Agieren im Feld ist der dritte Schritt. Hierbei wird ein gutes Kontaktnetz aufgebaut, die Doppelrolle Beobachter und Teilnehmer reflektiert und mögliche moralische Dilemmata wahrgenommen. Danach erfolgt die Dokumentation der Feldtätigkeit. Die Datenerhebung kann durch ein Feldtagebuch, Audio- und Videoaufzeichnungen sowie Interviews, Tests oder Fragebögen stattfinden. Daraufhin folgt der Ausstieg aus dem Feld, welcher schrittweise geschieht und Supervision benötigt. So zügig wie möglich sollten als letzter Schritt die Auswertung und der Ergebnisbericht erstellt werden (Bortz & Döring 2009; Friebertshäuser & Prengel 1997).

## 2.5 Beobachtungsmethoden

(Joana Lindinger)

Sammlungen von Erfahrungen in einem nicht kommunikativen Prozess, Durchführungen mit Hilfe von Wahrnehmungsmöglichkeiten, zielgerichtet und methodisch kontrolliert, sind Beobachtungsmethoden. Die Verwendung von Instrumenten gewährleistet Selbstreflexion, welche zu Systematik und Kontrolle führt, die wiederum Wahrnehmungsmöglichkeiten unterstützt. Jede Datenerhebungsmethode beruht auf Beobachtung, welche standardisiert verläuft und intersubjektiv überprüfbar ist. Um von einer systemischen Beobachtung sprechen zu können, muss ein Beobachtungsplan erstellt werden. Dieser beinhaltet die W-Fragen und schreibt klar vor, was, wann und wo beobachtet wird und wie diese Beobachtungen interpretiert und/oder protokolliert werden. Diese Regeln sind wichtig, um die Beobachtung theoretisch nachvollziehbar (objektiv) zu machen. Zur Überschaubarkeit dienen die Methoden der **Klassifikation** (Ereignisse mit ähnlicher Bedeutung werden in Kategorien eingeordnet), **Systematisierung** (mithilfe von Zahlen kodierte Einzelbeobachtungen zu Gesamtprotokoll erstellen) und **Relativierung** (mögliche Integration in breiten theoretischen Rahmen) (Bortz & Döring 2009).

## 2.6 Regeln für die Beobachtung

(Joana Lindinger)

Inhaltlich müssen einige Punkte im Verlaufsprotokoll berücksichtigt werden. Wichtig ist unter anderem das Betrachten des Verhaltens und der Situation des Subjektes, die möglichst vollständige Beobachtung der Situation, die Vermeidung von vorschneller Interpretation, das Einhalten der Reihenfolge der Ereignisse und ohne Verneinungen zu formulieren. Die Verfahrensregeln bestimmen, dass 30 min pro Beobachter\*in nicht überschritten werden sollten. Zugleich müssen Notizen direkt vor Ort gemacht werden, um die genaue Erfassung der verbalen Kommunikation sicherzustellen. Ein Diktat des Manuskripts und das Feedback anderer ermöglichen eine bessere Verständlichkeit des Verlaufsprotokolls. Die Modellierungsregeln sind Selektion (Herausfiltern von bestimmten Reizen), Abstraktion (Ereignis auf wesentliche Bedeutung reduzieren) und die bereits weiter oben beschriebenen Methoden Klassifikation, Systematisierung und Relativierung. (Bortz & Döring 2009)

## 2.7 Übersicht über die Formen der Beobachtung

(Joana Lindinger)

Die Systematische Beobachtung ist die wichtigste Form der Beobachtung und setzt einen genauen Beobachtungsplan voraus. Bei der Teilnehmende Beobachtung oder auch Feldbe-

obachtung genannt, ist der/die Beobachter\*in selbst aktiver Teil des zu beobachtenden Geschehens und damit keine außenstehende Person. Bei der Nichtteilnehmende Beobachtung ist der/die Beobachter\*in selbst kein Teil des zu beobachtenden Geschehens und nimmt aktiv keinen Einfluss auf das Geschehen. Von einer Offenen Beobachtung wird gesprochen, wenn die Rolle als Beobachter\*in nicht versucht wird zu verstecken. Die beobachteten Personen wissen, dass sie beobachtet werden. Dies hat möglicherweise einen Einfluss auf das Ergebnis. Wenn die Rolle als Beobachter\*in durch Hilfsmittel versucht wird zu verbergen, wird das Verdeckte Beobachtung genannt. Bei der Nonreaktiven Beobachtung findet, anders als bei den offenen oder verdeckten Beobachtungen, keine wechselseitige Beeinflussung statt. Der Einsatz mehrerer Beobachter\*innen ermöglicht eine Reduktion des Ausmaßes an Subjektivität. Apparative Beobachtung geschieht durch den Einsatz apparativer Hilfen wie Film- und Videoaufnahmen. Die Automatische Beobachtung beschreibt die Beobachtung computervermittelter Kommunikations- und Interaktionsprozesse. Die Selbstbeobachtung ist die Beobachtung des eigenen inneren Erlebens (Introspektion). (Bortz & Döring 2009)

## **2.8 Durchführung einer Beobachtungsstudie** (Joana Lindinger)

Nachdem eine Entscheidung für eine bestimmte Beobachtungsstrategie gefallen ist, muss das genaue methodische Vorgehen für den Beobachtungsprozess festgelegt werden. Hierzu gehören die Entwicklung eines geeigneten Beobachtungsplanes, Entscheidungen darüber, ob die Beobachtung das Geschehen in einer Zeit- oder Ereignisstichprobe erfassen soll und welche technischen Hilfsmittel benötigt werden. Der Beobachtungsplan beinhaltet Anweisungen dazu, was zu beobachten und wie es zu protokollieren ist. Bei der Freien/ Offenen Beobachtung wird auf Vorgaben von Beobachtungsrichtlinien verzichtet, um ein bislang weitgehend unerforschtes Gebiet zu erfassen. Dies hat eine umfassende Dokumentation von ganzen Ereignisabläufen und interessanten Einzelheiten sowie präzise Schilderung der situativen Bedingungen zufolge. Die Halbstandardisierte Beobachtung wird verwendet, wenn Umstände oder Ursachen für das Auftreten eines kritischen Ereignisses näher erkundet werden sollen. Das Beobachtungsschema enthält offene Kategorien oder Fragen, worauf der/die Beobachter\*in während der Beobachtung zu achten hat. Die Standardisierte Beobachtung schreibt genau vor, was zu beobachten und wie das Beobachtete protokolliert werden soll. Ein guter Beobachtungsplan ist so weit ausgefeilt, dass sich der zu beobachtende Vorgang mit einfachen Zeichen, Zahlen oder Buchstaben festhalten lässt. Des Weiteren wird zwischen Ereignisstichprobe (Fokus auf Ereignisse unabhängig von Zeit)

und Zeitstichprobe (Zeitintervalle werden genutzt, um zu beobachten bzw. um Beobachtungsobjekt zu wechseln). Zeitstichproben eignen sich mehr zur Beschreibung des gesamten Geschehens und Ereignisstichproben mehr zur Dokumentation bestimmter Verhaltensweisen. Zuletzt wird darüber entschieden, welche Technischen Hilfsmittel wie Videokamera oder Diktiergerät für die Beobachtungsstudie passend erscheinen. (Bortz & Döring 2009)

### **3 Durchführung der Erhebung**

In folgendem Kapitel werden die Regeln der Beobachtungsmethode aufgeschlüsselt, sowie die verschiedenen Formen von Beobachtungen benannt. Des Weiteren werden verschiedenste Instrumente, welche zur Beobachtung genutzt werden können, beschrieben und diesbezüglich Vorüberlegungen und Kriterien der Beobachtungsgruppe erläutert, sowie die Modifikationen, welche sich nach der ersten Beobachtungsphase ergaben, erklärt.

#### **3.1 Regeln für die Beobachtungen**

(zusammengefasst von Lisa Stuck, Quelle: Katharina Hodel)

Das Ziel systematischer Beobachtungen ist die lückenlose Beobachtung eines Verhaltens im natürlichen Umfeld. Es gibt hierbei jedoch Unterscheidungen bei den Regeln. Zum einen die Inhaltsregeln für Verlaufsprotokolle, Verhaltensregeln für Verlaufsprotokolle und die Modellierungsregeln.

##### Inhaltsregeln für Verlaufsprotokolle:

Zunächst ist es von Bedeutung das Verhalten zu betrachten, sowie die Situation des Subjektes. Außer wenn eine zweite Person die erste Person beeinflusst. Es muss die vollständige Situation beobachtet werden und Interpretationen vermieden werden. Es muss angegeben werden, wie ein Subjekt etwas macht und wie eine, mit dem Subjekt interagierende Person, etwas macht. Die Reihenfolge der Ereignisse muss hierbei eingehalten werden. Verneinungen sollten in Formulierungen vermieden und Szenen detailliert beschrieben werden. In einem Satz sollten nicht allzu viele Aktionen beschrieben werden und nicht mehr als eine Aktion einer anderen Person pro Satz. Die Handlungen werden nicht mit Zeitintervallen beschrieben.

##### Verfahrensregeln für Verlaufsprotokolle:

Pro Beobachter\*in sollten maximal 30 Minuten einberechnet werden und die Notizen direkt vor Ort gemacht werden, damit eine genaue Erfassung der verbalen Kommunikation möglich ist. Am Rand sind Zeitmarkierungen im Minutenintervall zu erfassen. Weitere Regeln befassen sich damit, dass ein Diktat des Manuskriptes und eine Fragesitzung erstellt wird, sowie eine

geschriebene Revision gemacht wird und eine erneute Fragesitzung stattfindet. Zudem ist eine Regel das Episodieren des Protokolls.

#### Modellierungsregeln:

Die Modellierungsregeln sind Selektion (Herausfiltern von bestimmten Reizen), Abstraktion (Ereignis auf wesentliche Bedeutung reduzieren), Klassifikation (Zusammenfassen von ähnlichen Merkmalen in Ereignis-/ Merkmalsklassen), Systematisierung (Anfertigen eines Gesamtprotokolls aus kodierten Einzelbeobachtungen, Aufbereitung für weitere Analysen) und Relativierung (Überlegungen über den Aussagegehalt der Beobachtungen) (vgl. Döring 2011: 264-266).

### **3.2 Übersicht über die Formen der Beobachtung**

(zusammengefasst von Gina Ruck, Quelle: Anne Giesemann)

Die **Systemische Beobachtung** als wichtigste Beobachtungsform setzt einen genauen Beobachtungsplan voraus. Sie stellt den Gegenpart zur Alltagsbeobachtung dar, welche nach individuellen Interessen und Werten eher beliebig geschieht. Bei der **Teilnehmenden Beobachtung bzw. Feldbeobachtung** ist der\*die Beobachter\*in selbst aktiver Teil des zu beobachtenden Geschehens und damit keine außenstehende Person. Im Rahmen der **Nichtteilnehmenden Beobachtung** ist der\*die Beobachter\*in selbst kein Teil des zu beobachtenden Geschehens und nimmt damit keinen aktiven Einfluss. Im Rahmen der **offenen Beobachtung** wissen die beobachteten Personen, dass sie beobachtet werden, was möglicherweise zur Verfälschung des Ergebnisses führen kann. Die Rolle der beobachtenden Person soll bei der **verdeckten Beobachtung** verborgen bleiben, wobei teilweise Hilfsmitteln eingesetzt werden. Die **nonreaktive Beobachtung** ist eine weitere Form, bei der Beobachter\*in und zu beobachtende Person nicht in Kontakt zueinanderstehen. Weiterhin reduziert der **Einsatz mehrerer Beobachter\*innen** das Ausmaß an Subjektivität. Die **apparative Beobachtung** stellt eine weitere Beobachtungsform dar, bei der apparative Hilfen wie Film- und Videoaufnahmen eingesetzt werden. Bei der **automatischen Beobachtung** erfolgt die Beobachtung computervermittelter Kommunikations- und Interaktionsprozesse. Zuletzt ist die *Selbstbeobachtung* anzuführen, bei der die Beobachtung des eigenen inneren Erlebens erfolgt.



### **3.3 Durchführung einer Beobachtungsstudie**

(zusammengefasst von Mona Läufe, Quelle: Kathrin Remensberger)

Im Folgenden wird näher auf die Durchführung einer empirischen Beobachtung eingegangen.

#### Vorbereitung des Beobachtungsplanes

Laut Bortz und Döring handelt es sich bei einem Beobachtungsplan um die Vorgehensweise der Beobachtungen, die durch vorherige Testdurchläufe erarbeitet wurden (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269). Hierbei wird genau erfasst, welche Rahmendbedingungen gegeben sind, vor allem mit Blick auf Beobachtungsvorgehen und dem eigentlichen Beobachtungsobjekt/-person (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269).

Bortz und Döring unterscheiden in drei Beobachtungsarten (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269). Hierzu zählt die freie Beobachtung, die halbstandardisierte Beobachtung und der standardisierten Beobachtung (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269f.). Im Folgenden werden diese Arten der Beobachtungen näher erläutert.

Bei der freien Beobachtung werden bestimmte Beobachtungsvorgaben ausgelassen (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269). Diese Art wird hauptsächlich bei bisherigen unerforschten Gebieten eingesetzt, da bestimmte Richtlinien hier die Beobachtung beeinträchtigen könnten (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269). Die Beobachtung wird dokumentiert inklusive umfanglicher Beschreibung aller wahrgenommenen Geschehnisse (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269). Um Hypothesen schlussendlich bilden zu können, werden eigene Interpretationen ebenfalls verschriftlicht (vgl. Bortz, Döring 2009, S.269).

Die halbstandardisierte Beobachtung wird angewandt bei einer genaueren Untersuchung von kritischen Situationen, wie zum Beispiel Aggressionen bei Kindern (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Das Beobachtungsvorgehen sieht offene Fragen vor, die jedoch darauf abzielen, worauf währenddessen geachtet werden soll (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270).

Bei der standardisierten Beobachtung hingegen wird genau vorgegeben, wie die Beobachtung durchzuführen ist und wie dies zu dokumentieren ist (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Die Ereignisse sind schon im Voraus bekannt (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Es sollten lediglich Aufzählungen vorgenommen werden und nicht direkt beispielweise Verhaltensweisen interpretiert werden (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Die Definition bestimmter Verhaltensweisen sollte somit schon im Vorhinein bestimmt werden (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Zudem sollte die Dokumentation ausreichend strukturiert sein, sodass in der Beobachtungsphase nur mit Zeichen und Zahlen gearbeitet werden kann (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270).

#### Ereignisstichprobe oder Zeitstichprobe

Die Beobachtung als empirische Forschungsmethode weist das Problem auf, dass innerhalb eines Beobachtungssettings nicht alles Beobachtete mit dem bloßen Auge erfasst werden

kann (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Hierbei gibt es zwei verschiedene Vorgänge, die eingesetzt werden können (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270).

Zum einen kann mithilfe der Ereignisstichprobe gearbeitet werden, bei der Beobachtetes nicht zeitlich und strukturiert dokumentiert werden muss (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Ziel hierbei ist es, bestimmte Geschehnisse zu dokumentieren unabhängig von Zeit, es geht darum wie häufig etwas auftritt genauer zu erfassen (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270).

Die Zeitstichprobe teilt Ereignisse in feste Zeitabschnitte ein (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Zum einen gibt es die Methode in einem bestimmten Zeitintervall das Beobachtete zu verschriftlichen oder nach einem bestimmten Zeitpunkt jeweils die bestimmten Beobachtungsobjekte/-personen zu wechseln, um möglichst breit gestreut erfassen zu können (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270). Da lange Beobachtungen die Auffassungsgabe der beobachtenden Person beeinträchtigen können, werden Beobachtungsdurchgänge nicht länger als eine halbe Stunde durchgeführt (vgl. Bortz, Döring 2009, S.270).

#### Technische Hilfsmittel

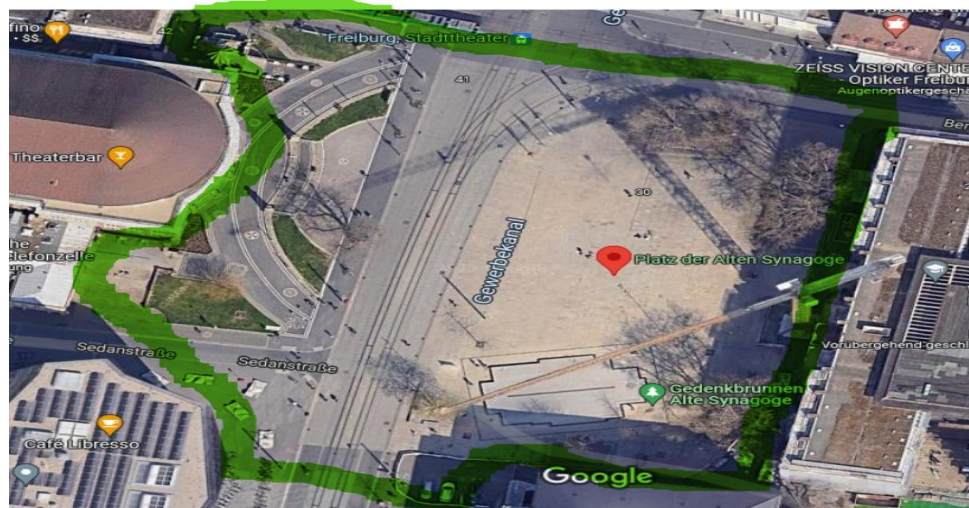
Im weiteren Verlauf wird auf die technischen Hilfsmittel der Forschungsmethode eingegangen. Hierbei gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen, die sich darin unterscheiden, ob diese die\*der Beobachter\*in nutzt oder die Personen, die beobachtet werden (wie zum Beispiel ein Gerät zur Aufzeichnung eines bestimmten Verhaltens) (vgl. Bortz, Döring 2009, S.272). Zum einen dienen technische Hilfsmittel zur Aufzeichnung von tatsächlich gesehendem Verhalten und zum anderen zur Registrierung bestimmter Vorgänge, die dem bloßen Auge nicht auffallen (vgl. Bortz, Döring 2009, S.272). Hilfsmittel können allerdings auch für eine Störung sorgen, wenn beispielsweise oft fotografiert wird (vgl. Bortz, Döring 2009, S.272). Daher hängt der Einsatz vom Kontext der empirischen Beobachtung ab (vgl. Bortz, Döring 2009, S.272).

### **3.4 Vorüberlegungen und Instrumente**

(Lisa Stuck)

In Vorbereitung der Beobachtungen wurden in der Seminargruppe gemeinsam mit dem Forschungsleiter, Herrn Becker, Beobachtungskriterien eingegrenzt, welche für alle Gruppen gelten. Somit wurde der „Platz der alten Synagoge“ in Freiburg als Beobachtungsort gewählt. Dieser wurde räumlich eingegrenzt in folgenden Bereich: nördlich von der Straßenbahnlinie und der Bertholdstraße, sowie dem Bauzaun an KG I und der Gebäudegrenze des KG I hinter dem Brunnen. Das südliche Ende stellt die Eingangstür von KG I dar (der Bereich mit Sitzmöglichkeiten vor der Universitätsbibliothek gehört nicht mehr dazu). Die Gebäudefront des Stadttheaters stellt ebenso eine Grenze dar.

Lageplan und  
Begrenzung  
"Platz der alten  
Synagoge":



Weitere Kriterien, an welche sich alle Beobachtungsgruppen zu halten haben, befassen sich mit dem „wie“. Die Beobachtungen werden in **zwei Beobachtungsphasen** unterteilt (eine im Wintersemester, die andere im Sommersemester). Die Beobachtung soll eine teilnehmende Beobachtung sein, wir werden uns vor Ort auf dem Platz zum Beobachten befinden. Es ist zu beachten, dass wir als Beobachter\*innen nicht aktiv auf das Geschehen einwirken. Dadurch, dass wir anwesend sind, verursachen wir bereits eine gewisse Wirkung, welche es gilt, unauffällig auszuüben. Somit stellt dies eine **teilverdeckte Beobachtung** dar und wir benötigen weder Plakate noch Erklärungen zu unserer Beobachtungsaktivität. Nur wenn es von Passant\*innen Nachfragen zu unserer Aktivität geben oder wir auffallen sollten, geben wir eine Erklärung ab.

Die Länge einer Beobachtung sollte maximal 30 Minuten betragen und es sollte drei Beobachtungsphasen pro Person geben. Es ist von Vorteil, unterschiedliche Wochentage und verschiedene Tageszeiten für die Beobachtungen zu wählen. Somit wird gewährleistet, ein möglichst breites Bild zu schaffen und viele Situationen einzufangen.

Weiter wurde die Art und Weise, auf welche wir protokollieren und somit das Beobachtete festhalten, festgelegt. Es sind unterschiedliche Methoden denkbar. Hierunter zählen, eine Karte des Platzes zu benutzen, auf welcher die Wege, welche die Beobachteten gehen eingezeichnet und die Personenanzahl eingetragen werden kann. Zudem ist es möglich Fotos zu machen, hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Personen entweder unkenntlich sind oder unkenntlich gemacht werden, um somit ihre Persönlichkeitsrechte zu schützen

Es können Listen oder Tabellen genutzt werden, in welchen das Nutzungsverhalten des öffentlichen Raums eingetragen werden. Hierbei können bestimmte Merkmale und Kriterien (Daten, Abläufe, subjektive Wahrnehmungen) erstellt werden, auf welche bei der Beobachtung Bezug genommen wird.

Audioprotokolle sind eine weitere Möglichkeit, um die Beobachtungen aufzuzeichnen. Hierbei ist keine Transkription notwendig.

Allgemein ist zu beachten, dass Beschreibungen, Interpretationen und Hypothesen als solche auch gekennzeichnet werden müssen (Bspw. „Ich nehme an, dass...“ „Auf mich wirkt das Verhalten...“).

### 3.5 Beobachtungskriterien

(Lisa Stuck)

In unserer Kleingruppe haben wir uns aufgrund der gewählten Handlungsfelder darauf geeinigt, Kinder, Jugendliche und deren Begleitpersonen zu beobachten. Da durch die Beobachtungen nicht klar zu erkennen sein wird, ob es sich bei den Begleitpersonen um Eltern, Großeltern oder andere Erwachsenen handelt, wird dies nur bei hörbaren Zuschreibungen, wie z.B. Mama, Papa, Oma etc. so dokumentiert und ansonsten als erwachsene Begleitperson bezeichnet.

Hierbei haben wir uns vorgenommen den Fokus darauf zu legen, zu beobachten wie diese Personengruppe den öffentlichen Raum „Platz der alten Synagoge“ nutzt.

(Gina Ruck)

Um sich konkret darüber im Klaren zu sein, was während der Beobachtungsphasen beobachtet werden soll, sind innerhalb der Gruppe bestimmte Beobachtungskriterien zu bestimmen. Im Folgenden werden Beobachtungskriterien, die unsere Gruppe bereits vor Beobachtungsbeginn festgelegt hat, benannt, erklärt und begründet.

Zur Vorbereitung der Kriterien haben wir uns an folgender Tabelle orientiert:

Dimension/Thema	Kriterien	Verhaltens-/Beobachtungsmerkmale
Lebensstil/Milieu	Szenen (bestimmtes Milieu aussuchen, das beobachtet wird)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezifische Kleidung</li> <li>- Spezifisches Verhalten</li> </ul>
Sozialkompetenz Bedeutung von Peergroup, Sozialisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten gegenüber anderen Kindern/Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Z.B. Gespräche, gemeinsames Spielen, abweisendes Verhalten/ Ignoranz, störendes Verhalten (...)</li> </ul>
Kinderfreundlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Kinder</li> <li>- Dauer des Aufenthalts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Viele/wenige Kinder besuchen den Ort</li> <li>- (Problem: Was ist viel und was wenig?)</li> <li>- Kinder besuchen den Ort für eine lange/kurze Zeit</li> </ul>

		- (Problem: Was ist kurz und was lang?)
Familienfreundlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Familien</li> <li>- Dauer des Aufenthalts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Viele/wenige Familien besuchen den Ort (Problem: Was ist viel und was wenig?)</li> <li>- Familien besuchen den Ort für lange/kurze Zeit</li> <li>- (Problem: Was ist kurz und was lang?)</li> </ul>
Generationenübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alter der Besucher*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussehen</li> <li>- Verhalten/Bewegungen</li> </ul>

Zu Beginn ist das Kriterium der Gruppengröße zu nennen. Hierdurch können wir beobachten, ob sich vermehrt Einzelpersonen mit einem bzw. mehreren Kindern oder größere Gruppen auf dem Platz aufhalten. Dies gibt uns Aufschluss darüber, für welche Personengruppe der Platz attraktiv scheint. Die Personenanzahl kann uns im Folgenden bei der Beantwortung der Frage unterstützen, wann der Platz am häufigsten genutzt wird.

In Zusammenhang mit der Gruppengröße spielen die zeitlichen Kriterien Datum, Jahreszeit, Wochentag und Uhrzeit eine wichtige Rolle, um zu untersuchen, zu welchen Zeiten der Platz von wem am meisten genutzt wird oder nicht.

Zu beobachten ist außerdem das Wetter zu den unterschiedlichen Beobachtungszeiten. Als Einflussfaktor kann es eine potenzielle Begründung dafür sein, warum der Platz besonders gut oder kaum genutzt wird.

Weiterhin legen wir den Aufenthalt, konkreter gesagt die Dauer des Aufenthaltes o.g. Personen und den genauen Aufenthaltsort als Kriterium fest. Anhand dieses Kriteriums lässt sich beobachten, ob der Platz der alten Synagoge lediglich als Durchgangsort, Treffpunkt oder richtiger Aufenthaltsort zum Ausruhen, Spielen/Austoben oder als Gedenkstätte genutzt bzw. wahrgenommen wird.

Als nächstes Kriterium sind die Interaktion und Kommunikation festzuhalten. Interaktionen innerhalb der Familie bzw. Kindergruppen können Aufschluss darüber geben, wie vertraut sie sich sind. Damit könnte die Vermutung zwecks der Beziehungskonstellation begründet werden. Die Beobachtung, ob Interaktionen zwischen Kindern bzw. Familien zu anderen Kindern bzw. Familien stattfinden, kann die Hypothese, dass der Platz ein Ort ist, an dem sich Familien kennenlernen, interagieren und Kontakte knüpfen, belegen oder widerlegen.

Zudem ist bei den Begleitpersonen und Kindern auf deren Anzahl, das geschätzte Alter und das gelesene Geschlecht zu achten. Hierdurch können potenzielle Informationen zur Kinder-/Familienfreundlichkeit und zu der Frage, für welche Altersgruppe der Platz besonders Attraktivität ist, gewonnen werden.

Die Kriterien Geschlecht, Alter und Anzahl könnten eventuell Auskunft über folgende Mehrpersonenkonstellationen geben:

- a) eine erwachsene Person mit einem Kind
- b) eine erwachsene Person und zwei Kinder
- c) eine erwachsene Person und mehr als zwei Kinder
- d) zwei Erwachsene und ein Kind
- e) zwei Erwachsene und zwei Kinder
- f) zwei erwachsene Personen und mehr als zwei Kinder etc.

Das Geschlecht der erwachsenen Bezugspersonen könnte Hinweise auf mögliche Rollenverteilungen geben. So zum Beispiel, ob die Begleitperson alleinerziehend sein könnte oder welche Erziehendenrolle diese möglicherweise einnimmt.

Als weiteres Kriterium haben wir zunächst das äußere Erscheinungsbild berücksichtigt, insbesondere die angemessene Kleidung bezogen auf das Wetter. Unser Ziel war es, mögliche Rückschlüsse auf die soziale Lage der Nutzer\*innen zu ziehen. Allerdings stellte sich heraus, dass dieses Vorgehen problematisch ist, da jeder Mensch ein individuelles Kälte- und Wärmeempfinden besitzt. Somit wäre es zu spekulativ und schematisch, anhand des äußeren Erscheinungsbildes auf die soziale Lage zu schließen. Daher haben wir in der zweiten Beobachtungsphase beschlossen, den Fokus nicht mehr so stark auf das äußere Erscheinungsbild zu legen. Stattdessen konzentrierten wir uns darauf, wie der öffentliche Platz tatsächlich genutzt wird; ohne die Frage nach der sozialen Lage der Nutzer\*innen zu berücksichtigen, da sie für unser eigentliches Ziel - die Analyse der Platznutzung - irrelevant ist.

Insgesamt betrachtet, soll auf das Verhalten und die Aktivität der Familien geachtet werden. Wie sich die einzelnen Personen verhalten, hängt letztendlich mit der Nutzung des Platzes zusammen, so die Annahme. Folgende beispielhafte Verhaltensweisen könnten auf bestimmte Nutzungsmöglichkeiten des Platzes hinweisen:

- Sitzen/Liegen = Platz zum Ausruhen, Warten
- Nutzung der Wasserfontänen = Platz zum Spielen und Abkühlen
- Essen und Trinken = Platz für Pause
- Schlendern oder Eilen = Platz als Durchgangsort
- Betrachten des Modells = Platz als Information und Gedenkstätte der zerstörten Synagoge

### **3.6 Verwendete Instrumente zur Dokumentation der Beobachtungen** (Gina Ruck)

Um Beobachtungen zu dokumentieren, bedarf es bestimmter Instrumente. Während unserer Beobachtungsphasen erstellten wir über unser Handy **Audioaufnahmen** und notierten uns

teilweise kurze Informationen in einer **Notiz-App**. Nach Beendigung des jeweiligen Beobachtungszeitpunktes, verschriftlichten wir unsere Beobachtungen und fügten sie in eine selbst-entworfene **Tabelle** ein. Dabei **kennzeichneten wir unsere Interpretationen und Hypothesen**. Während unseres Aufenthaltes am Platz der alten Synagoge versuchten wir - soweit möglich - **Fotos** von den zu beobachtenden Personen zu machen. Die Gesichter müssen nicht erkennbar sein oder gegebenenfalls unkenntlich gemacht werden. Auf einem **Lageplan** vom Platz der alten Synagoge markierten wir uns anfangs die jeweiligen Aufenthaltsorte. Aufgrund der entstandenen Unübersichtlichkeit durch die insgesamt hohe Anzahl an Nutzer\*innen des Platzes, führten wir dies jedoch nicht weiter.

In der zweiten Beobachtungsphase verwendeten wir die gleichen Dokumentationsinstrumente, jedoch veränderten wir unsere Vorgehensweise leicht. Aufgrund des erhöhten Beobachtungsaufkommens teilten wir die Arbeit auf. Eine Person trug die Beobachtungen direkt vor Ort grob in unsere Tabelle ein, während die andere Person die genauen und ausführlicheren Beobachtungen mithilfe von Handy-Audioaufnahmen festhielt. Im Anschluss an die Beobachtung ergänzten wir die Tabelle mithilfe der Audioaufnahmen. Diese neue Struktur ermöglichte es uns, die Beobachtungen effizienter und umfassender zu dokumentieren.

### 3.7 Verwendete Beobachtungsvorlage:

<u>Beobachtungsprotokoll</u>				
Datum:				
Standort der Beobachter*innen:				
Umwelteinflüsse:				
Hinweis: I = Interpretation*				
Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts

\* Das Kennzeichnen von "I" als Interpretation in einem Beobachtungsprotokoll ist eine Möglichkeit, um zwischen objektiven Beobachtungen und subjektiven Interpretationen zu unterscheiden. So ist die Unterscheidung zwischen Beobachtungen und Interpretationen auch bei der Identifizierung des Geschlechts einer Person relevant.

### 3.8 Modifikation (Mona Läufe)

Anhand der ersten Phase konnten sich einige Verbesserungen in der Vorgehensweise und der Hypothesen der empirischen Beobachtung herauskristallisieren. In diesem Fall wurde in

den Veränderungen der Fokus der Beobachtungspersonen näher betrachtet, sowie die Methodik neu modifiziert. Durch den ersten Beobachtungsdurchlauf konnte einiges kritisch reflektiert werden. Jedoch ist es von hoher Wichtigkeit, dass bisherige Beobachtungskriterien nicht komplett verändert werden können, da dies sonst die Beobachtung fälschen würde, da kein Vergleich zur vorherigen Phase möglich wäre. Somit ist darauf zu achten, welche Kriterien weiterhin bestehen müssen und welche Elemente geändert und ergänzt werden können. Daher ist es äußerst wichtig im Kapitel „Durchführung der Erhebung“ ausführlich das methodische Vorgehen zu beschreiben, um die neuen Modifikationen aufzuzeigen und diese zusätzlich ausführlich zu begründen.

Zu den Veränderungen in der empirischen Beobachtungsphase zwei zählt unter anderem sonntags ebenfalls die Beobachtungen durchzuführen. Der Hintergrund dieses Zusatzes bezieht sich auf die Annahme, dass ein Sonntag meist ein „traditioneller Familientag“ ist, da die meisten Eltern an diesem Tag nicht arbeiten müssen und Kinder nicht in die Schule gehen. Verknüpfend hierzu war wichtig in den Schulferien zu beobachten, da Kinder hier oftmals mehr Zeit haben aufgrund der unterrichtsfreien Zeit und sich daher zu unterschiedlichen Tageszeiten im öffentlichen Raum aufhalten können.

Daneben wurde entschieden ältere Menschen nicht miteinzubeziehen, es sei denn, sie begleiten Kinder. Da die Beobachtungsmenge sonst zu groß wäre und zu viele Menschen beobachtet werden müssten. Zudem wird der Schwerpunkt auf Familien gesetzt.

Als weitere Modifikation wird die Hypothese „Jugendliche (14-17 Jahre alt) besuchen den Platz allein oder mit anderen Jugendlichen (Peergroup)“ zu der neuen Hypothese „Jugendliche besuchen den Platz nicht/selten/ kaum mit erwachsenen Begleitpersonen“ überarbeitet. Da der Fokus auf Familien gesetzt wird, werden Jugendliche, die den Platz allein besuchen aus der Beobachtung gelassen. Der Grund hierfür liegt darin, dass nicht ausreichend Kapazitäten vorhanden sind und die Zielgruppe eingeschränkt werden musste. Dies ist besonders im Sommer von Vorteil, da hier mit einer noch größeren Besucher\*innenanzahl gerechnet wird.

#### **4 Auswertung der Beobachtungsergebnisse**

In diesem Kapitel sollen die gesammelten Ergebnisse aus den zwei Beobachtungsphasen benannt und erläutert werden. Hierfür wird zunächst auf die Rahmenbedingungen eingegangen und deren möglicher Einfluss auf das Verhalten der Zielgruppe vor Ort beleuchtet. Da-



raufhin werden die vorweg aufgestellten Beobachtungshypothesen mit den Beobachtungsergebnissen abgeglichen. Anschließend findet eine inhaltsanalytische Zuordnung der Beobachtungsergebnisse statt, wobei mögliche Themenkategorien aufgestellt werden, die im Zusammenhang mit den Beobachtungen am Platz der alten Synagoge eine Rolle spielen könnten.

#### **4.1 Auswertung der Rahmenbedingungen** (Lisa Stuck)

Die erste Beobachtungsphase fand in den Monaten Dezember und Januar statt. Insgesamt führten wir in unserer Vierergruppe, in den Zweierteams an sechs verschiedenen Tagen zu unterschiedlichen Tageszeiten Beobachtungen durch. Wir wählten Vormittage und Nachmittage als Zeiträume für die Beobachtungen, da wir abends, wie auch nachts aufgrund der Altersgruppe und der Wetterlage wenig, bis keine Beobachtungen erwartet haben.

Das Wetter war zu den Zeitpunkten der ersten Beobachtungsphase der Jahreszeit entsprechend kühl, zum Teil Nieselregen bis stark regnerisch, bewölkt und leicht windig.

Als Standort um die Beobachtungen durchzuführen, wählten wir die Sitzmöglichkeiten am Rande des Platzes. Von dort aus war es gut möglich, den gesamten Platz im Blick zu behalten und somit möglichst viel beobachten zu können.

Zur Belegung des Platzes kann beschrieben werden, dass der Platz punktuell, innerhalb der Zeiten der Beobachtungen, mäßig, bis wenig von der Zielgruppe genutzt wurde. Die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleitpersonen betrug oftmals einen eher kurzen Zeitraum (wenige Minuten). In jeder Beobachtung war zu erkennen, dass der Platz häufig als Durchgang und Abkürzung von den Beobachteten genutzt wurde. Insgesamt war der Platz der alten Synagoge zu den Beobachtungszeiträumen in der ersten Beobachtungsphase wenig bis mäßig belebt.

Eine weitere Besonderheit stellt dar, dass zum Teil im Zeitraum der Beobachtungen Schulferien (vom 21.12.22- 06.01.23) waren.

In der zweiten Beobachtungsphase führten wir die Beobachtungen wieder in Zweier- Teams an fünf verschiedenen Tagen durch. Das Wetter war bewölkt (mit Nieselregen) bis sonnig heiß. Allgemein waren die Wetterbedingungen besser als in der ersten Beobachtungsphase. An den Rahmenbedingungen hat sich verändert, dass sowohl die Wasserfontänen oftmals auf dem Platz an waren, sowie das Denkmal mit Wasser befüllt war.

Zur Belegung des Platzes während der zweiten Beobachtungsphase kann beschrieben werden, dass der Platz befüllter war, als in der ersten Phase. Die Zielgruppe hat den Platz tendenziell länger und mehr genutzt als in der ersten Phase.

Eine Besonderheit während der zweiten Beobachtungsphase war, dass in dem Zeitraum der Beobachtungen Pfingstferien waren (30.05.-09.06.23).

Tabelle Beobachtungszeiten:

Datum	Uhrzeit	Wetter
Dienstag, 20.12.2022	13.00-13.30	Gutes Wetter
Donnerstag, 29.12.2022 (Weihnachtsferien)	14.00-14.30	Bewölkt, starker Wind
Samstag, 07.01.2023	16.30-17.00	Gutes Wetter
Donnerstag, 12.01.2023	10.30-11.00	Stürmisch, kühl
Samstag, 14.01.2023	16.30-17.00	Bewölkt
Montag, 16.01.2023	12.00-12.30	Kühl, regnerisch
Sonntag, 07.05.2023	17:30-18:00 Uhr	20°C, bewölkt, kurz davor Regen
Mittwoch, 10.05.2023	14:10-14:40 Uhr	13°C, bewölkt, leichter Nieselregen
Montag, 15.05.2023	11:15-11:45 Uhr	13°C, bewölkt
Sonntag, 21.05.2023	17:00-17:30 Uhr	19°C, sonnig
Mittwoch, 31.05.2023 (Pfingstferien)	9:20-9:50 Uhr	17°C, sonnig, leichter Wind
Samstag, 17.06.2023	17:25-17:55 Uhr	30°C, sonnig

## 4.2 Möglicher Einfluss der Rahmenbedingungen auf die Beobachtung

(Gina Ruck)

Im Folgenden wird dargestellt welche Auswirkungen die Rahmenbedingungen auf unsere Beobachtung gehabt haben könnten. Alle Aussagen beruhen stets auf begründeten Vermutungen.

Eine für uns besonders wichtige Rahmenbedingung stellt das Wetter dar. Bereits bei der Planung unserer Beobachtungsphasen wählten wir gezielt keinen Beobachtungszeitpunkt, zu dem extremere Wetterereignisse wie Starkregen oder Gewitter vorhergesagt wurden. Wir sind

davon ausgegangen, dass Familien bzw. Kinder mit Begleitpersonen sich bei solchen Wetterlagen nicht auf dem Platz der alten Synagoge aufhalten. Im Zusammenhang mit unseren Beobachtungen vermuten wir zudem, dass schlechteres Wetter die Belegung des Platzes dahingehend beeinflusste, dass sich weniger Familien bzw. Kinder mit Begleitpersonen auf dem Platz aufgehalten haben. Schlechtes Wetter definieren wir für uns mit kühleren Temperaturen und bedecktem Himmel sowie Wind und Regen. Am zweiten Beobachtungstag, im Weiteren mit BT abgekürzt, haben sich fünf Personengruppen bei bewölktem Himmel und starkem Wind auf dem Platz aufgehalten. Beim vierten BT war es stürmisch und kühler und wir konnten acht Gruppen beobachten. Am fünften BT nutzten lediglich zwei Gruppen bei bewölktem Himmel den Platz und am sechsten BT, an dem das Wetter kühler und regnerisch war, ebenso zwei Gruppen. Im Vergleich dazu konnten wir an unserem ersten und dritten BT, an dem jeweils gutes Wetter mit 10-15 Grad Außentemperatur, Sonnenschein und klarem Himmel herrschte, 13 bzw. 12 Gruppen beobachten (siehe Tabelle "Beobachtungszeiten"). Es scheint, dass wärmere Temperaturen und Sonnenschein in der zweiten Beobachtungsphase eine deutliche Auswirkung auf die Anziehungskraft des Platzes auf die Besucher\*innen hatten. Es lässt sich vermuten, dass das Wetter insgesamt einen Einfluss darauf hat, wie viele Menschen den Platz aufsuchen und wie lange sie dort bleiben. Besonders im Sommer konnte eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer festgestellt werden, was darauf hindeutet, dass die angenehmen Wetterbedingungen die Menschen dazu ermutigten, länger auf dem Platz zu verweilen.

Die unterschiedlichen Tages- und Uhrzeiten, zu denen wir beobachteten, haben als weitere Rahmenbedingung unserer Vermutung nach, keinen großen Einfluss auf die Belegung des Platzes. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich nachts oder spät am Abend keine oder kaum Familien mit Kindern aufhalten, weshalb wir zu diesen Zeiten nicht beobachtet haben. Eventuell halten sich in den Weihnachtsferien weniger Personen auf dem Platz auf, da am 29.12. mit 14 Menschen bzw. fünf Gruppen vergleichsweise wenige Personen beobachtet werden konnten. Jedoch könnte auch lediglich das etwas schlechtere Wetter einen Einfluss auf die nicht sehr starke Belegung gehabt haben.

Der Weihnachtsmarkt als besonderes Ereignis könnte einen Einfluss auf die Belegung des Platzes genommen haben. Bei unserer ersten Beobachtung am 20.12. nutzen im Vergleich zu den darauffolgenden Beobachtungstagen deutlich mehr Personen den Platz. Möglicherweise waren durch den Weihnachtsmarkt als Attraktion mehr Menschen in der Stadt und nutzten den Platz der alten Synagoge insbesondere vermehrt als Durchgangsplatz.

Die Anwesenheit von Musiker\*innen vor Ort als weitere Rahmenbedingung könnte zu einer verstärkten Interaktion auf dem Platz beitragen. Es wurde beobachtet, dass die Musik ermutigte, sich zu bewegen und mit Kindern zu tanzen.

Die aktiven Wasserfontänen im Sommer könnten als attraktiver Anziehungspunkt für spielende Kinder gewirkt und ein hohes Potenzial für soziale Interaktion und spielerische Aktivitäten geboten haben. Eventuell stehen diese in Zusammenhang mit einer Zunahme der Kinder, die sich eigenständig mit dem Wasser beschäftigten, und der Entstehung von sozialen Bindungen unter den Kindern. Insgesamt könnten die Wasserfontäne eine lebendigere Umgebung auf dem Platz schaffen.

### **4.3 Ergebnisse entlang der jeweiligen Beobachtungskriterien (Mona Läufe)**

Im weiteren Verlauf werden die Kriterien der verschiedenen Beobachtungen zusammengefasst. Der Altersdurchschnitt der erwachsenen Begleitpersonen lag bei ca. 40 Jahren. Der Altersdurchschnitt bei den Kindern lag bei ca. sechs Jahren.

Das gelesene Geschlecht der Besucher\*innen war gemischt. Insgesamt wurden 50 gelesene männliche Personen und 57 gelesene weibliche Personen beobachtet. Bei 102 Personen wurde in der Beobachtung nicht weiter auf das Geschlecht eingegangen. Zusammen wurden also demnach 209 Personen auf dem Platz der alten Synagoge innerhalb unserer Beobachtungen erfasst. Davon wurden 60 Personen als „Begleitpersonen“ identifiziert, 37 davon als Jugendliche (14 Jahre bis 18 Jahre) und 112 von ihnen als Kinder (null Jahre bis 13 Jahre) einkategorisiert. Die Anzahl der Besucher\*innen war bei jeder Beobachtung unterschiedlich. Die Anzahl belief sich auf 2 Besucher\*innen bis 60 Besucher\*innen. Es kamen unterschiedliche Gruppen auf den Platz der alten Synagoge. Die größte Gruppe war eine Schulklasse aber auch viele „private Gruppen“ erreichten den Platz.

Die Personen hielten sich innerhalb der Beobachtungsphasen auf dem ganzen Platz verteilt. Manche Gruppen überquerten lediglich den Platz und andere wiesen eine gewisse Aufenthaltsdauer auf. Im Schnitt hielten sich die Personen 5,7 Minuten auf dem Platz auf.

Die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Personen wirkt meistens vertraut, da diese meist zugewandt, Hände haltend, miteinander sprechend oder nah beieinander stehen.

Die Kleidung der Personen bestand meist aus warmer Winterkleidung. Oft trugen Personen eine Mütze, Schals oder ähnliches. Nur selten hatten Personen keine Jacke an.

Im weiteren Teil wird auf die Phase zwei der Beobachtungen eingegangen. Hierbei werden auf ähnliche Inhalte zurückgegriffen, um die Unterschiede innerhalb der verschiedenen Jahreszeiten der zwei Phasen zu erkennen.

Der Altersdurchschnitt von Begleitpersonen in der zweiten Phase lag nun bei ca. 35 Jahren. Anders als in der ersten Phase war der Altersdurchschnitt der Kinder dieses Mal im Bereich von vier Jahren.

Das gelesene Geschlecht aller beobachteten Person wieß nun eine höhere Differenz als in der ersten Phase auf. Es konnten 84 weiblich gelesene Personen beobachtet werden und 69 männlich gelesene Personen. Bei 41 Personen gab es keine näheren Angaben zu dem Geschlecht. Insgesamt wurden 194 Personen innerhalb der empirischen Beobachtung näher erfasst. Hiervon konnten 93 Menschen als Begleitpersonen identifiziert werden, 90 Personen ca. unter 14 Jahren und vier über 14 Jahren. In diesem Fall wurden aufgrund der Modifikation der empirischen Beobachtung weniger Fokus auf Jugendliche gelegt und mehr auf Kinder. Die Gruppengröße lag zwischen zwei Personen und 23 Personen.

Ähnlich wie bei Phase eins überquerten einige Gruppen den Platz der alten Synagoge und nutzten diesen nicht als Aufenthaltsort. Viele Personen hielten sich jedoch auch länger auf dem Platz auf. Eine insgesamte Aufenthaltsdauer der Gruppen konnte nun fast auf das Doppelte, mit 13.2 Minuten errechnet werden.

Insgesamt konnte erneut überwiegend positive Verhältnisse und Interaktionen untereinander festgestellt werden. Die Atmosphäre wirkte meist harmonisch und vertraut.

In Fällen, bei denen die Kleidung der beobachteten Personen miterfasst wurde, kann hingegen zur Phase eins festgestellt werden, dass die Kleidung der Personen in Phase zwei leichter und sommerlicher war.

#### **4.4 Überprüfung der vorweg aufgestellten Annahmen/Hypothesen** (Rosa Kocher)

Während der Vorbereitung der ersten Beobachtungsphase wurden innerhalb der Beobachtungsgruppe verschiedene Annahmen/Hypothesen aufgestellt (vgl. Kap. 1.8). Diese beziehen sich auf die Anzahl der Besucher\*innen des Platzes der alten Synagoge, in Abhängigkeit von Alter und Jahreszeit. Außerdem wurden Annahmen/Hypothesen zu den Begleitpersonen der Kinder und Jugendlichen auf dem Beobachtungsort aufgestellt. An dieser Stelle sollen diese Annahmen/Hypothesen zuerst begründet werden. Anschließend wird anhand der Beobachtungsergebnisse entlang der Beobachtungskriterien und des möglichen Einflusses der Rahmenbedingungen überprüft, ob die Annahmen/Hypothesen bestätigt oder widerlegt werden können.

Die vorweg aufgestellten Annahmen/Hypothesen lauten folgendermaßen:

1. Kinder (0-13 Jahre alt) verbringen keine Zeit allein (d.h. ohne erwachsene Begleitperson) auf dem Platz der Alten Synagoge
2. Kinder (0-13 Jahre alt) besuchen den Platz vorwiegend mit verschiedenen erwachsenen Familienmitgliedern (Eltern, Großeltern, Geschwister etc.)
3. Kinder/Jugendliche und deren erwachsene Begleitpersonen halten sich im Winter kürzer und seltener am Platz der alten Synagoge auf als im Sommer
4. Ursprünglich: Jugendliche (14-17 Jahre alt) besuchen den Platz allein oder mit anderen Jugendlichen (Peergroup). Modifizierte These: Jugendliche (14-17 Jahre alt) besuchen den Platz eher selten mit erwachsenen Begleitpersonen
5. Alte Leute besuchen den Platz eher allein, d.h. ohne Kinder oder Jugendliche

Die Ausgangshypothesen zum Verhalten unserer Zielgruppe im öffentlichen Raum sollen nun in den folgenden Unterkapiteln mit den Ergebnissen der beiden Beobachtungsphasen verglichen werden. Hierbei wird sich auf die Beobachtungsprotokolle (siehe Anhang) der ersten Beobachtungsphase vom 20.12.2022, 29.12.2022, 07.01.2023, 12.01.2023, 14.01.2023 und 16.01.2023 sowie der zweiten Beobachtungsphase vom 07.05.2023, 10.05.2023, 15.05.2023, 21.05.2023, 31.05.2023 und 17.06.2023 berufen.

#### **4.4.1 Überprüfung der ersten Annahme/Hypothese** (Rosa Kocher)

Kinder (0-13 Jahre alt) verbringen keine Zeit allein (d.h. ohne erwachsene Begleitperson) auf dem Platz der Alten Synagoge

Die erste Hypothese stellten wir aufgrund der Überlegung auf, dass Kinder im sehr jungen Alter noch nicht die Selbstständigkeit besitzen, um Zeit allein auf einem öffentlichen Platz zu verbringen. Hinzu kommt, dass die Personensorgeberechtigten eine Aufsichtspflicht gegenüber ihren Kindern haben. Das heißt, sie sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Kinder nach bestem Wissen und Gewissen zu beaufsichtigen. Sie sollen dafür sorgen, dass das beaufsichtigte Kind weder sich selbst schadet noch durch Dritte geschädigt wird oder wiederum Dritten Schaden zufügt. Diese Aufsichtspflicht kann beispielsweise für einen Ausflug auf den Platz der alten Synagoge auf andere Begleitpersonen, wie z.B. die Großeltern, Lehrer\*innen etc. übertragen werden (vgl. Rabenstein & Krebs, 2013, S.7)

Zu dieser Hypothese lassen sich folgende Aussagen treffen. Von den 42 beobachteten Personengruppen der ersten Beobachtungsphase waren bei 37 Personengruppen Kinder zwischen 0-13 Jahren vor Ort. Hierbei ist anzumerken, dass es sich bei den Altersangaben der

beobachteten Personen um unsere subjektive Einschätzung handelt. Die Personen wurden nicht nach ihrem tatsächlichen Alter befragt, sondern ihrem Aussehen und Verhalten nach von uns in eine Altersspanne eingeordnet.

Von den 37 Personengruppen, denen Kinder zwischen 0 und 13 Jahren zugehörig waren, ordneten wir zwei Personengruppen Kinder ohne erwachsene Begleitperson(en) zu. In einem Fall wurden zwei 12-jährige Mädchen\* am 20.12.2022 auf dem Platz der alten Synagoge beobachtet, die für mindestens fünf Minuten gemeinsam vor Ort blieben. Im zweiten Fall handelte es sich um ein ca. 12 Jahre altes Mädchen\*, das am 14.01.2023 in Begleitung eines ca. 15 Jahre alten Mädchens\* ca. 15 Minuten auf dem Platz der alten Synagoge verbrachte. Einer dritten Personengruppe waren zuerst zwei Kinder angehörig, zu denen sich jedoch nach wenigen Minuten eine erwachsene Person hinzugesellte.

In der zweiten Beobachtungsphase konnten bei einer Gesamtzahl von 55 beobachteten Personengruppen, am 17.06.2023 eine Personengruppe herausgegliedert werden, in der drei Jungen\* im Alter von ca. Fünf Jahren ohne erwachsene Begleitperson vor Ort waren. Zumindest konnte ihnen im Rahmen unseres Beobachtungszeitraums keine deutlich erkennbare Begleitperson zugeordnet werden und die Kinder bewegten sich gemeinsam frei auf dem Platz.

Anhand der Beobachtungen der beiden Beobachtungsphasen ist zu erkennen (vgl. Anhang), dass verhältnismäßig wenige Kinder im Alter von 0-13 Jahren ohne erwachsene Begleitperson Zeit auf dem Platz der alten Synagoge verbrachten. Die Annahme, dass Kinder jedoch gar keine Zeit allein am Beobachtungsort verbringen, hat sich nicht bewahrheitet, da insgesamt drei Personengruppen beobachtet wurden, in denen sich Kinder ohne erwachsene Begleitung auf dem Platz bewegten. Da in einem Verhältnis von 89:3 deutlich mehr Kinder gemeinsam mit erwachsenen Personen auf dem Platz zu beobachten waren, könnte die neue Hypothese aufgestellt werden, die lautet: „Nur wenige Kinder (im Alter von 0-13 Jahren) verbringen Zeit ohne erwachsene Begleitpersonen auf dem Platz der alten Synagoge.“ Hinzuzufügen ist, dass in einigen Beobachtungen Kinder gesehen wurden, die zwar mit erwachsenen Begleitpersonen vor Ort waren, den Platz jedoch in kleiner Entfernung zu ihnen selbstständig erkundeten und beispielsweise selbstständig herumliefen oder mit anderen Kindern spielten. Somit haben einige Kinder Zeit allein auf dem Platz der alten Synagoge verbracht, wurden jedoch währenddessen von ihren erwachsenen Begleitpersonen beaufsichtigt.

Das beobachtete Verhalten könnte sich anhand verschiedener Theorien aus der Bindungs- und Entwicklungspsychologie begründen lassen. In der Entwicklungspsychologie lassen sich den verschiedenen Altersstufen von Kindern und Jugendlichen jeweilige alterstypische Entwicklungsaufgaben zuordnen. Dem Alter der frühen Kindheit (0-5 Jahre) und der mittleren

Kindheit (6-11 Jahre) lassen sich unter anderem die Aufgaben des Aufbaus einer sicheren Bindung zu den Eltern bzw. zu den Bezugspersonen und die Abstimmung mit Familienmitgliedern, aber auch die Aufnahme sozialer Kontakte außerhalb der Familie, sowie der Aufbau von Freundschaften zu Gleichaltrigen und das Erlernen von Selbstständigkeit in alltäglichen Verrichtungen zuordnen (vgl. Jungbauer, 2017, S.30). Somit würde sich ableiten lassen, dass der enge Kontakt zu den eigenen erwachsenen Bezugspersonen aber andererseits auch der Aufbau sozialer Kontakte zu anderen Kindern und das eigenständige Erkunden des öffentlichen Raumes, zum alterstypischen Verhalten von Kindern zählt und daher auch auf dem Platz der alten Synagoge zu beobachten war. Auch die Bindungstheorie nach John Bowlby liefert für dieses Verhalten eine mögliche Begründung. Seiner Theorie nach ist es besonders in der frühen Kindheit wichtig, dass Kinder eine sichere Bindung zu ihren Bezugspersonen aufbauen. Kinder haben somit das Bedürfnis, Zeit mit ihren Bezugspersonen zu verbringen, sich in ihrer Nähe aufzuhalten und Fürsorge durch sie zu erfahren. Erst wenn diese Bedingungen erfüllt sind, können sie ihre Umwelt explorieren. Jedoch ist es auch hierbei wichtig, dass ihre Bezugspersonen sich in ihrer Nähe aufhalten, sodass sie jederzeit zu ihnen zurückkehren können, um ein Gefühl von Sicherheit vermittelt zu bekommen (vgl. ebd., S.59-60). Somit ist es nachvollziehbar, dass

vor allem Kinder im jungen Alter gemeinsam mit erwachsenen Begleitpersonen auf dem Platz der alten Synagoge zu beobachten waren, diese sich jedoch auch zeitweise in kleiner räumlicher Entfernung von ihnen vor Ort bewegt haben.

#### **4.4.2 Überprüfung der zweiten Annahme/Hypothese** (Rosa Kocher)

Kinder (0-13 Jahre alt) besuchen den Platz vorwiegend mit verschiedenen erwachsenen Familienmitgliedern (Eltern, Großeltern, Geschwister etc.)

Basierend auf der ersten Annahme sind wir davon ausgegangen, dass Kinder den Platz der alten Synagoge vor allem mit ihren Familienmitgliedern besuchen. Dabei kann es sich unserer Annahme nach um unterschiedliche Familienmitglieder handeln, beispielsweise um die Eltern, aber auch um Tanten, Onkel, Großeltern, ältere Geschwister oder entfernte Verwandte. Dahinter lag unsere Annahme, dass heutzutage weitgehend nicht mehr das traditionelle Familienmodell vorhanden ist, bei dem an erster Stelle die Mütter für die Betreuung der Kinder zuständig sind, wie es besonders im 19. Jahrhundert der Fall war (vgl. Roesler, 2015, S.21). Stattdessen verbringen Kinder unserer Hypothese nach, ihre Zeit im öffentlichen Raum auch mit anderen Familienmitgliedern. Hinzu kommt der Gedanke, dass Kinder mehr Zeit im öffent-



lichen Raum mit Familienmitgliedern verbringen anstatt mit Gleichaltrigen oder anderen erwachsenen Personen, die nicht Teil der eigenen Familie sind. Dies begründen wir mit Erfahrungen aus der eigenen Kindheit, in welcher wir die meiste Zeit mit unserer Familie verbrachten und mit den Ansätzen aus der Bindungs- und Entwicklungspsychologie (siehe Kapitel 4.4.1). Außerdem ist an dieser Stelle erneut die ebenfalls im vorherigen Unterkapitel erläuterte Aufsichtspflicht nach §1631 BGB zu erwähnen, denen Personensorgeberechtigte unterliegen. Diese kann für bestimmte Zeiträume auch auf andere Familienmitglieder übertragen werden.

Zur zweiten Hypothese gilt es zu überprüfen, welche Beobachtungen zu den erwachsenen Begleitpersonen von Kindern während unserer Beobachtungseinheiten gesammelt wurden. An dieser Stelle treffen wir auf Schwierigkeiten bei der Beantwortung dieser Hypothese. Bei unserer Beobachtung handelt es sich um eine teilnehmende Beobachtung. Das bedeutet, wir führen keine Interviews mit den Menschen vor Ort durch. Dadurch lassen sich keine konkreten Aussagen darüber treffen, ob die beobachteten Personen miteinander verwandt sind oder nicht. Wir können lediglich interpretieren oder Vermutungen äußern, um welche Beziehungsverhältnisse es sich zwischen den Personen handeln könnte. Diese Vermutungen lassen sich basierend auf Beobachtungen zu den Interaktionen zwischen den Personen aufstellen.

Insgesamt wurden in der ersten Beobachtungsphase 35 Personengruppen beobachtet, bei denen Kinder gemeinsam mit erwachsenen Begleitpersonen auf dem Platz der alten Synagoge zu sehen waren. Davon handelte es sich bei zwei Personengruppen unserer Interpretation nach um eine Schulklasse. Zu dieser Ansicht kommen wir, da eine große Anzahl gleichaltriger Kinder im Schulalter, in Begleitung von jeweils zwei erwachsenen Begleitpersonen, zu einer Uhrzeit vor Ort war, zu der die Kinder typischerweise in der Schule sind. Bei dem Großteil der restlichen Beobachtungen gehen wir davon aus, dass es sich um familiäre Konstellationen handelt. Zu dieser Interpretation kommen wir, da ein liebevoller, vertrauter Umgang zwischen den Erwachsenen und Kindern zu erkennen war. Beispielsweise hielten sich Personen an der Hand, in manchen Fällen halfen die erwachsenen Personen den Kindern beim An- und Ausziehen von Kleidungsstücken und es fanden viele Konversationen zwischen ihnen statt. Daher gehen wir davon aus, dass sich die Personen sehr vertraut sind, was auf eine Verwandtschaft schließen lassen könnte.

In der zweiten Beobachtungsphase wurden insgesamt 53 Personengruppen mit Kindern in Begleitung von erwachsenen Personen beobachtet. Auch hier gilt die gleiche Problematik in Bezug auf das Erkennen der Beziehung zwischen den Personen durch reines Beobachten. Jedoch waren in dieser Phase ebenfalls in den meisten Fällen Anzeichen auf ein vertrautes Verhältnis zwischen den Kindern und den erwachsenen Begleitpersonen zu sehen. Dies äu-

ßerte sich beispielsweise durch das Aufnehmen von gemeinsamen Fotos, durch Körperkontakt wie Hände halten oder hochheben und durch rege mündliche Kommunikation. Diese Art von Interpretation der notierten Beobachtungen könnte die aufgestellte Hypothese bestätigen.

Wie bereits erwähnt, lässt sich jedoch nicht mit unfehlbarer Sicherheit aussagen, ob wir mit dieser Annahme richtig liegen, da wir die Personen nicht befragt haben. Somit lässt sich die Hypothese abschließend nicht mit klaren Fakten bestätigen, sondern nur näherungsweise vermuten.

#### **4.4.3 Überprüfung der dritten Annahme/Hypothese** (Rosa Kocher)

Kinder/Jugendliche und deren erwachsene Begleitpersonen halten sich im Winter kürzer und seltener am Platz der alten Synagoge auf als im Sommer

Für die dritte Hypothese/Annahme haben wir uns Gedanken zu den Rahmenbedingungen gemacht, die das Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Familien im öffentlichen Raum beeinflussen könnten. Dabei haben wir die Vermutung entwickelt, dass diese Personengruppen den Platz der alten Synagoge im Winter seltener und für einen kürzeren Zeitraum besuchen als im Sommer. Diese Vermutung begründen wir folgendermaßen: Der Platz der alten Synagoge bietet keine Überdachung oder andere Vorrichtungen, die vor Regen, Wind und Kälte schützen könnten. Es ist lediglich eine kleine Anzahl an Bäumen vor Ort, die als Schutzmöglichkeit dienen können. Hinzu kommt, dass das Beobachtungsgebiet auf ca. Dreiviertel der Fläche nicht von direkt angrenzenden Mauern umgeben ist. Dadurch sind die Besucher\*innen vor Ort dem Wind und damit auch Regen und Kälte stark ausgesetzt. Zudem gibt es auf dem Platz keine Möglichkeit, wärmende Getränke oder Malzeiten zu kaufen, die einen Aufenthalt bei kalten Temperaturen angenehmer gestalten würden. Im Sommer dahingegen bietet der Platz der alten Synagoge für Kinder und Familien die Möglichkeit, sich vor Ort in den Schatten der Bäume zu setzen oder an den Wasserfontänen abzukühlen. Außerdem ist ein Trinkwasserhahn vorhanden, an dem bei heißen Temperaturen kaltes Trinkwasser kostenlos abgefüllt werden kann. Aufgrund dieser Faktoren und aus der eigenen Erfahrung heraus, dass wir persönlich im Winter weniger Zeit an der frischen Luft verbringen als im Sommer, sind wir zu dieser Annahme/ Hypothese gekommen.

Zur Überprüfung der dritten Hypothese: „Kinder/Jugendliche und ihre erwachsenen Begleitpersonen halten sich im Winter kürzer und seltener am Platz der alten Synagoge auf als im Sommer“, soll im Folgenden zuerst die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der beobachteten Personengruppen im Winter sowie im Sommer ermittelt und miteinander verglichen werden, um herauszufinden ob diese sich im Winter tatsächlich kürzer vor Ort aufhalten.

Im Winter wurden 42 Personengruppen ermittelt, welche insgesamt 239 Minuten auf dem Platz der alten Synagoge verbrachten. Der Durchschnitt beträgt somit eine Aufenthaltsdauer von ca. 5,7 Minuten. Im Sommer dahingegen wurde für insgesamt 55 Personengruppen eine Gesamtaufenthaltsdauer von 613 Minuten ermittelt, was einen Durchschnitt von ca. 11,15 Minuten bedeutet. Somit verweilen Kinder/Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen laut unserer Beobachtungen im Sommer fast doppelt so lang auf dem Platz der alten Synagoge als im Winter.

Die Häufigkeit der Besuche auf dem Platz der alten Synagoge lässt sich im Rahmen unserer Beobachtungen nicht an spezifischen Einzelpersonen festmachen und vergleichen. Jedoch kann ermittelt werden, zu welcher der beiden Jahreszeiten insgesamt mehr Personen vor Ort beobachtet werden können. Im Winter wurden verteilt auf sechs Beobachtungseinheiten 42 Personengruppen gesichtet und im Sommer 55 Personengruppen. Somit wurde der Platz der alten Synagoge im Sommer häufiger von verschiedenen Personengruppen besucht. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die gesamte beobachtete Personenanzahl (unabhängig der jeweiligen Gruppenzugehörigkeit) im Winter geringer war als im Sommer. Insgesamt wurden im Winter 242 Personen beobachtet und im Sommer 189. Für die Häufigkeit der Besuche wird sich an dieser Stelle jedoch an der Anzahl der Gruppen orientiert, da diese Zahl aussagt, wie häufig sich Menschen unabhängig voneinander dazu entschieden haben, den Platz zu betreten, da wir davon ausgehen, dass sich die einzelnen Personengruppen in den meisten Fällen nicht mit anderen Gruppen abgesprochen haben. Insgesamt lässt sich die dritte Hypothese somit basierend auf den Beobachtungsergebnissen bestätigen.

Die Beobachtung, dass trotz kalter/regnerischer Wetterverhältnisse im Winter dennoch einige Kinder/Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen im öffentlichen Raum gesichtet wurden, könnte Hinweise zu den Bedürfnissen von Familien geben. Es kann vermutet werden, dass Kinder/Jugendliche mit erwachsenen Begleitpersonen auch bei „unbequemen“ Wetterverhältnissen (Kälte, Nässe, Wind) die Notwendigkeit haben, nach draußen zu gehen. Beispielsweise, um an der frischen Luft zu spielen, sich zu bewegen oder mit anderen Personen zu treffen oder um Besorgungen zu betätigen/Termine in der Stadt wahrzunehmen. Hierbei handelt es sich jedoch nur um Vermutungen, die auf eigenen Erfahrungen beruhen.

#### **4.4.4 Überprüfung der vierten Annahme/Hypothese** (Rosa Kocher)

Ursprüngliche Hypothese: Jugendliche (14-17 Jahre alt) besuchen den Platz allein oder mit anderen Jugendlichen (Peergroup).

Modifizierte Hypothese: Jugendliche (14-17 Jahre alt) besuchen den Platz eher selten mit erwachsenen Begleitpersonen.

Bei unserer vierten Hypothese/Annahme beziehen wir uns spezifisch auf Jugendliche, also auf Personen, die zwischen 14 und 17 Jahre alt sind. Wir sind davon ausgegangen, dass Jugendliche den Platz der alten Synagoge hauptsächlich dazu nutzen, um allein oder mit ihrer Peergroup Zeit vor Ort zu verbringen. Nach Überarbeitung dieser Hypothese haben wir die neue und gleichzeitig ähnliche Annahme verfolgt, dass Jugendliche den Platz der Alten Synagoge eher selten mit erwachsenen Begleitpersonen besuchen.

Auch bei dieser Hypothese richteten wir uns nach den Kenntnissen aus der Entwicklungspsychologie. Dabei wird die Ansicht vertreten, dass Jugendliche im Vergleich zu Kindern über ein höheres Maß an Selbstständigkeit verfügen. Eine Entwicklungsaufgabe in dieser Altersspanne liegt darin, sich ein Stück weit von den eigenen Eltern abzulösen und emotional unabhängiger von ihnen zu werden. Stattdessen bevorzugen es Jugendliche, Zeit mit Gleichaltrigen, d.h. mit ihrer Peergroup, zu verbringen (vgl. Jungbauer, 2017, S.186-189).

Für die Überprüfung dieser Annahme lassen sich folgende Beobachtungen heranziehen. Während der ersten Beobachtungsphase wurden acht Personengruppen mit jugendlichen Personen beobachtet. Von diesen acht Gruppen besuchte ein Jugendlicher (ca. 16 Jahre alt) den Platz allein. Drei Gruppen bestanden aus Jugendlichen, die mit Gleichaltrigen vor Ort waren. Eine Jugendliche war mit einem Kind vor Ort und jeweils zwei Gruppen bestanden aus Jugendlichen, die mit anderen Kindern oder Jugendlichen und erwachsenen Begleitpersonen zusammen erschienen. Im Detail wurde am 07.01.2023 eine jugendliche Person in Begleitung einer erwachsenen Person und einem Kind gesichtet und am 12.01.2023 eine Gruppe von 20 Jugendlichen mit zwei erwachsenen Begleitpersonen, wobei es sich unserer Interpretation nach um eine Schulklasse handeln könnte.

Da wir für die zweite Beobachtungsphase mit der modifizierten Version der Hypothese arbeiteten, wurden in dieser Phase ausschließlich Personengruppen mit Jugendlichen notiert, die mit erwachsenen Begleitpersonen vor Ort waren. Jugendliche, die mit Gleichaltrigen oder mit Kindern auf dem Platz der alten Synagoge waren, können somit nicht in die Auswertung der zweiten Phase miteinbezogen werden. In dieser Phase wurde lediglich am 21.05.2023 eine Personengruppe beobachtet, in welcher eine jugendliche Person mit einer erwachsenen Person und zwei Kindern dabei gesehen wurden, wie sie den Platz überquerten.

Zusammengefasst wurden im gesamten Beobachtungszeitraum von insgesamt 97 Personengruppen nur drei Gruppen notiert, in denen Jugendliche in Begleitung von Erwachsenen den Platz der alten Synagoge betraten. Somit bestätigt sich die Hypothese, dass Jugendliche den Platz eher selten mit erwachsenen Begleitpersonen besuchen. Begründen lässt sich dies wie

bereits beschrieben, mit den Annahmen aus der Entwicklungstheorie, dass sich Jugendliche während der Adoleszenz in einer Phase befinden, in der die Freizeit lieber mit Gleichaltrigen verbracht wird als mit Erwachsenen. In diesem Alter könnte es von Jugendlichen als "peinlich" wahrgenommen werden, wenn sie von ihrer Peergroup in Begleitung ihrer Eltern gesehen werden (vgl. Jungbauer, 2017, S.186-189). Da der Platz der Alten Synagoge sehr zentral gelegen und von mehreren Seiten gut einsehbar ist, könnte daher angenommen werden, dass sich dieser Raum aus Sicht der Jugendlichen weniger dazu eignet, Zeit mit erwachsenen Begleitpersonen zu verbringen, die mit ihnen verwandt sind.

#### **4.4.5 Überprüfung der fünften Annahme/Hypothese** (Rosa Kocher)

Alte Leute besuchen den Platz eher allein, d.h. ohne Kinder oder Jugendliche.

Nachdem wir bereits Annahmen zu Kindern, Jugendlichen, den Rahmenbedingungen und zu der möglichen Vielfalt von Begleitpersonen geäußert haben, sammelten wir anschließend unsere Gedanken zu der Personengruppe der alten Menschen. Hierzu sind wir zu der Annahme gekommen, dass diese den Platz der alten Synagoge eher allein besuchen, also öfter ohne Kinder oder Jugendliche vor Ort sind. Zu dieser Annahme kamen wir, da wir davon ausgingen, dass Menschen im gehobenen Alter vor allem Zeit mit ihrer\*ihrem Lebenspartner\*in verbringen. Wir nehmen zwar an, dass sie den öffentlichen Raum auch mit beispielsweise ihren Enkelkindern betreten, dass dies jedoch seltener der Fall ist als allein, bzw. mit gleichaltrigen Personen.

Bei der Durchsicht der ersten Beobachtungsprotokolle fällt auf, dass keine alten Leute auf dem Platz der alten Synagoge beobachtet wurden. Weder mit noch ohne Kinder und Jugendliche. Somit lassen sich neue Hypothesen aufstellen. Beispielsweise "Kinder/Jugendliche besuchen den Platz der alten Synagoge nicht mit alten Leuten". Für die zweite Beobachtungsphase wurde sich darauf geeinigt, diese Hypothese nicht weiter zu verfolgen. Aufgrund dessen kann die fünfte Hypothese im Rahmen dieses Forschungsprojektes nicht abschließend überprüft werden.

#### **4.5 Inhaltsanalytische Zuordnung der Beobachtungsergebnisse** (Mona Läufe)

Eine Vorannahme lautete, dass der Platz im Winter nicht zu längeren Aufenthalten genutzt wird. Diese Annahme bestätigte sich in Teilen, da viele Personen den Ort nur als Durchgang nutzten. Eine neue Kategorie ist hier also „Platz der Alten Synagoge als Durchgangsort“. Nur wenige Personengruppen hielten sich dort länger als zehn Minuten auf.

Außerdem bestätigte sich die Vermutung, dass der Platz vereinzelt von Kindern und Begleitpersonen zum Spielen genutzt wird. Zudem konnte festgestellt werden, dass sich Kinder nicht ohne ihre Begleitpersonen auf dem Platz aufhielten. Die Vorannahme „Kinder besuchen den Platz mit verschiedenen Familienmitgliedern“, kann bestätigt werden, da in den Beobachtungen Kinder Begleitpersonen meist dabei hatten. Hierbei ist die Interpretation zu berücksichtigen, dass die dazugehörigen erwachsenen Personen ein Familienmitglied sein könnten. Insgesamt hielten sich mehr Kinder als Erwachsene auf dem Platz auf.

Die getroffene Annahme „Der Ort wird viel von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt“, bestätigte sich eher weniger. Es gab zwar einzelne Gruppen, die den Ort besuchten, aber in großen Teilen waren die Menschengruppen eher Familien. Daher wäre eine neue interessante Kategorie, Begleitpersonen und deren Aufenthaltsdauer. Des Weiteren bestand die Annahme, dass Jugendliche, welche den Platz betraten, eher allein oder mit anderen Jugendlichen auf dem Platz waren. In diesem Fall kann erwähnt werden, dass Jugendliche oftmals mit anderen Jugendlichen aber auch Begleitpersonen zusammen den Platz besuchten. Jedoch kann die Teilannahme, dass Jugendliche den Platz allein aufsuchen, eher nicht bestätigt werden, da die meisten Jugendlichen in Begleitung waren. Die neue Kategorie könnte hier sein, Jugendliche in Gruppen.

Alte Menschen konnten allerdings am wenigsten beobachtet werden und somit entfällt die Annahme, dass alte Menschen eher allein auf dem Platz zu sehen sind.

In der zweiten Phase der Beobachtung konnte die Annahme „Kinder mit erwachsenen Begleitpersonen halten sich im Winter kürzer und seltener am Platz der Alten Synagoge auf als im Sommer“ bestätigt werden, da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mehr als das Doppelte im Sommer beträgt als im Winter. Einige Personengruppen hielten sich teilweise länger als eine halbe Stunde auf dem Platz auf.

Zudem wurde davon ausgegangen, dass Kinder unter dreizehn Jahren keine Zeit ohne erwachsene Begleitpersonen auf dem Platz der Alten Synagoge verbringen. Dies konnte hauptsächlich bestätigt werden. Allerdings konnten in einer Beobachtung junge Kinder im Alter von ca. fünf Jahren nicht zu Begleitpersonen hinzugeordnet werden. Hier kann nicht klar davon ausgegangen werden, dass sich zugehörige erwachsene Personen auf dem Platz aufhielten. Daher kann diese Annahme nicht komplett übernommen werden. Hingegen die Annahme, dass Kinder unter 13 Jahren sich vorwiegend mit Familienmitgliedern aufhalten, trifft weitestgehend zu. Da die Personen nicht befragt wurden, kann der Hintergrund der Begleitpersonen

nur geschätzt werden aber laut Interpretation wurden in den meisten Fällen die Begleitpersonen als Eltern wahrgenommen. Eine dennoch ganz klare Aussage über dies ist jedoch nicht möglich, da hierbei nicht von Tatsachen, sondern nur Annahmen ausgegangen werden kann. Oftmals hielten sich mehrere Kinder gemeinsam an dem Ort auf, weswegen zudem von einem Familienmitglied ausgegangen werden kann.

Die Annahme „Jugendliche über vierzehn Jahre besuchen den Platz eher selten mit erwachsenen Begleitpersonen“ kann ebenfalls bestätigt werden, da in nur einem Fall ein\*e Jugendliche\*r in einer Gruppe mit Begleitpersonen vorkam. Verbindend hierzu könnte eine neue Kategorie „Jugendliche über vierzehn Jahren halten sich auf dem Platz selten mit jüngeren Kindern und Begleitpersonen auf“ erstellt werden, da auch in womöglichen Familienkonstellationen bisher nur eine Beobachtung einer über 14-jährigen Person gemacht werden konnte.

Die Kategorie, die aus der Auswertung der ersten Beobachtung entstand „Platz der Alten Synagoge als Durchgangsort“ konnte im Sommer ebenfalls aufgenommen werden. Allerdings wurde im Sommer der Platz mehr als Aufenthaltsort genutzt und der Platz als Durchgang viel mehr im Winter registriert werden.

## **5 Ergebnisdiskussion und Fazit des Projekts an der Hochschule**

Im folgenden Kapitel wird die Bedeutung des öffentlichen Raums "Platz der alten Synagoge" für Kinder, Jugendliche und ihre Begleitpersonen untersucht, wobei ein besonderer Bezug zur Sozialen Arbeit hergestellt wird. Anschließend werden methodenkritische Betrachtungen vorgenommen, in denen die Vor- und Nachteile des gewählten methodischen Vorgehens erörtert werden. Abschließend erfolgt eine umfassende Analyse des gesamten Beobachtungsprojekts, gefolgt von einem Fazit, das die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfasst.

### **5.1 Bedeutung des öffentlichen Raumes „Platz der alten Synagoge“ für Kinder, Jugendliche und deren Begleitpersonen**

(Lisa Stuck)

Anhand der Untersuchungsfrage „für welche Personen(gruppe) hat der öffentliche Raum ‚Platz der alten Synagoge‘ welche Bedeutung?“ kann zunächst beschrieben werden, dass der Platz der alten Synagoge von Kindern, Jugendlichen und deren Begleitpersonen genutzt wird. Nach unseren systematischen Beobachtungen ist erkennbar, dass Kinder den Platz mit Begleitpersonen nutzen und Jugendliche wiederum meist mit gleichaltrigen oder allein.

Während des Beobachtungszeitraums war festzustellen, dass Erwachsene den Platz entweder allein oder mit weiteren Erwachsenen gemeinsam mit Kindern nutzen. Während der Nutzung finden Unterhaltungen zwischen den Personen statt, oftmals im Stehen, zum Teil auf den Sitzgelegenheiten. Es werden mitgebrachte Getränke und Essen ausgepackt, welches teilweise im Gehen oder Stehen zu sich genommen wird. Die Kinder werden teilweise an der Hand gehalten, bewegen sich jedoch auch unabhängig von den erwachsenen Begleitpersonen auf dem Platz. Der Platz wird von den Kindern genutzt um Bewegungsspiele (z.B. Hüpfspiele auf den Steinfließen) durchzuführen. Klar erkennbar war zudem, dass der öffentliche Raum als Durchgangsweg oder Abkürzung um beispielsweise auf schnellerem Weg Richtung Stadtmitte oder Bahnhof zu gelangen, genutzt wird. Dies war beobachtbar, da die Personen-Gruppe, ohne auf dem Platz zu stoppen, quer durchliefen.

Jugendliche waren meist ohne erwachsene Begleitpersonen auf dem „Platz der alten Synagoge“. Sie waren entweder allein oder mit Gleichaltrigen anwesend. An ihrem Nutzungsverhalten war zu beobachten, dass der Platz von ihnen oftmals als Treffpunkt zum Essen oder um sich zu unterhalten genutzt wurde. Hierbei wurden die vorhandenen Sitzgelegenheiten in Anspruch genommen. Die Jugendlichen nutzten den Platz zudem um Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Skaten auszuüben. Auch von ihnen wurde der Platz oftmals als Durchgang oder Abkürzung genutzt und überquert, ohne zu verweilen.

Somit kann als Fazit der Beobachtungen genannt werden, dass der öffentliche Raum „Platz der alten Synagoge“ von Kindern, Jugendlichen und deren Begleitpersonen in der Freizeit genutzt wird. Verwendungszwecke sind Nutzung als Treffpunkt, Sitzmöglichkeit, wie auch um mitgebrachtes Essen und Trinken zu sich zu nehmen. Der Platz wird genutzt, um sich zu bewegen, sich zu unterhalten oder ihn als Durchgang zu verwenden.

Trotz des eher schlechten bzw. kalten Wetters in der ersten Beobachtungsphase, waren die Personengruppen stets auf dem Platz vertreten. Somit stellt der öffentliche Raum einen bedeutsamen Rückzugs- und Freizeitort für Kinder, Jugendliche und deren Begleitpersonen dar.

## **5.2 Bezug/ Bedeutungen des öffentlichen Raumes zu Auftrag und Handlungsfeldern der Sozialer Arbeit**

(Lisa Stuck)

Die Bedeutung des öffentlichen Raums „Platz der alten Synagoge“ in Bezug auf die Handlungsfelder Familie und Kinder und Jugendliche ist zum einen, dass es für die Personen-Gruppe als kostenfreie Freizeitmöglichkeit genutzt werden kann. Es ist allen Personen mög-



lich, unbegrenzt den Platz zu nutzen. Der „Platz der alten Synagoge“ ist sowohl mit dem Fahrrad, zu Fuß, als auch mit der Straßenbahn barrierefrei zu erreichen, somit können beispielsweise Kinderwagen problemlos mitgeführt werden. Auf dem Platz fahren weder Autos noch Fahrräder, sodass sich Familien mit Kindern auch gefahrenfrei auf dem Platz bewegen können.

Für Familien welche beispielsweise begrenzten Wohnraum haben, stellt der große Platz eine Möglichkeit dar, aus den engen Räumen in welchen sich eventuell schlecht bewegt oder aus Platzgründen nur schlecht mit anderen Personen getroffen werden kann, auszuweichen.

Der öffentliche Raum bietet die Möglichkeit für Austausch und um mit anderen Kindern, Jugendlichen, Eltern etc. in Kontakt zu treten.

Die Sitzmöglichkeiten, wie auch die Lage des Platzes der alten Synagoge laden zum Verweilen ein.

Der Platz der alten Synagoge stellt somit in Hinblick auf die Bedeutung für die Soziale Arbeit zum einen ein Hilfsmittel dar. Denn er ermöglicht durch sein vorhanden sein beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Einkauf oder auch Erledigungen in der Stadt zu tätigen. Zudem bietet er Ausgleich sozialer Ungleichheiten in dem zum Beispiel Familien ohne Garten oder mit begrenztem Wohnraum, den Platz zum Spielen oder Treffen nutzen können. Somit kann abschließend beschrieben werden, dass die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und deren erwachsenen Begleitpersonen auf dem Platz der alten Synagoge zahlreich anzutreffen sind und es somit ein Ort für aufsuchende Angebote der Sozialen Arbeit sein kann.

### **5.3 Methodenkritische Betrachtungen - Vor- und Nachteile des methodischen Vorgehens** (Gina Ruck)

Wie bei jeder Methode gibt es auch bei der Beobachtung methodenkritische Aspekte, die sowohl Vorzüge als auch Herausforderungen mit sich bringen. Im Folgenden sollen die Vor- und Nachteile des methodischen Vorgehens näher betrachtet werden, um ein umfassendes Verständnis für diese Forschungsmethode zu erlangen.

Ein Nachteil der Beobachtungsmethode ist, dass sie keine konkreten Aussagen zu den Familienkonstellationen ermöglicht, da einige Aspekte möglicherweise nicht direkt beobachtbar sind. Es ist demnach nicht zu vermeiden, dass einige Aspekte der Beobachtungssituation gar nicht erfasst werden können, da sie möglicherweise verborgen oder nicht beobachtbar sind, was die Vollständigkeit der Daten beeinträchtigen könnte. Ein begrenzter Ausschnitt der Beobachtungssituation kann zu unzureichenden und nicht aussagekräftigen Ergebnissen führen,

da wichtige Informationen möglicherweise fehlen. Ein weiterer kritischer Aspekt besteht darin, dass Beobachter\*innen dazu neigen könnten, ihre eigenen Emotionen und Interpretationen auf das Untersuchungsfeld zu übertragen, was zu Verzerrungen der Beobachtungsergebnisse führen kann. Die Beobachtung als Forschungsmethode ist somit nicht immer in der Lage, eine vollständig realitätstreue Abbildung des Beobachteten zu liefern, da sie von verschiedenen Faktoren wie der Beobachtungsperson, ihrer Wahrnehmung, Interpretation und möglichen Verzerrungen beeinflusst wird. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass die Datensammlung vor Ort zeitaufwendig sein kann, da Beobachtungen oft über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt werden müssen, um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen.

Einer der Vorteile der Beobachtungsmethode ist ihre einfache Durchführung, da sie keine speziellen Hilfsmaterialien oder Instrumente erfordert. Im Gegensatz zu manchen anderen Forschungsmethoden, wie zum Beispiel Interviews, ermöglicht die Beobachtung eine niedrigere Hemmschwelle bei den beobachteten Personen, da sie sich weniger wie "Versuchspersonen" fühlen und somit natürlicher handeln. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Beobachtung es ermöglicht, das Verhalten und die Interaktionen der Menschen in ihrer natürlichen Umgebung zu studieren, was zu authentischen Einblicken führen kann. Die Beobachtung als Methode ist außerdem sehr flexibel, da sie je nach Bedarf und Fragestellung in verschiedenen Situationen und Kontexten eingesetzt werden kann.

#### **5.4 Fazit des Beobachtungsprojektes** (Lisa Stuck)

Als Fazit lässt sich nennen, dass der Platz der alten Synagoge für die Zielgruppe Familie verschiedene Bedeutungen hat. Er dient für Kinder, Jugendliche und deren erwachsenen Begleitpersonen zum einen als spontaner, wie auch geplanter Treffpunkt. Der Platz der alten Synagoge bietet viel Fläche und somit Platz, bietet Sitzmöglichkeiten, ist kostenfrei und zu jeder Zeit zugänglich. Zudem kann der Platz genutzt werden, um Freizeitaktivitäten auszuüben und bietet Kindern Freiraum zum Spielen. Weiter wird der Platz der alten Synagoge von Kindern, Jugendlichen und ihre erwachsenen Begleitpersonen genutzt, um Pause zu machen oder auch gemeinschaftlich zu Essen oder auch zu Trinken. Zudem wird der Platz rege als Durchgangsort, von der Zielgruppe genutzt.

In Hinblick auf unsere Beobachtungsergebnisse kann somit festgehalten werden, dass Kinder mit erwachsenen Begleitpersonen im Sommer länger auf dem Platz der alten Synagoge verweilen als im Winter. Die Nutzungsweise hat sich in der zweiten Beobachtungsphase intensiviert (längere Aufenthaltsdauer, als auch mehr Interaktionen). Es ist allgemein zu beobachten gewesen, dass sich größere Personengruppen vor Ort befinden als im Winter. Im Sommer

werden die Wasserangebote, welche sich auf dem Platz befinden, gerne von Kindern zum Spielen genutzt. Zudem nutzen Kinder mit erwachsenen Begleitpersonen den Platz als Ort zum Gemeinschaftlichen essen (z.B. Eis oder anderes Mitgebrachtes Essen). Der Platz wurde in beiden Beobachtungsphasen als Durchgangsort genutzt, allerdings im Winter mehr als im Sommer. Die Kinder unterschiedlicher Beobachtungsgruppen treten auf dem Platz der alten Synagoge im Spielen in Kontakt. Dadurch interagieren auch die erwachsenen Begleitpersonen miteinander. Weiterhin ist festzuhalten, dass wir keine Nutzungskonflikte innerhalb unserer Zielgruppe oder mit anderen Zielgruppen beobachten konnten, was jedoch nicht ausschließt, dass dies zu anderen Zeiten vorkam oder kommt.

Der Platz der alten Synagoge ist kostenfrei, zentral, barrierearm und jederzeit nutzbar, wodurch keine Personengruppe ausgeschlossen wird. Die Attraktivität des Platzes für Familien steigt zudem dadurch, dass sich Kinder und Jugendliche frei auf der Fläche bewegen können, da dort kein Auto- oder Straßenbahnverkehr herrscht. Kinder, Jugendliche und ihre erwachsenen Begleitpersonen nutzen den Platz der alten Synagoge trotz des eher kahlen Erscheinungsbilds (wie bspw. fehlende Spielgeräte, Steinboden, kein Sonnen- oder Regenschutz oder angrenzende Straßenbahngleise und Fahrradstraße).

Durch unsere Beobachtungen, sowie die Ergebnisse die sich sowohl aus unseren Beobachtungen als auch die der anderen Beobachtungsgruppen, welche andere Zielgruppen hatten, ergeben haben, lässt sich schließen, dass öffentliche Plätze eine wesentliche Bedeutung und Wichtigkeit für die Gesellschaft haben. Der Platz der alten Synagoge in Freiburg wird von verschiedensten Personengruppe genutzt und zeigt zu verschiedensten Wetterlagen, Jahreszeiten und Tageszeiten, verschiedenstes Nutzungsverhalten auf. Der Platz der alten Synagoge stellt aufgrund seiner individuellen Nutzungsweise als auch Nutzer\*innen, einen zentralen Ort und somit einen "Ort der Begegnung" für alle Personengruppen dar.

## Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Hausarbeit in allen Teilen selbstständig bearbeitet und verfasst habe. Ich habe dabei insbesondere keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel (einschließlich elektronischer Medien und Online-Quellen) benutzt. Alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Textstellen habe ich als solche vollständig und eindeutig (etwa mit Angabe der Seitenzahl) kenntlich gemacht. Ich habe keine Struktur / keinen Aufbau anderer Quellen direkt oder sinngemäß übernommen. Ein Täuschungsversuch führt dazu, dass die Prüfung als „nicht ausreichend“ zu bewerten ist. Außerdem kann ich im Falle eines mehrfachen oder schwerwiegenden Täuschungsversuchs von weiteren Prüfungen ausgeschlossen und exmatrikuliert werden.

Freiburg, den 11.08.2023

R. Kocher  G. Ruck  M. Läufe

Rosa Kocher | Lisa Stuck | Gina Ruck | Mona Läufe

## Literaturverzeichnis

- Berding, Ulrich; Selle, Klaus (2018): Öffentlicher Raum. S. 1639-1653 In: ARL- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Hannover 2018
- Breuer, Bernd. (2003). Öffentlicher Raum - ein multidimensionales Thema. Informationen zur Raumentwicklung (1/2), 5–13.
- Haag, Caroline; Reutlinger, Christian (2018): Öffentlicher Raum und Soziale Arbeit. In: Sozialmagazin, Ausgabe: 1-2.2018; S. 21-27.
- Becker, M., Kricheldorf, C. & Schwab, J. E. (Hrsg.). (2020). *Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit* (2., erweiterte und überarbeitete Auflage). Verlag W. Kohlhammer.
- Bortz, Jürgen; Döring, Nicola (2009): Forschungsmethoden und Evaluation, Heidelberg/Berlin: Springer Verlag
- Bortz, Döring (2009). Kapitel 4 Quantitative Methoden der Datenerhebung. (S. 264-266)
- Bowlby, J. (2021). *Bindung als sichere Basis: Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie* (5. Auflage). Ernst Reinhardt Verlag.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Referat Öffentlichkeitsarbeit. (2021). *Familie heute. Familie heute. Daten. Fakten. Trends Familienreport 2020*. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/ceb1abd3901f50a0dc484d899881a223/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf>, zuletzt überprüft am 19.05.2023.
- Friebertshäuser, B., & Prengel, A. (1997). Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Juventa Verlag
- Gerlach, I. (2014). *Familienberichte – Agenda-Setting in der Familienpolitik*. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/familie/familienpolitik/194766/familienberichte-agenda-setting-in-der-familienpolitik/>, zuletzt überprüft am 19.05.2023.
- Hofer, M., Wild, E. & Noack, P. (Hrsg.). (2002). *Lehrbuch Familienbeziehungen: Eltern und Kinder in der Entwicklung* (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Hogrefe.
- Hugoth, M. (2020). Handlungsfeld Soziale Arbeit mit Kindern in unterschiedlichen Lebenslagen. In M. Becker, C. Kricheldorf & J. E. Schwab (Hrsg.), *Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit* (2. Aufl., S. 60–92). Verlag W. Kohlhammer.

Jungbauer, J. (2017). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters: Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe* (1. Auflage). Beltz Juventa.

Pädagogische Hochschule Freiburg: Wirtz, Markus; Petrucci, Marco (2007): Gütekriterien (bei qualitativen Forschungsmethoden). Online verfügbar unter <https://www.ph-freiburg.de/quasus/was-muss-ich-wissen/was-ist-qualitative-sozialforschung/guetekriterien.html>, zuletzt überprüft am 12.11.20

Rabenstein, S. & Krebs, A. (2013). *Aufsichtspflicht: Grundlagen, Inhalte, Versicherungsschutz für Tageseinrichtungen für Kinder*. [https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer\\_public/50/66/506605c8-ad24-4036-8d4f-e72d2fef12cf/13\\_2903\\_broschuere\\_aufsichtspflicht\\_internet.pdf](https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/50/66/506605c8-ad24-4036-8d4f-e72d2fef12cf/13_2903_broschuere_aufsichtspflicht_internet.pdf), zuletzt überprüft am 30.06.2023

Roesler, C. (2015). *Psychosoziale Arbeit mit Familien* (1. Aufl.). *Handlungsfelder Sozialer Arbeit*. Verlag W. Kohlhammer.

Roesler, C. (2020). Handlungsfeld Soziale Arbeit mit Familien. In M. Becker, C. Kricheldorf & J. E. Schwab (Hrsg.), *Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit* (2. Aufl., S. 151–173). Verlag W. Kohlhammer.

Stadt Freiburg im Breisgau, Garten- und Tiefbauamt (Hrsg.). (o.D.). *UMGESTALTUNG ROTTECKRING: Ring frei in der neuen Innenstadt*. <https://www.freiburg.de/pb/1368942.html>, zuletzt überprüft am 14.01.2023.

Steinbach, A. (2017). *Mutter, Vater, Kind: Was heißt Familie heute? - Essay*. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/252649/mutter-vater-kind-was-heisst-familie-heute-essay/>, zuletzt überprüft am 15.01.2023.

Universität Trier (2002): Methodische Überlegungen zu qualitativen Befragungsmethoden. Online verfügbar unter <https://www.unitrier.de/fileadmin/fb4/prof/VWL/APO/4207ws0102/efstudien.pdf>, zuletzt überprüft am 12.11.2022

## Anlagen

### Beobachtungen Mona Läufe

#### Erste Beobachtungsphase

**Datum, Jahreszeit, Wetter:** Donnerstag, den 29.12.2022 im Winter in den Weihnachtsferien, bei bewölktem Himmel und starkem Wind, 13 Grad aber aufgrund des Windes dennoch sehr kaltes Wetter

**Beobachtungspersonen:** zwei weiblich gelesene Kinder im Alter von ca. 12/13 Jahren.

**Dauer der Beobachtung:** 30 Minuten

**Ort und Uhrzeit:** die Personen hielten sich auf dem Platz gegenüber der Optikerfiliale nahe an der Bahnlinie auf der Holzempore (s. roter eingezeichneter Punkt) ab 14.00 Uhr auf mit Unterbrechung von 15 Minuten (die Personen verließen den Platz s. Pfeilmarkierung)

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Person 1: - Mädchen (I) - ca. 12/13 Jahre alt (I) - lange rote Haare - Winterjacke in schwarz - helle gelöcherte Jeans - weiße Sneaker  Person 2: - Mädchen (I) - ca. 12/13 Jahre alt (I) - kurzen blonden Haarschnitt	- wirken befreundet/ verliebt, da sie viel miteinander lachten und sehr viel Körperkontakt miteinander hatten (s. Bild)	- Person 1 sitzt links und Person 2 rechts. Beide sitzen gegenüber voneinander und spielen Karten - nach einer kurzen Zeit packt Person 2 die Karten in einen Rucksack. - sie Unterhalten sich angeregt und lachen viel. - Person 1 holt nach einiger Zeit ein Smartphone aus ihrer Tasche und zeigt Person 2 etwas darauf. - beide lachen - Person 2 holt jetzt auch ihr Smartphone aus der Hosentasche	30 Minuten

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weißer Kapuzenpullover</li> <li>- schwarze Winterjacke</li> <li>- helle Jeans</li> <li>- weiße Sneaker</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- beide unterhalten sich nun weniger miteinander und schauen in ihr Handy</li> <li>- danach zieht sich Person 2 eine Zigarette aus der Tasche und raucht diese. Person 1 schaut ihr dabei zu</li> <li>- dann verlassen beide den Platz von 15 Minuten mit „eingehaktem Arm“ über den Platz Richtung Stadttheater</li> <li>- die zwei Personen kommen zurück zum Platz der alten Synagoge</li> <li>- Person 2 hüpfert neben Person 1 her</li> <li>- beide begeben sich an den gleichen Platz wie zuvor</li> <li>- Person 1 sitzt erneut links und Person 2 auf der rechten Seite an einen Baum angelehnt</li> <li>- Sie hören mit einer Musikbox leise Musik. (diese kann man nicht richtig erkennen aufgrund der lauten Hintergrundgeräuschen), - Person 2 zieht sich die Jacke aus und sitzt im T-shirt da. Sie nutzt die Jacke als Sitzkissen. Person 1 hat ihre Winterjacke noch an.</li> <li>Am Ende richten sich beide wieder auf und knien voreinander und sprechen miteinander. Irgendwann liegt Person 1 mit dem Kopf auf dem Schoß der Person 2, beide halten in dieser Position länger inne</li> </ul>	
--	--	--	---	--



			- sie sitzen noch beieinander während wir den Platz verlassen	
--	--	--	---	--

**Datum, Jahreszeit, Wetter:** Samstag den, 14.01.2023 im Winter bei bewölktem Wetter und zehn Grad.

**Beobachtungspersonen:** drei Kinder im Alter von ca. 3-5 Jahren (zwei weiblich gelesene Geschlechter und ein männlich gelesenes Geschlecht) und zwei Begleitpersonen (männlich und weiblich gelesenes Geschlecht)

**Dauer der Beobachtung:** 30 Minuten

**Ort und Uhrzeit:** Die Personengruppe hielt sich auf dem gepflasterten Bereich auf. Sie bewegte sich von der Empore nahe der Bahnlinie (s. Punkt) in Richtung Bibliothek (s. Pfeile).

Hinweis: hier entstand kein Foto

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Person 1: - Ein Mädchen im Alter von ca. 3 Jahren (I) - gelbe Winterjacke - schwarze Hose - gelbe Gummistiefel - schwarze Mütze  Person 2: - Ein Junge im Alter von ca. 4 Jahren (I) - blaue Winterjacke - braune Hose - blaue Gummistiefel - blaue Mütze	- es wirkte wie ein familiäres Verhältnis, da die Begleitpersonen wie Eltern schienen. Sie ermahnten die Kinder oder traten mit ihnen eng in Kontakt	- Personen 1-3 haben ein kleines Spiel aus Holz dabei und spielen damit - Person 1: rennt im Kreis um Person 2 und 3, während die Personen 2 und 3 mit dem Holzspiel spielen - Person 2 steht auf und klettert die Holzempore immer wieder hoch und herunter - Person 4 geht zu Person 2 und schließt die Jacke mit einem Reißverschluss - Person 1 und 3 fangen sich gegenseitig - Person 4 schließt sich an und rennt mit Person 1 und 3 umher	30 Minuten

	<p>Person 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Mädchen im Alter von ca. 5 Jahren (I)</li> <li>- gelbe Winterjacke</li> <li>- blaue Hose</li> <li>- schwarze Schuhe</li> <li>- schwarze Mütze</li> </ul> <p>Person 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Frau im Alter von ca. 40 Jahren (I)</li> <li>- dunkelgrüner Wintermantel</li> <li>- schwarze Hose</li> <li>- Schwarze Stiefel</li> </ul> <p>Person 5:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Mann im Alter von ca. 40 Jahren (I)</li> <li>- schwarze Winterjacke</li> <li>- blaue Hose</li> <li>- schwarze Sneaker</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Person 4 und 5 sprechen miteinander und beobachten die Personen 1-3</li> <li>- Person 1 bleibt stehen und richtet sich zu den Personen 4 und 5</li> <li>- Person 5 hält die Arme auf und Person 2 und 3 rennen beide in die Arme der Person 5</li> <li>- Person 4 beschäftigt sich mit Person 1 und spricht mit ihr</li> <li>- Person 2 und 3 holen sich aus Rucksäcken eine Trinkflasche heraus und trinken. Nach Nachfrage auf Person 5.</li> <li>- Person 2 und 3 spielen wieder mit dem Holzspiel</li> <li>- kurz darauf streiten die zwei älteren Kinder miteinander.</li> <li>- Person 4 spricht zu beiden und die Personen 2 und 3 nicken beide mit dem Kopf</li> <li>- danach rennen die Personen 1-3 um die Personen 4 und 5</li> <li>- die Personengruppe überquert den Platz Richtung Universitätsbibliothek – Sie halten an der Straße zum Bahnübergang an. Person 3 versucht über die Straße zu rennen (I).</li> <li>- Person 5 läuft hinterher und hält das Kind vorsichtig aber bestimmt am Arm (I)</li> </ul>	
--	---	--	--	--

			- auf der anderen Straßenseite geht Person 5 in die Hocke vor Person 3 und redet mit ihr	
--	--	--	--	--

**Datum, Jahreszeit, Wetter:** Montag den, 16.01.2023 im Winter bei regnerischem, bewölktem Wetter und acht Grad.

**Beobachtungspersonen:** drei Schulklassen der 1.-2. Klasse mit sechs Lehrpersonen

**Dauer der Beobachtung:** 15 Minuten

**Ort und Uhrzeit:** Die Kinder hielten sich auf dem ganzen gepflasterten Platz auf ab 12.00 Uhr

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Drei Schulklassen der 1.-2. Klasse (I) mit sechs Lehrpersonen	Klassengemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder rennen auf dem Platz umher (s. Pfeile), sie rufen sich laut zu, tuscheln und lachen</li> <li>- die Kinder spielen Fangen in kleinen Gruppen von ca. 5 – 6 Personen</li> <li>- gleichzeitig beschäftigt sich auch eine Gruppe von vier männlich gelesenen Kindern mit einer Lehrperson</li> <li>- Einer von ihnen erzählt ihr etwas und versucht dadurch in Interaktion mit ihr zu treten (I)</li> </ul>	15 Minuten

			<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Lehrperson geht auf das Kind ein, das mit ihr in Interaktion trat, spricht mit ihr und schaut ihn aufmerksam an.</li><li>- Auch die anderen Kinder bezieht die Lehrperson mit ein mithilfe von Augenkontakt in das Gespräch ein</li><li>- Die Gruppe der Kinder fragt das Lehrpersonal, warum sie schon gehen müssen</li><li>- Die Begleitpersonen teilen sich auf und jede*r geht zu unterschiedlichen Gruppen und sagt etwas zu den Schüler*innen.</li><li>- Gleichzeitig sammeln sich alle Kinder auf 3 verschiedenen Plätzen in zweier Reihen geordnet</li><li>- Zwei männlich gelesene Kinder werden von einer Begleitperson ermahnt, dass diese sich ganz vorne einreihen sollen. Die Lehrperson sagt „das hat schon einen Grund“ und die zwei Kinder reihen sich in</li></ul>	
--	--	--	--	--

			die vordere Reihe mit einem wütenden Gesichtsausdruck (I) ein.	
--	--	--	--	--

## Zweite Beobachtungsphase

Datum: 10.05.2023; 14.10 Uhr bis 14.40 Uhr

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: bewölkt, 13 grad, leichter Nieselregen

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten	Dauer des Aufenthalts
Frau (ca. 30 Jahre) mit Mädchen (ca. 2 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau trägt neongelbe Jacke und schwarze Hose</li> <li>- Kind trägt neongelben Helm und schwarze Jacke, sowie Hose</li> </ul>	Frau redet mit Kind, lässt Kind zu den Wasserfontänen laufen, wirken vertraut und liebevoll	Frau flüstert dem Kind zu, Kind läuft zu Wasserfontänen, Kind hebt Hand an die Wasserfontänen, Kind läuft zwischen den Fontänen umher, Frau schaut zu dem Kind	10 min
Frau (ca. 45 Jahre) mit Junge (ca. 6. Jahre), Mädchen (ca. 4 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau trägt rote Hose und schwarze Jacke</li> <li>- Kinder tragen Partnerlook: beide hellblaue Jacken und dunkelblaue Hosen</li> </ul>	Vertraut, da das ältere Kind die Frau an der Hand hält und beide sich anlächeln	- Frau läuft mit Kindern über den Platz, jüngeres Kind läuft voraus, älteres läuft neben Frau, Mädchen dreht sich im Kreis, verlassen den Platz Richtung Universitätsbibliothek	5min
Mann (ca. 35 Jahre) und Frau (ca. 35 Jahre) mit Baby	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann trägt dunkle Kleidung</li> <li>- Frau trägt lila Jacke und helle Hose</li> <li>- Baby trägt eine weiße Mütze</li> </ul>	Wirkt vertraut und verbunden	Frau trägt Baby auf dem Arm, Mann schiebt Kinderwagen, sie laufen in die entgegengesetzte Richtung zur Universitätsbibliothek, Frau läuft immer wieder wippend mit dem Kind	5 min

			auf dem Arm, Frau und Mann schauen das Kind oft an	
Frau und Junge (ca. 10 Jahre)	- Junge und Frau tragen dunkle Kleidung	Etwas distanziert aufgrund dem weit auseinander laufen aber dennoch respektvoll und interessiert aufgrund dem aufmerksamen (I) miteinander reden	- laufen schnell über den Platz Richtung Uni Bibliothek mit Einkaufstasche, reden miteinander,	2min

Datum: 15.05.2023; 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: bewölkt, 13 grad

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander (I)	Aktivitäten	Dauer des Aufenthalts
Frau (ca. 40 Jahre) mit Junge (ca. 5 Jahre)	Frau trägt schwarze Jacke, graue Jeans, Junge trägt helle Jacke und dunkle Hose	Liebevoll, gegen Ende etwas abgewandt, da Frau telefoniert	Stehen auf dem Platz beim Denkmal der Synagoge, setzen sich auf das Denkmal, Junge ist Brot aus Vesperdose, die Frau auspackt, Frau trinkt aus einer Flasche, Frau telefoniert	15min
Mann (ca. 50 Jahre) Frau (ca.50 Jahre), Mädchen (ca. 13 Jahre), Junge (ca. 7 Jahre)	Mann trägt dunkle Kleidung, Frau trägt braune Jacke, Mädchen trägt schwarze Lederjacke und Schildkappe und Junge trägt Jeansjacke, alle tragen Rucksäcke	Wirken vertraut und familiär, da sie viel miteinander sprechen	Laufen über den Platz Richtung Apotheke, bleiben stehen, Mann zeigt den anderen etwas auf seinem Handy, schauen dort alle drauf, Frau wendet sich ab und zeigt Richtung Bahnhaltestelle, wechseln die	10min

			Richtung und laufen weiter, bleiben immer wieder langsam stehen	
Frau mit Mädchen (ca. 3 Jahre), mit Kind (Geschlecht undefiniert, ca. 1 Jahr)	Frau trägt bunten Mantel, Mädchen trägt blaue Jacke und grüne Hose, Kleinkind trägt rote Jacke	Schwer erkennbar aber wirkt wie ein enges Verhältnis	Laufen hektisch Richtung Bahn, Mädchen hält Hand der Frau, Kleinkind ist auf dem Arm der Frau	5 min
Frau (ca. 35 Jahre), Frau (ca. 35 Jahre), Mädchen (ca. 4 Jahre) Junge (ca. 6 Jahre)	Frauen tragen beide dunkle Klamotten, Junge trägt Schildkappe in grün und Mädchen trägt graue Jacke	Kinder wirken befreundet, Frauen verstehen sich gut (I), da sie viel miteinander reden	Kinder beschäftigen sich miteinander, Junge zeigt Mädchen etwas (schwer erkennbar), Mädchen lacht, Frauen reden und stehen sich gegenüber. Laufen Richtung Empore und setzen sich, Kinder sind dabei und stehen vor den Frauen	20min
Mann (ca. 40 Jahre), Junge (ca. 12 Jahre)	Mann trägt Kapuzenpullover in grau, Junge trägt Schildkappe und schwarze Lederjacke		Laufen über den Platz Richtung Universitätsbibliothek	3 min
Frau (ca. 45 Jahre) Junge (ca. 8 Jahre)	Frau trägt helle Jacke und dunkle Hose, Junge trägt blaue Jacke und dunkle Hose	Wirkte leicht distanziert, da beide nicht so nah aneinander laufen und Junge wirkte etwas schüchtern	Schlendern über den Platz von der Universitätsbibliothek kommend, halten in der Mitte an, Frau schießt Bild von Junge, Junge zeigt währenddessen Daumen hoch, laufen weiter Richtung Apotheke	5 min

Datum: 21.05.2023; 17.00 – 17.30

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: sonnig, 19 Grad

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander (I)	Aktivitäten	Dauer des Aufenthalts
Mann (ca. 35 Jahre), Frau (ca. 30 Jahre), Mädchen (ca. 3 Jahre)	Mann trägt dunkle Jeans, und weiße Jacke, Frau trägt brauner Ledermantel, Kind trägt rote Jacke und schwarze Hose	Eltern beobachten liebevoll das Kind, daher eventuell positives, wertschätzendes Verhältnis	Erwachsene reden miteinander, schauen dem Kind zu, wie es im Kreis läuft, Kind bewegt sich vor den Erwachsenen auf und ab, sie sitzen auf Podest, Kind klettert auf Podest, Kind springt mithilfe Eltern wieder runter	10 min
Frau (ca. 40 Jahre), Junge (ca. 13 Jahre)	Frau trägt beigen Pullover und dunkle Hose, Kind trägt grauen Kapuzenpullover mit blauer Hose	Wertschätzendes, kümmerndes Verhältnis. da Mutter Persönliches erfragt: „Wie war die Schule“, „Wann hat Anna Geburtstag“ (restliches Gesprochenes war undeutlich)	Frau fragt Jungen, Junge erzählt, Essen jeweils ein Eis. Sitzen auf dem Podest, lachen miteinander, verlassen den Platz Richtung Stadttheater	10 min
Mann (ca. 45 Jahre), Frau (ca. 40 Jahre), Junge (ca. 5 Jahre), Junge (ca. 8 Jahre)	Mann trägt dunkle Kleidung, Frau trägt braune Kleidung, jüngere Junge trägt ein Schildkappe und blaue Jacke, älterer Junge trägt ebenso Schildkappe und schwarze Jeansjacke	Wirken familiär	Reden miteinander, laufen über den Platz von Universitätsbibliothek Richtung Apotheke	2 min



Frau (ca. 40 Jahre), Junge (ca. 5 Jahre)	Frau trägt graue Jacke, Junge trägt dunkelblaue Jacke	Autoritäres Verhältnis	Frau erteilt Kind Ärger, Kind weint, Frau packt Kind am Arm, lehnt sich zu Kind runter und hebt Zeigefinger in die Luft, bewegen sich langsam Richtung Universitätsbibliothek	5 min
Mann (ca. 40 Jahre) Mädchen (ca. 11 Jahre)	Mann trägt helle Jacke und Hose, Mädchen trägt rosa- farbene Jeansjacke und helle Jeans	Gutes Verhältnis	Überqueren den Platz kommend von Apotheke Richtung Uni- veristätsbibliothek, essen beide ein Eis, reden miteinander	2min
Frau (ca. 40 Jahre) Junge (ca. 15 Jahre), Junge (ca. 12 Jahre), Mädchen (ca. 10 Jahre)	Frau trägt Cardigan, Jungs tragen beide dunkle Kla- motten, Mädchen trägt gräuliche Töne	Jungs lachen miteinander □ gutes Verhältnis, Mädchen redet mit Frau □ gutes Verhältnis, Mädchen und Jungs reden nicht mit- einander □ kein Interesse füreinander	Überqueren den Platz Richtung Apotheke, reden miteinander, Mäd- chen läuft mit Frau voraus, Jungs hinterher	2 min
Frau (ca. 25 Jahre), mit Baby, Frau (ca. 20 Jahre) mit Baby	Frauen tragen beige Töne	Gute Verhältnis, da sie in- tensiv miteinander reden, sich stark in die Augen schauen und es wirkt als würden sie tiefe Gesprä- che führen	Beide haben Kinderwagen dabei, 25 Jährige Frau schiebt diesen im- mer wieder vor und zurück, jüngere Frau hält immer wieder ihre Hand in ihren Wagen, lässt Kind aus Fla- sche trinken, Kind von 25 Jährigen weint, Frau holt Kind raus und wippt es, Frauen reden währenddessen miteinander, Frau legt Kind wieder in Wagen zurück	15min
Frau (ca. 30 Jahre), Mann (ca. 40 Jahre), Mädchen (ca. 10 Jahre), Mädchen (ca. 4 Jahre)	Frau trägt helle Jacke, Mann trägt dunkle Jacke, älteres Mädchen trägt dun- kelblaue Jacke, jüngeres Mädchen trägt lila Jacke	Wirkt wie ein schwesterli- ches Verhältnis, positiv	Älteres Mädchen trägt jüngeres Mädchen, jüngeres Mädchen fängt an zu weinen, älteres Mädchen setzt sie ab, Älteres Mädchen geht auf die Hocke und spricht mit Jün- gerem, Erwachsene schauen zu	10min

			und reden auch mit beiden Mädchen, laufen zu Empore, setzen sich alle nebeneinander	
Mann (ca. 40 Jahre), Baby	Mann trägt helle Kleidung		Mann schiebt Kinderwagen über den Platz Richtung Stadttheater	2 min

Beobachtungen Lisa Stuck  
Erste Beobachtungsphase

Beobachtungsprotokoll 1

Datum: 29.12.2022 14.00-14.30 Uhr

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: bewölkt,

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Beobachtung 1	Mann ca. 45 J., Frau ca. 40 J., Junge ca. 8 J., Junge ca. 6 J., Junge 3 Jahre (Im Kinderwagen) (I)	Mann und Kinder stehen nah beieinander	-Frau macht ein Foto von den vieren mit dem Theater im Hintergrund -„Familie“ (I) hatte ein gepflegtes Äußeres und Rucksäcke dabei -Beim Laufen schiebt der Mann den Kinderwagen, die Frau hält die beiden anderen Kinder jeweils an einer Hand	Die „Familie“ spricht ca. 5 Minuten miteinander, anschließend laufen sie Richtung Stadtmitte

Beobachtung 2	Mann ca. 30 J., Frau ca. 25 J., Kleinkind im Kinderwagen (I)	Zugewandt, vertraut	-Mann und Frau Kaffee to go in der Hand -Nutzen Platz als „Abkürzung“/ Durchgang (I)	Laufen bis ca. in die Mitte des Platzes, bleiben für einen Moment stehen, schauen sich um. Laufen anschließend Richtung Uni Bib
Beobachtung 3	2 Mädchen beide ca. 14 J. (I)	Lachen miteinander, haben sich viel zu sagen	Sitzen auf der Empore, essen beide einen Döner, unterhalten sich -Als sie fertig mit essen sind, stehen sie auf und gehen Richtung Stadtmitte	Ca. 20 Minuten
Beobachtung 4	Jugendlicher ca. 16 J. (I)		Trägt Rucksack und fährt mit dem Skateboard über den gesamten Platz. Hält, legt seine Jacke und seinen Rucksack ab und fährt ca. 30 Minuten über den Platz, macht Tricks	Zieht nach ca. 30 Minuten Jacke und Rucksack wieder an, fährt mit dem Skateboard Richtung Bahnhof
Beobachtung 5	Mann ca. 35 J. trägt Kleinkind ca. 3 J. auf den Schultern, Frau ca.30 J. läuft neben ihm her (I)	Mann und Frau halten sich an den Händen	Laufen von Richtung Uni Bib Richtung Stadtmitte und überqueren dabei den Platz	

Beobachtungsprotokoll 2

Datum: 14.01.23 16.30-17 Uhr

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: Ca 10 grad, Samstag, bewölkt

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Beobachtung 1	Mädchen ca. 12. J, Mädchen ca. 15 J. (I)	vertraut	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Kommen aus Richtung Stadt, haben einen To Go Becher und eine Bäcker Tüte in der Hand</li> <li>-Setzen sich auf die Bank mitten auf dem Platz</li> <li>-Essen Brötchen und Trinken aus den Bechern und unterhalten sich. Sehen sich dabei oft an, Beobachten was um sich herum geschieht.</li> <li>-15. J steht auf und macht zunächst ein Bild von der Uni Bib, anschließend vom Theater und setzt sich wieder zurück auf die Bank</li> <li>-Gepflegtes Äußeres, warm angezogen</li> </ul>	Mädchen unterhalten sich und nach ca. 15 Minuten stehen sie auf und laufen Richtung Bahnhof

Beobachtung 2	Mann ca. 40 J., Mädchen ca. 7 J. (I)	vertraut	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Kind macht Hüpfspiele auf dem Steinboden inmitten des Platzes</li> <li>-Mann tippt auf seinem Handy</li> <li>-Kind kommt immer wieder auf ihn zu und bewegt sich wieder von ihm weg</li> <li>-Handy klingelt, Mann geht ran. Er beschreibt seinen Standort, nimmt das Mädchen an die Hand und die beiden bewegen sich Richtung Stadtmitte</li> </ul>	Ca. 5 Minuten
---------------	--------------------------------------	----------	--	---------------

## Beobachtungsprotokoll 3

Datum: 16.01.23 12.00-12.30 Uhr

Standort: neben der vorderen Empore stehend

Umwelteinflüsse: *regnerisch, 7 Grad*

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Beobachtung 1	Drei Schulklassen mit jeweils 2 Erwachsenen Begleitpersonen (Lehrer*innen) (I) -Kinder sind im Grundschulalter ca. 2. Klasse (I) -Alle Kinder tragen Winterjacken, zum Teil Mützen und Stirnbänder. Manche haben Rucksäcke auf, zum Teil liegen Rucksäcke bei den Begleitpersonen.		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitpersonen stehen am vorderen Podest, unterhalten sich miteinander, beobachten die Kinder.</li> <li>- Kinder sind auf dem vorderen Teil des Platzes verteilt.</li> <li>- Eine Gruppe der Kinder spielt auf dem Podest, schauen sich Graffiti an, lesen sich gegenseitig vor was an der Wand steht.</li> <li>- Teil der Kindergruppe beobachtet, was auf der Baustelle hinter ihnen vor sich geht.</li> <li>- nach ca. 15 Minuten rufen die Begleitpersonen nach den Kindern. Der Treffpunkt der Klassen ist das vordere Podest.</li> <li>- Kinder werden von den Begleitpersonen aufgefordert sich in zweier -Reihen hintereinander aufzustellen und sich an den Händen zu halten. Alle Kinder setzen sich ihre Rucksäcke auf und halten sich an den Händen. Kinder sind zum Teil unruhig, reden miteinander.</li> <li>- Begleitpersonen zählen Kinder durch, anschließend laufen die Klassen Richtung Theatergebäude.</li> </ul>	Ca. 15 Minuten
Beobachtung 2	-Mann (Vater ca. 45 Jahre) mit Kind (Mädchen ca. 11 Jahre alt) (I)	Körperkontakt, wirken vertraut	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Wetterentsprechend mit Winterjacke gekleidet.</li> <li>-Laufen von Richtung Uni Bib Richtung Stadt quer über den Platz. Mädchen hält sich am Arm des Vaters. Vater hat das</li> </ul>	

			Handy am Ohr. Die beiden sprechen nicht miteinander, Mädchen schaut sich auf dem Platz um.	
--	--	--	--	--



Zweite Beobachtungsphase  
Beobachtungsprotokoll 1

Datum: 10.05.23 14.10- 14.40

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: bewölkt, 13 Grad, leichter Nieselregen

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtung zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Beobachtung 1	Zwei Frauen (ca. 40 Jahre) 2 Babys (wenige Monate), 2 Kleinkinder (ca. 2 Jahre)	Fürsorglicher Umgang. Erwachsene Sorgen/ Kümmeren sich als eins der Kinder stürzt	Sitzen gemeinsam auf Podest. Die beiden älteren Kinder spielen miteinander, rennen auf dem Podest umher. Die kleineren Babys sind jeweils auf dem Arm der Frauen. Eine der Frauen packt eine Brotdose aus, die beiden älteren Kinder essen Zwieback. Nach dem Essen erhält eines der Kinder ein Spielzeugboot, welches es mitnimmt an den Springbrunnen. Die eine Frau beobachtet das spielende Kind vom Podest aus. Nach ca. 20 Minuten packen die beiden Frauen zusammen und laden Rucksack und Kinder etc. in die Kinderwägen die am Rande des Podests stehen. Die zwei älteren Kinder spielen derweil auf den Fliesen. Die beiden kleineren Babys werden im Kinderwagen von den Frauen geschoben, die Kleinkinder laufen nebdran, die 6 laufen Richtung Stadtmitte.	20 Minuten

Beobachtung 2	Frau (ca. 45 Jahre) und Mädchen (ca. 10 Jahre)	Interessiert, vertraut	Die beiden überqueren mit Fahrrad und Eis in der Hand den Platz, halten beim Podest an, setzen sich an den Rand und essen das Eis. Dabei unterhalten sie sich und beobachten das Geschehen auf dem Platz. Nach dem sie das Eis aufgegessen haben setzen sie sich wieder auf die Fahrräder und fahren quer über den Platz Richtung Unibib	15 Minuten
Beobachtung 3	Mann und Frau (ca. 35 Jahre), Junge (ca. 5 Jahre)	Vertraut, interessiert	Die drei laufen quer über den Platz von Stadtmitte Richtung Unibib. Mann und Frau unterhalten sich, Kind hat eine Spielzeug Pistole und beschäftigt sich mit sich selbst. Frau hält Kind an der Hand.	2 Minuten
Beobachtung 4	Kind (Junge 12 Jahre) und Mann (ca. 50 Jahre) mit Hund	vertraut	Mann und Kind mit Hund befinden sich auf der Mitte des Platzes. Mann lässt Hund von der Leine und Mann und Kind beobachten den Hund wie er auf dem Platz spielt. Mann und Kind unterhalten sich. Als es stark anfangt zu regnen verlassen sie den Platz Richtung Bahnhof.	10 Minuten

## Beobachtungsprotokoll 2

Datum: 15.05. 23 11.15- 11:45 Uhr

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: bewölkt, 13 Grad

Hinweis: I = Interpretation

<b>Bezeichnung</b>	<b>Personenbeschreibung</b>	<b>Beobachtung zur Beziehung zueinander</b>	<b>Aktivitäten/Verhalten</b>	<b>Dauer des Aufenthalts</b>
Beobachtung 1	Frau (ca. 25 J), Mann (ca. 25 J.), Kind (Junge ca. 3J.)	Frau und Mann scheinen sich gut zu kennen, berühren sich immer wieder. Die beiden beobachten das Kind. Scheinen eine gute Beziehung zueinander zu haben.	Frau und Mann sitzen auf dem vorderen Podest und unterhalten sich. Kind sitzt auf dem Boden und malt mit Kreide. Macht immer wieder verbal auf sich aufmerksam und zeigt den beiden Erwachsenen, was er gemalt hat. Die Erwachsenen reagieren auf ihn, schauen auf sein gemaltes und unterhalten sich weiter. Nach ca. 5 Minuten kommt ein ca. 5 Jahre altes Mädchen und setzt sich neben den Jungen und fragt, ob sie auch eine Kreide haben darf. Der Junge gibt ihr eine und die beiden malen ca. 5 Minuten zusammen, dann wird das Mädchen von einer Erwachsenen Frau aufgefordert zu gehen. Sie nimmt das Mädchen an die Hand und die beiden gehen Richtung Stadtmitte. Der Junge malt noch ca. 2 Minuten allein weiter, dann wird auch er von den beiden Erwachsenen auf dem Podest darum gebeten aufzustehen und zu gehen. Der Junge weigert sich kurzzeitig, packt dann jedoch die Kreide ein und verlässt den Platz mit dem Mann und der Frau Richtung Bahnhof.	Ca. 25 Minuten

Beobachtung 2	Mann (ca. 45 J.) Junge (ca. 9 J.)	Vertraut, haben sich viel zu erzählen	Die beiden kommen von der Eisdiele neben dem Stadttheater und setzen sich mit dem Eis auf den Boden in Mitte des Platzes. Die beiden unterhalten sich und essen dabei das Eis. Nachdem sie das Eis aufgegessen haben, schauen sie einem Skater zu, der über den Platz fährt. Nach einigen Minuten verlassen sie den Platz in Richtung Unibib.	Ca. 15 Minuten
Beobachtung 3	Frau (ca. 30 J), Mädchen (ca. 5 J.)	vertraut	Frau schiebt ein Fahrrad mit Anhänger, darin sitzt das Mädchen. Die beiden überqueren den Platz von Richtung Stadt in Richtung Unibib. Während die Frau das Fahrrad schiebt, telefoniert sie. Die Frau schaut während dem Gehen immer wieder nach hinten (Richtung Fahrradanhänger und lächelt das Mädchen an). Das Mädchen beobachtet das Geschehen auf dem Platz.	Ca. 2 Minuten
Beobachtung 4	Frau (ca. 50 J.), Frau (ca. 25 J.), Mädchen (ca. 2 J.)	vertraut	Die jüngere der beiden Frauen schiebt einen Kinderwagen, in dem das Mädchen schläft. Die Frauen unterhalten sich miteinander und laufen von der Stadt Richtung Bahnhof quer über den Platz.	Ca. 2 Minuten

### Beobachtungsprotokoll 3

Datum: 21.05.23 Sonntag 17.00-17.30

Standort: vorderes Podest, sitzend auf der untersten Stufe

Umwelteinflüsse: sonnig 19 Grad

Hinweis: I = Interpretation

<b>Bezeichnung</b>	<b>Personenbeschreibung</b>	<b>Beobachtung zur Beziehung zueinander</b>	<b>Aktivitäten/Verhalten</b>	<b>Dauer des Aufenthalts</b>
Beobachtung 1	Mann (ca. 70 J.), Frau (ca. 65 J.) Junge (ca. 4 J.)	Vertraut, verantwortungsbewusst	Mann und Frau gehen gemeinsam mit dem Kind quer über den Platz drüber. Kind läuft in schnellerem Tempo Richtung Springbrunnen. Mann hält das Kind am Arm und sagt etwas zu ihm. Kind geht langsamer auf den Springbrunnen zu und hält seinen Arm. Mann und Frau stehen Händchen haltend 1m hinter dem Kind und schauen ihm beim spielen zu. Nach ca. 5 Minuten geht die Frau zum Kind, sagt etwas zu ihm, nimmt ihn an der Hand und die drei gehen gemeinsam Richtung Stadtmitte.	Ca. 8 Minuten

Beobachtung 2	Mann (ca. 40 J.), Mann (ca. 40 J.), Frau (ca. 30 J.), Frau (ca. 40 J.), Junge (ca. 7 J.), Mädchen (ca. 5 J.), Mädchen (ca. 3 J.)	Befreundet, verwandt, ver- traut	Die Erwachsenen sitzen auf dem Podest und unterhalten sich miteinander. Die zwei Mädchen haben einen Puppenwagen dabei und laufen damit ca. bis zur Mitte des Platzes und wieder Richtung der Erwachsenen. Der Junge sitzt auf dem Boden vor dem Podest in der Nähe der Erwachsenen und beschäftigt sich mit einem Handy. Die Mädchen gehen zu den Erwachsenen und fragen nach etwas zu Trinken. Eine der Frauen holt eine Fanta und drei Becher aus der Tasche und schenkt den Kindern ein. Die beiden Mädchen gehen nach dem Trinken wieder mit ihren Puppenwagen auf der Mitte des Platzes spielen.	Über 30 Minuten
Beobachtung 3	Mann (ca. 20 J.), Junge (ca. 2 J.)	vertraut	Mann trägt Kind auf den Schultern und geht mit ihm von Richtung Stadt Richtung Unibib quer über den Platz. Ca. Mitte des Platzes stoppt der Mann und begrüßt eine Frau (ca. 20J.) unterhält sich ca. 5 Minuten mit ihr. Das Kind sitzt währenddessen weiterhin auf den Schultern und schaut sich auf dem Platz um. Der Mann verabschiedet sich von der Frau und geht weiter Richtung Unibib.	Ca. 8 Minuten
Beobachtung 4	Frau (ca. 40 J.), Mann (ca. 40 J.), Baby (we- nige Monate alt)	Vertraut	Mann und Frau kommen von der Eisdiele am Stadttheater und setzen sich auf das Podest und essen ein Eis. Das Baby ist in einem Tragebuch an der Frau festgebunden. Nach dem Eis essen stillt die Frau das Kind. Der Mann beschäftigt sich in der Zeit mit seinem Handy. Nach ca. 20 Minuten verlassen sie den Platz Richtung Stadtmitte.	Ca. 22 Minuten

## Beobachtungen Gina Ruck und Rosa Kocher

### Erste Beobachtungsphase

#### Beobachtungsprotokoll 1

Datum: Dienstag, 20.12.2022, 13:00 – 13:30 Uhr

Standort: Sitzgelegenheit, siehe Karte

Umwelteinflüsse: Sonnenschein, klarer Himmel, ca. 10-15 °C Außentemperatur

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtungen zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/ Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Person 1: - Mann (I), ca. Jahre alt (I) - trägt Winterjacke, Mütze Person 2: - Junge (I), ca. 3-4 Jahre alt (I) – Kindergartenalter, aufgrund von Größe und der Fähigkeit zu sprechen und zu laufen - trägt Winterjacke, Mütze Person 3: - Mädchen (I), ca. 6 Jahre alt, Grundschulalter (I) - trägt Winterjacke Person 4: - Mann (I), Alter ca. 60 (I), da graue Haare, Körperstatur, Gesichtszüge - trägt Winterjacke	- Wirken vertraut zueinander, scheinen sich zu kennen (I), da sie von Anfang an miteinander sprechen, teilweise Körperkontakt haben, miteinander spielen	- Person 1 und 2 sitzen zu Beginn auf derselben Sitzgelegenheit wie unser Standort und unterhalten sich auf einer anderen Sprache - Person 2 betrachtet seine Umgebung, während Person 1 auf sein Smartphone schaut - Person 3 auf einem City-Roller zu Person 1 und 2 angefahren. Sie ist in Begleitung von Person 4 - Alle Personen sprechen miteinander auf der gleichen Sprache	- Person 1 und 2 halten sich ca. 25 Minuten auf dem Platz auf - Person stößt ca. 10 Minuten später hinzu und bleibt insgesamt ca. 15 Minuten vor Ort - Person 4 hält sich ca. 3 Minuten auf dem Platz auf

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Person 3 fährt mit ihrem Roller zwischen Denkmal und Sitzgelegenheit</li> <li>Person 4 verlässt den Platz der Alten Synagoge in Richtung Stadttheater/Haltestelle</li> <li>- Person 2 und 3 rennen spielerisch miteinander in der Mitte des Platzes herum und lachen dabei</li> <li>- Person 1 beobachtet sie dabei und raucht eine Zigarette</li> <li>- Person 1 hilft Person 2 und 3, ihre Jacken anzuziehen, die sie zwischenzeitlich ausgezogen hatten und sie verlassen den Platz zu dritt Richtung Haltestelle Linie 1 Stadttheater</li> </ul>	
Personengruppe B	<p>Person 5: - Frau (I)</p> <p>Person 6: - Mann (I)</p> <p>Person 7: - Mädchen (I), Grundschulalter (I)</p> <p>Alle Personen tragen Winterkleidung</p>	/	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufen an unserem Standort/ am Platz der Alten Synagoge vorbei</li> </ul>	- Unter 1 Minute



Personengruppe C	Person 8: - Mann (I) Person 9: - Kind Person 10: - Kind	/	- Fahren von Richtung Uni-Bibliothek auf Fahrrädern an uns vorbei - unterhalten sich währenddessen	- Unter 1 Minute
Personengruppe D	Person 11: - Junge (I) Person 12: - Junge (I) Person 13: - Mann (I)	I: Da sie miteinander reden und zusammen essen, sich gemeinsame fotografieren machen sie einen vertrauten/freundschaftlichen Eindruck auf uns	- Person 11 und 12 sitzen am Bauzaun bei der Baustelle am Rand des Platzes auf der Sitzgelegenheit und essen - Fotografieren sich selbst mit einem Smartphone - unterhalten sich währenddessen - Person 13 kommt nach ca. 10 Minuten dazu, unterhält sich mit Personen 11 und 12 und isst mit ihnen mit	- ca. 10 Minuten
Personengruppe E	Person 14- 20: - Jugendliche Personen - Unterschiedliche Geschlechter (I) - tragen Winterkleidung		- Ein Teil der Gruppe sitzt auf der Sitzgelegenheit neben dem Denkmal und der andere Teil steht davor - Sie unterhalten sich miteinander - Eine Person raucht eine Zigarette - Die Mehrheit der Gruppe läuft schließlich	- ca. 10 Minuten

			am Bauzaun entlang Richtung Rombach	
Personengruppe F	Person 21: - Mann (I) Person 22: - Frau (I) Person 23: - Kleinkind im Kinderwagen		- Die beiden Erwachsenen laufen am Platz der Alten Synagoge vorbei und schieben einen Kinderwagen, in dem das Kleinkind sitzt - Laufen von Richtung Uni-Bibliothek in Richtung Straßenbahnhaltestelle der Linie 1	- unter 1 Min
Personengruppe G	Person 24: - Frau (I) - trägt Winterkleidung, hat Rucksack auf dem Rücken Person 25: - Baby im Kinderwagen		- Frau läuft diagonal über den Platz und schiebt den Kinderwagen vor sich her - läuft zielstrebig Richtung Innenstadt	- ca. 1 Minute
Personengruppe H	Person 26: - Mann (I) Person 27: - Kleinkind, ca. Kindergartenalter - in Kinderwagen		- Person 26 läuft aus Richtung Rombach in Richtung Uni-Bibliothek und schiebt Person 27 im Kinderwagen	- unter 1 Minute
Personengruppe I	Person 28: - Frau (I) Person 29: - Junge (I) Person 30: - Mädchen (I) Alle Personen tragen Jacken in ähnlichen Farben		- Laufen gemeinsam über den Platz Richtung Uni-Bibliothek - Person 28 hält Person 29 und 30 an jeweils einer Hand	- ca. 1 Minute

Personengruppe J	Person 31: - Mädchen (I) Person 32: - Mädchen (I) - tragen beide leichtere Kleidung - Beide ca. 12 Jahre alt (I)		- Setzen sich auf dieselbe Sitzgelegenheit, auf der wir sitzen - Haben Essen dabei (sieht aus wie eine To Go Box aus einem Asia-Restaurant) und nehmen dies zu sich	- Mind. 5 Minuten (sind zu Beobachtungsende noch immer auf dem Platz)
Personengruppe K	Person 33: - Mann (I) Person 34: - Junge (I) Person 35: - Mädchen (I) Alle tragen Winterjacken und Fahrradhelme		- Fahren aus Richtung Uni-Bibliothek in Richtung Haltestelle der Linie 5 auf einem Fahrrad. Die Kinder sitzen dabei auf einer Sitzvorrichtung auf dem Gepäckträger - Müssen kurz anhalten, da die Straßenbahn ihren Weg durchkreuzt	- unter 1 Minute
Personengruppe L	Person 36: - Frau (I) Person 37: - Mann (I) Person 38: - Kleinkind		- Person 36 und 37 laufen am Platz vorbei. Kommen aus Richtung Rombach und laufen in Richtung Uni-Bibliothek - Person 38 sitzt im Kinderwagen und wird geschoben	- Unter 1 Minute
Personengruppe M	Person 39: - Frau (I) Person 40: - Mädchen (I) Person 41: - Junge		- Laufen in Richtung Uni-Bibliothek - Person 39 hält Person 40 an der Hand - Person 41 läuft nebenher	- Unter 1 Minute

## Beobachtungsprotokoll 2

Datum: Samstag, 07.01.2023, 16:30 – 17:00 Uhr

Standort: Sitzgelegenheit, siehe Karte (am Rand vom Denkmal)

Umwelteinflüsse: Sonnenschein, klarer Himmel, ca. 10-15 °C Außentemperatur, beginnender Sonnenuntergang

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtungen zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/ Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Person 1: -Mädchen (I), ca. 5 Jahre alt (I) Person 2: -Mann (I) Person 3: -Frau (I)	-P1 und P2 wirken sehr vertraut, da sie ausgelassen miteinander spielen	-P1 fährt mit Roller über die Mitte des Platzes und wieder zurück zu P2 und P3 -P2 steht neben P1 -P3 sitzt dauerhaft auf der Bank -P2 läuft in die Mitte des Platzes, P1 fährt hinterher -P1 fährt hinter Denkmal vorbei, P2 joggt hinterher und rennt über die Ecke des Denkmals, beide wieder zurück zu P3 -P1 sitzt neben P3	-Personen halten sich bereits seit Beginn der Beobachtung und weiter nach Beobachtung auf dem Platz auf (d.h. mind. 30min)
Personengruppe B	Person 4: -Mann (I) Person 5: -Frau (I), mit Rucksack, schiebt den Kinderwagen Person 6:		-Laufen quer über die Mitte des Platzes Richtung Stadttheater	Unter 1min

	-Kleinkind, ca. 1-2 Jahre alt (I) in Kinderwagen			
Personengruppe C	<p>Person 7: -Frau (I), Becher in der Hand, Rucksack</p> <p>Person 8: -Junge (I), ca. 4 Jahre (I), Rucksack</p> <p>Person 9: -Mann (I)</p> <p>Person 10: -Junge (I), ca. 6 Jahre (I)</p>	- P7 und P8 sowie P9 und P10 halten sich jeweils an der Hand	-Laufen auf uns zu, in Richtung Denkmal, dann an UB entlang Richtung Mensa	Unter 1min
Personengruppe D	<p>Person 11: -Mädchen (I), ca. 1-2 Jahre (I), kann alleine stehen und laufen</p> <p>Person 12: -Mann (I)</p> <p>Person 13: -Frau (I) mit Kinderwagen</p>	<p>-P12 und P13 liegen sich im Arm, enger Körperkontakt, wirken vertraut</p> <p>-P11 lacht als P13 Arme ausbreitet, enge Bindung (I)</p>	<p>-P11 steht still in der Mitte des Platzes, beobachtet Geschehen um sich (Skateboarder etc.)</p> <p>-P12 und P13 stehen paar Meter entfernt und beobachten Kind</p> <p>-P11 rennt auf P13, die Arme ausbreitet zu</p> <p>- Alle verlassen Platz in Richtung UB, P11 auf Arm von P13, P13 winkt mit dem Kind dem Platz zum Abschied</p>	ca. 4min
Personengruppe E	<p>Person 14: -Mann (I)</p> <p>Person 15: -Junge (I) mit Fahrrad, ca. 5 Jahre alt (I)</p> <p>Person 16:</p>	-P14 kümmert sich um jüngeres Kind, hilft Jacke zu verschließen, kommen	<p>- Halten sich bei Sitzgelegenheit von letztem Mal (gegenüber Rombach) auf</p> <p>- P15 fährt auf Fahrrad über Platz, kommt immer wieder zurück</p>	Ca. 20min

	-Kind, jünger als P15 (I)	sich nah, reden miteinander, wirken daher vertraut	-Spielen Art Fangen gemeinsam, rennen in Nähe der Fahnen umher -P14-16 laufen zum Denkmal und schauen sich bronzenes Modell der Synagoge, das auf Sockel steht, an und reden miteinander; P14 hebt jüngeres Kind hoch, damit es Modell anfassen kann -P15 rennt auf Denkmal rum, auch in der Mitte -Alle drei laufen gemütlich zu Ausgangspunkt zum Fahrrad zurück	
Personengruppe F	Person 17: -Frau (I), mittleren Alters, mit Tasche Person 18: -Junge (I), ca. 16 Person 19: -Mädchen (I), ca. 15 Person 20: -Junge (I), ca. 10 Person 21: -Junge (I), ca. 8 Personen 18-21 mit BubbleTea in der Hand und Einkaufstasche von H&M	-Unterhalten sich alle miteinander und bleiben gemeinsam stehen	-P17-21 laufen quer über den Platz in Richtung Denkmal zu uns, bleiben dort kurz stehen und laufen weiter zum Ende/der Ecke des Platzes an der UB, bleiben nochmals kurz stehen und scheint als würden sie etwas beobachten, verlassen Platz Richtung Mensa	Ca. 2min
Personengruppe G	Person 22: -Frau (I)	-Erwachsene Frauen geben sich Küsschen	-Personen stehen in Mitte des Platzes	Ca. 5min

	<p>Person 23: -Mann (I)</p> <p>Person 24: -Kleinkind, Mädchen ca. 3 Jahre (I)</p> <p>Person 25: -Mann (I) mit H&amp;M Tüte</p> <p>Person 26: -Frau (I)</p> <p>Person 27: -Junge (I); ca. 5 Jahre, mit Spielzeug</p>	<p>auf Wange zur Begrüßung, daraus kann man vertrautes, enges Verhältnis schließen (I)</p>	<p>-P22 macht Foto von P23 und P24 zusammen</p> <p>-P25-27 kommen auf Personen zu und begrüßen sich alle</p> <p>-P27 auf neu eingepacktes Spielzeug fokussiert, P24 steht daneben und schaut sich um</p> <p>-Erwachsene Personen unterhalten sich</p> <p>-Alle verlassen Platz in Richtung UB</p> <p>-P27 klettert auf Rand des Denkmals, rennt kurze Strecke entlang und springt wieder runter, klettert auf Steinbank Richtung UB</p>	
Personengruppe H	<p>Person 28: -Mann (I), mit Einkaufstasche</p> <p>Person 29: -Frau (I), mit Einkaufstasche</p> <p>Person 30: -Mädchen (I), ca. 12 Jahre (I)</p> <p>Person 31: -Mädchen (I), ca. 8 Jahre (I)</p>	<p>Erwachsenen laufen außen, Kinder in der Mitte</p>	<p>-Laufen in einer Reihe Richtung UB</p> <p>-P32 rennt dann voraus, klettert kurz auf Rand des Denkmals, P29 reicht ihr die Hand und laufen wieder zusammen weiter</p>	Ca. 2min
Personengruppe I	<p>Person 28: - Frau (I)</p> <p>Person 29: - Junge (I)</p> <p>Person 30: - Mädchen (I)</p> <p>Alle Personen tragen Jacken in ähnlichen Farben</p>		<p>- Laufen gemeinsam über den Platz Richtung Uni-Bibliothek</p> <p>- Person 28 hält Person 29 und 30 an jeweils einer Hand</p>	- ca. 1 Minute

Personengruppe J	<p>Person 31: -Mann (I) mit Rucksack</p> <p>Person 32 und 33: -Kinder auf Fahrrädern</p>		-P31 läuft, P32 und 33 fahren auf andere Straßenseite zum Theater und Richtung UB	Unter 1min
Personengruppe K	<p>Person 34: -etwas ältere Frau (I), graue Haare, mit Kinderwagen</p> <p>Person 35: -Baby/Kleinkind im Kinderwagen</p>		Läuft mit Kinderwagen quer über Platz von UB zu Apotheke, bleibt bei Mitte des Platzes kurz stehen, spricht zu Kind und zeigt auf Skateboarder, läuft dann zielstrebig weiter	Ca. 2min
Personengruppe L	<p>Person 36: -Junge, ca. 6/7 (I), mit Rucksack</p> <p>Person 37: -Mann (I)</p> <p>Person 38: -Frau (I)</p> <p>Person 39: -Junge, ca. 4 (I)</p>	Interagieren viel miteinander, lachen gemeinsam, P36 bekommt Kuss von P37	<p>-Schlendern nebeneinander gemütlich über den Platz, bleiben genau in der Mitte stehen, P37 zeigt in den Himmel und beide gucken nach oben und reden gemeinsam</p> <p>-P37 macht Foto von P36 mit Blick auf das Theater, P37 lacht; gibt P36 einen Backenkuss</p> <p>-P36 und P37 beobachten interessiert (I) die Skateboarder; P37 interagiert mit Skater (rollt Skateboard zurück zu ihm)</p> <p>-P38 und P39 laufen von UB kommend zielstrebig auf P36 und P37 zu, scheinen sich dort verabredet zu haben (I)</p> <p>- Alle vier laufen in Richtung Apotheke und verlassen Platz</p>	P36 und P37: ca. 5min P38 und P39: unter 1min



### Beobachtungsprotokoll 3

Datum: Donnerstag, 12.01.2023, 10:30 – 11:00 Uhr

Standort: Sitzgelegenheit, siehe Karte

Umwelteinflüsse: Stürmisch, grauer bewölkter Himmel, max. 10 °C Außentemperatur

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtungen zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/ Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	Person 1: - Frau (I) - Winterkleidung, Rucksack - ca. 30-35 Jahre alt (I) Person 2: - Kleinkind, ca. 1,5 Jahre alt (I) - Winterkleidung, Mütze, hat Kuscheltier in der Hand Person 3: - Frau (I), ca. 50-60 Jahre alt (I)	/	- P. 1 trägt P. 2 auf dem Arm - P. 3 läuft nebenher - laufen gemeinsam zielstrebig aus Richtung Haltestelle Stadttheater geradeaus Richtung Bertoldsbrunnen am Platz vorbei	- Weniger als 1 Minute
Personengruppe B	Person 4: - Frau (I) Person 5: - Baby im Kinderwagen		- P. 4 schiebt P. 5 im Kinderwagen - Läuft aus Richtung Haltestelle Stadttheater am Platz vorbei, biegt Richtung Colombi-Hotel ab	- Weniger als 1 Minute
Personengruppe C	Person 6: - Frau (I), ca. 30-35 Jahre alt (I) Person 7: - Kleinkind in Kinderwagen, ca. 1 Jahr alt		- P. 6 schiebt P. 7 im Kinderwagen und läuft zielstrebig aus Richtung Haltestelle Stadttheater geradeaus Richtung	- Weniger als 1 Minute

			Bertoldsbrunnen am Platz vorbei	
Personengruppe D	<p>Person 8: - Frau mit Rucksack auf dem Rücken</p> <p>Person 9: - Kleinkind in Babytrage auf Bauch von Person 8</p> <p>Person 10 - Frau (I), etwas jünger als P. 8</p>		<p>- P. 8 und 10 unterhalten sich</p> <p>- laufen dabei gemeinsam aus Richtung Haltestelle Stadttheater geradeaus Richtung Bertoldsbrunnen am Platz vorbei</p>	- Weniger als 1 Minute
Personengruppe E	<p>Person 11: - Junge (I), ca. 16-17 Jahre alt (I)</p> <p>Person 12: - Junge (I), ca. 16-17 Jahre alt (I) - Trägt Winterjacke - Trägt Pullover, Kapuze auf dem Kopf</p>		<p>- Laufen aus Richtung Bertoldsbrunnen am Bauzaun entlang und dann über den Platz Richtung Stadttheater</p> <p>- Unterhalten sich</p> <p>- Bleiben kurz auf dem Platz stehen, um die Straßenbahn vorbeifahren zu lassen, laufen dann weiter</p>	- ca. 1 Minute
Personengruppe F	<p>Person 13: - Mann (I), Winterjacke und Mütze</p> <p>Person 14: - Junge (I), Winterjacke und Mütze - ca. 3 Jahre alt</p>	- Wirken vertraut auf uns, da sie sich an der Hand halten und P. 13 P. 14 dabei hilft, sich wärmer anzuziehen	<p>- Laufen aus Richtung Bertoldsbrunnen über den Platz</p> <p>- P. 13 hält P. 14 an der Hand</p> <p>- Bleiben in der Mitte des Platzes stehen und beobachten den Kran der Baustelle</p>	

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufen währenddessen weiter Richtung Denkmal</li> <li>- P. 13 zieht P. 14 die Kapuze auf</li> <li>- Laufen Richtung UB vom Platz herunter</li> </ul>	
Personengruppe G	<p>Person 15: - Mann (I)</p> <p>Person 16: - Kleinkind, Mädchen (I), im Kinderwagen, trägt Mütze und Winterkleidung</p> <p>Person 17: - Frau (I), trägt eine Tasche</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P. 15 – 17 wirken vertraut zueinander (I)</li> <li>- Die Personengruppe von ca. 20 Leuten scheinen sich mit P. 15-17 verabredet zu haben (I), da sie zielstrebig auf sie zulaufen und sich gegenseitig begrüßen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- P. schiebt P. 16 im Kinderwagen</li> <li>- Laufen aus Richtung Haltestelle Stadttheater zielstrebig zum Modell der Synagoge auf einem Sockel</li> <li>- unterhalten sich währenddessen</li> <li>- Bleiben bei dem Modell stehen</li> <li>- Frau zieht sich eine Mütze an, nimmt das Kind aus dem Kinderwagen heraus</li> <li>- Die 3 Personen bleiben am Modell stehen und schauen sich um</li> <li>- Eine Menschengruppe von ca. 20 erwachsenen Personen kommt zielstrebig auf sie zugelau- fen und sie begrüßen sich</li> <li>- Alle Personen unterhalten sich miteinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 5 Minuten unserer Beobachtungszeit</li> <li>- Bleiben auch nach unserer Beobachtungszeit weiterhin auf dem Platz der Alten Synagoge, Gesamtzeit daher unbekannt</li> </ul>

<p>Personengruppe H</p>	<p>Personen 18 – 37:  - Jugendliche, ca. 13 – 15 Jahre alt (I)  Personen 38 und 39:  - Weibliche (I) Begleitpersonen, ca. 40 Jahre alt</p>	<p>- Interpretation: Schüler*innen mit Lehrer*innen</p>	<p>- Kommen alle gemeinsam vom Stadttheater, wo sie zuvor standen, auf den Platz gelaufen  - Die Jugendlichen setzen sich neben uns verteilt auf die Sitzgelegenheit  - P. 38 und 39 stehen daneben  - Die Personen unterhalten sich miteinander, essen und trinken</p>	<p>- Sind ca. 2 Minuten vor Ende unserer Beobachtungszeit auf den Platz gekommen und bleiben darüber hinaus dort  - Gesamtzeit daher unklar</p>
-------------------------	--	---	---	---

## Zweite Beobachtungsphase

### Beobachtungsprotokoll 4

Datum: Sonntag, 07.05.2023, 17:30-18:00 Uhr

Standort: Vor den Fahnenmasten

Umwelteinflüsse: Grauer bewölkter Himmel, leichter Sonnenschein, vorher etwas Regen, ca. 20 °C Außentemperatur

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtungen zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/ Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I) 1: Ca. Anfang 30 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I) 2: Ca. Anfang 30 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen (I): ca. 2 Jahre alt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beziehung zwischen Kind und Frau 1 und 2 wirkt sehr vertraut, da sie viel Körperkontakt haben</li> <li>- Frau 1 scheint engere Bezugsperson zu sein, weil sie mehr mit dem Kind interagiert (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau 1 hebt Kind hoch und dreht sich mit ihm gemeinsam im Kreis</li> <li>- Frau 1 legt sich danach auf den Boden in der Mitte des Platzes, Frau 2 sitzt kniend daneben</li> <li>- Kind 2 bleibt erst bei den Frauen sitzen, läuft dann allein über den Platz und kommt wieder zurück zu ihnen</li> <li>- Frau 2 macht ein Foto/Video von dem Kind (I)</li> <li>- Frau 1 scheint etwas an einem Fahrrad zu richten, das neben ihnen steht</li> <li>- Frau 1 und 2 verlassen gemeinsam mit dem Kind den Platz</li> </ul>	Ca. 15 Min.

Personengruppe B	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I): Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Baby: Jünger als 1 Jahr alt (I)</li> <li>- Mädchen (I): Ca. 4 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mann trägt das Baby in einem Tragetuch nah bei sich, was einen vertrauten Eindruck vermitteln könnte (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bleiben in der Mitte des Platzes in der Nähe der Personengruppe A stehen</li> <li>- Scheinen Personengruppe A für eine Weile zu beobachten</li> <li>- verlassen den Platz anschließend in Richtung Haltestelle Stadttheater</li> </ul>	Ca. 2 Min.
Personengruppe C	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I): Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I): Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Junge (I): Ca. 3 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wirkt nach außen, als stünden die Personen in einem engen Kontakt miteinander, da der Mann mit dem Jungen spielt und ihn beaufsichtigt, indem er ihm überall hin folgt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mann spielt mit dem Jungen Fußball, dabei bewegen sie sich in der Mitte des Platzes und in der Nähe der Sitzgelegenheit am Bauzaun</li> <li>- Beide laufen zu der Sitzgelegenheit zu der Frau hin, die zu ihnen zu gehören scheint, da sie miteinander agieren</li> <li>- Der Mann und Junge laufen erneut umher und spielen Fußball miteinander</li> <li>- Der Mann, die Frau und der Junge verlassen den Platz gemeinsam</li> </ul>	Ca. 20 Min.
Personengruppe D	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I) 1: Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I) 2: Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I) 1: Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I) 2: Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Kind 1: Ca. 2 Jahre alt (I)</li> <li>- Kind 2: Ca. 2 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen (I): Ca. 6 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind 1 ruft "Papa" zu Mann 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Personengruppe sitzt gemeinsam auf dem Denkmal des Platzes und isst Eis. Die Kinder laufen immer wieder umher, bleiben aber bei den erwachsenen Begleitpersonen am Denkmal</li> </ul>	Mind. 30 Minuten, verbleiben nach unserer Beobachtungszeit auf dem Platz

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann 1 trägt Kind 1 in Richtung des Stadttheaters</li> <li>- Kind 2 sitzt etwas weiter entfernt von der Gruppe allein am Denkmal und beobachtet die Menschen um sich herum</li> <li>- Frau 1 und 2, Mann 2 und das Mädchen unterhalten sich miteinander</li> <li>- Kind 2 setzt sich ebenfalls zu der Gruppe</li> <li>- Mann 1 kommt mit Kind 1 nach ca. 5 Minuten zurück zu der Gruppe</li> <li>- Die Kinder rennen gemeinsam auf dem Denkmal umher</li> </ul>	
Personengruppe E	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I): Ca. 40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I): Ca. 40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen (I): ca. 4-5 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Mädchen isst vom Eis des Mannes, was darauf schließen lässt, dass sich die beiden näherstehen könnten (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Personengruppe läuft gemeinsam etwa in die Mitte des Platzes</li> <li>- Die Frau und der Mann tragen dabei abwechselnd ein Spielzeug und setzen es für das Kind auf den Boden</li> <li>- Das Mädchen und der Mann essen Eis</li> <li>- bleiben auf dem Platz stehen und sehen sich dabei um</li> <li>- verlassen nach einer Weile den Platz in Richtung Rombach</li> </ul>	Ca. 15 Minuten

Personengruppe F	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I): Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I): Ca. 35-40 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen (I) 1: Ca. 8 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen (I) 2: Ca. 3 Jahre alt (I)</li> <li>- Junge (I): Ca. 10 Jahre alt (I)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Frau fotografiert die Kinder/macht Videos von ihnen (I), Mädchen 1 tanzt dabei kurzzeitig</li> <li>- Die Personengruppe geht zum Modell der Synagoge, die Frau scheint weiterhin Fotos zu machen (I)</li> <li>- Verlassen den Platz gemeinsam Richtung Haltestelle Stadttheater</li> </ul>	Ca. 10 Minuten
Personengruppe G	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I): Ca. 30 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I): Ca. 30 Jahre alt (I)</li> <li>- Baby im Kinderwagen: Alter nicht zu erkennen, wahrscheinlich jünger als 1 Jahr (I)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mann und die Frau sitzen auf der Sitzgelegenheit nahe des Rombachs und trinken dabei Bier aus Flaschen</li> <li>- Dabei ist das Baby bei ihnen im Kinderwagen</li> <li>- Der Mann und die Frau unterhalten sich beim Trinken</li> </ul>	Mind. 15 Minuten, verbleiben nach unserer Beobachtungszeit auf dem Platz
Personengruppe H	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I): Ca. 5 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I) 1: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I) 2: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Mann (I) 3: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I) 1: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I) 2: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Frau (I) 3: Ca. 35 Jahre alt (I)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann 2,3 und Frau 1,2,3 sowie der Junge stehen bei den Fahnen auf dem Platz</li> <li>- Der Junge isst eine Banane und schaut sich um</li> <li>- Mann 1 kommt auf einem City-Roller angefahren und der Junge geht auf ihn zu, begrüßt ihn</li> </ul>	Mind. 10 Minuten, verbleiben nach unserer Beobachtungszeit auf dem Platz



			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Personengruppe bewegt sich in Richtung Modell der Synagoge</li> <li>- Der Junge fährt mit dem City-Roller, mit dem Mann 1 angefahren kam</li> <li>- Der Junge interagiert mit dem Kind 1 der Personengruppe D</li> </ul>	
Personengruppe I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I): Ca. 35 Jahre alt (I)</li> <li>- Junge (I): Ca. 3 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Kind versucht sich dem Mann anzunähern, umarmt ihn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mann sitzt auf der Sitzgelegenheit beim Rombach und schaut auf sein Smartphone</li> <li>- Das Kind fährt mit einem City-Roller über den Platz in der Nähe des Mannes</li> <li>- Das Kind geht auf den Mann zu und umarmt ihn</li> <li>- Der Mann läuft mit dem Kind auf die Mitte des Platzes. Dabei fällt ein Frisbee in seine Richtung, mit dem zwei Jugendliche auf dem Platz spielen. Der Mann spielt daraufhin für kurze Zeit mit ihnen mit dem Frisbee</li> <li>- Danach läuft der Mann mit dem Kind, das neben ihm mit dem City-Roller fährt, über den Platz</li> </ul>	<p>Mind. 10 Minuten, verbleiben nach unserer Beobachtungszeit auf dem Platz</p>

## Beobachtungsprotokoll 5

Datum: Mittwoch, 31.05.2023, 9:20-9:50 Uhr

Standort: Sitzgelegenheit

Umwelteinflüsse: Sonnenschein, klarer unbewölkter Himmel, leichter kühler Wind, ca. 17°C Außentemperatur

Andere Einflüsse auf die Beobachtung: Die beobachtenden Personen wurden während der Beobachtungszeit von zwei separaten Personen angesprochen, wodurch der Fokus für wenige Minuten eingeschränkt war.

Hinweis: I = Interpretation

Bezeichnung	Personenbeschreibung	Beobachtungen zur Beziehung zueinander	Aktivitäten/ Verhalten	Dauer des Aufenthalts
Personengruppe A	<p>Personen 1-17:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder, ca. 6 -7 Jahre alt (I)</li> <li>- Mädchen und Jungen (I)</li> <li>- Haben Rucksäcke dabei, der Großteil trägt kurze Hosen, T-Shirt und Cap auf dem Kopf</li> </ul> <p>Personen 18-23:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwachsene Personen</li> <li>- 5 Frauen (I) und ein Mann (I)</li> <li>- Im Alter von ca. 18-35 Jahre (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder hören den erwachsenen Begleitpersonen zu</li> <li>- Die Kinder scheinen den Anweisungen der erwachsenen Personen zu folgen (z.B. laufen sie den Erwachsenen in Zweier-Reihen hinterher)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Personen 1-23 sitzen in kleineren Gruppen in der Mitte des Platzes der alten Synagoge. Die Kleingruppen sitzen insgesamt nah beieinander</li> <li>- Die Kinder unterhalten sich untereinander und mit den erwachsenen Begleitpersonen. Teilweise stehen sie auf, bleiben aber bei der Gesamtgruppe</li> <li>- Zwei der Kinder beobachten zwei erwachsene Personen, die nicht zu ihrer Gruppe gehören, die auf dem Platz der alten Synagoge Federball spielen</li> </ul>	<p>15 seit Beobachtungsbeginn. Die Personengruppe war jedoch bereits vor Beobachtungsbeginn vor Ort</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Kinder laufen zum Modell der Synagoge auf einem Sockel und betrachten es für einen Moment. Danach gehen sie wieder zu ihrer Gruppe zurück</li> <li>- Die Erwachsenen stehen auf und packen ihre Sachen zusammen. Die Kinder schließen sich an und tun dies ebenfalls</li> <li>- Die Erwachsenen sprechen mit den Kindern</li> <li>- Eine erwachsene Begleitperson geht voraus und läuft in Richtung Theater. Die Kinder bilden Zweier-Reihen, halten sich teilweise an den Händen und die Gesamtgruppe folgt der vorausgegangenen Person</li> <li>- Die Gesamtgruppe erreicht um 9:30 das Theater</li> </ul>	
Personengruppe B	<p>Person 24:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 37 Jahre alt (I)</li> <li>- Trägt Sommerkleid</li> </ul> <p>Person 25:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchen (I), ca. 11 Jahre alt (I)</li> <li>- Trägt lange Jeanshose und ein kurzes T-Shirt</li> </ul>	- Die Personen 24 und 25 halten sich beim Laufen an der Hand, was auf ein vertrautes Verhältnis schließen lässt (I)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Person 24 und 25 laufen aus Richtung Stadtmitte zur UB. Dabei halten sie sich an der Hand</li> <li>- Ca. 10 Minuten später kehren die beiden Personen gemeinsam mit Person 26 zurück auf den Platz der alten Synagoge. Sie überqueren</li> </ul>	Ca. 1 Minute + Ca. 2 Minuten

	<p>Person 26:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I), ca. 8 Jahre alt (I), trägt lange Jeanshose und kurzes T-Shirt, Cap</li> </ul>		ihn aus Richtung UB zurück in Richtung Stadtmitte	
Personengruppe C	<p>Person 27:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I), ca. 65 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 28:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I), ca. 7 Jahre alt (I)</li> </ul>	- Die Personen 27 und 28 halten sich beim Laufen an der Hand, was auf ein vertrautes Verhältnis schließen lässt (I)	- Die Personen 27 und 28 laufen gemeinsam aus Richtung Stadtmitte, quer über den Platz der alten Synagoge in Richtung UB - Während dem Laufen halten sie sich an der Hand	Ca. 2 Minuten
Personengruppe D	<p>Person 29:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 35 Jahre alt (I), trägt lange Hose, T-Shirt und Fahrradhelm</li> </ul> <p>Person 30:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchen (I), ca. 2 Jahre alt (I), trägt lange Hose, T-Shirt und Fahrradhelm</li> </ul>		- Die beiden Personen fahren mit dem Fahrrad aus Richtung UB in Richtung Rombach/Haltestelle Stadttheater der Linie 5 - Das Kind sitzt in einem Fahrrad-Kindersitz auf dem Gepäckträger	Ca. 1 Minute
Personengruppe E	<p>Person 31:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 35 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 32:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I), ca. 35 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 33:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I), ca. 13 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 34:</p> <p>Junge (I), ca. 10 Jahre alt (I)</p>		- Person 31 und 34 laufen mit etwas Abstand vor Person 32 und 33 aus Richtung UB in Richtung Stadtmitte - Etwa auf Höhe der Sitzgelegenheit gegenüber vom Rombach holen Person 32 und 33 die beiden vorderen Personen ein. Die Gruppe unterhält sich kurz, läuft nun gemeinsam weiter und verlässt den Platz der alten Synagoge	Ca. 3 Minuten

## Beobachtungsprotokoll 6

Datum: Samstag, 17.06.2023, 17:25-17:55 Uhr

Standort: Zwischen zwei Sitzgelegenheiten direkt am Bauzaun (Richtung KG I der Albert-Ludwig-Universität)

Umwelteinflüsse: Sonne, blauer Himmel, sehr heiß, ca. 30 Grad

Andere Einflüsse vor Ort: Mann (I) steht bei den Sitzgelegenheiten, spielt Gitarre und singt und eine Gruppe an erwachsenen Menschen versammelt sich mit einem Redner auf dem Platz

Belebtheit auf dem Platz: Sehr stark belebt, Personen sind schwer zueinander zuzuordnen

Hinweis: I = Interpretation

	Personenbeschreibung	Beziehung	Aktivitäten/Verhalten	Dauer des Aufenthalts
A	Person 1: - Frau (I), ca. 35 Jahre alt Person 2: - Mädchen (I), ca. 3 Jahre (I) - beide Personen tragen zu Beginn einen Fahrradhelm	Wirken vertraut, da enger Körperkontakt und beide lachen	-Person 1 nimmt Person 2 auf den Arm und tanzt vor einem Sänger, der mit Gitarre spielt - Person 1 setzt Person 2 auf das Fahrrad und steigt ebenfalls auf - Fahren anschließend mit dem Fahrrad Richtung UB	Seit Beobachtung ca. 5 Min.
B	Person 3: - Mann(I), ca. Mitte 30 (I) Person 4: - Junge (I), ca. 2 Jahre alt (I) - Trägt Cap, T-Shirt, kurze Hose Person 5: - Frau (I), ca. Mitte 30 (I)	Der Mann hält das Kind an der Hand, was einen vertrauten Eindruck erweckt	-Mann läuft mit Kind entlang an/auf Denkmal (Grundriss der Synagoge, Oberfläche von Wasser bedeckt) -Kind lässt „Bächle-Boot“ im Wasser treiben -laufen um Denkmal (am Rand) rum - Frau redet mit Kind	Mind. 30 Min.

			<ul style="list-style-type: none"> <li>-Kind läuft selbstständig mit Boot durch Wasser</li> <li>-Mann nicht mehr anwesend (aus den Augen verloren)</li> <li>- Frau läuft mit Kind Richtung ZMF-Stand und setzen sich auf die Sitzgelegenheit unter Baum</li> </ul>	
C	<p>Person 6 &amp; Person 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Mädchen (I), ca. 14 Jahre alt (I)</li> <li>- Tragen kurze Hose und T-Shirt</li> </ul>	Wirken vertraut, gelassene Atmosphäre, beide lachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Laufen im Wasser des Denkmals, laufen quer drüber und rennen einander hinterher</li> <li>-Lachen, kommunizieren miteinander, spritzen mit Füßen im Wasser</li> </ul>	Ca. 15 Min.
D	<p>Person 8:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau(I), ca. Mitte 30 (I)</li> </ul> <p>Person 9:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchen (I), ca. 2-3 Jahre alt (I)</li> <li>- trägt nur Unterhose und Sonnenhut</li> <li>- hält Spielzeug in der Hand</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>-Kind rennt im Wasser rum, Frau beobachtet Kind und steht nebendran</li> <li>-Kind interagiert mit einem anderen Kind/Junge (ca. 3 Jahre alt), welches auch durch Wasser rennt (rennen einander hinter)</li> </ul>	Mind. 15 Min.
E	<p>Person 10:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 40 Jahre alt (I)</li> <li>- hat Rucksack auf Rücken, trägt dreiviertel Hose, T-Shirt, hat Handy in der Hand auf Denkmal im Wasser</li> </ul> <p>Person 11:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I), ca. 11 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 12:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I), ca. 40 Jahre alt (I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körperkontakt Mann zu Jungen: legt Hand auf seine Schulter, wirkt vertraut</li> <li>-Fotografieren: evtl. um Erinnerung über freudigen Moment festzuhalten (I) à vertraute Situation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Frau und Junge sind beide mit Füßen im Wasser</li> <li>-Frau macht vermutlich Bilder von Jungen</li> <li>- Während er durch Wasser rennt, redet sie mit ihm</li> <li>-Junge rennt um Frau herum, lacht</li> </ul>	Ca. 20 Min.

			<p>-Mann kommt hinzu und hält seine Füße ins Wasser, läuft durch Wasser</p> <p>-Frau telefoniert, währenddessen kommuniziert Mann mit Jungen</p> <p>-Alle drei fahren mit Fahrrädern Richtung Innenstadt weg</p>	
F	<p>Person 13: - Junge (I)</p> <p>Person 14: - Frau (I)</p> <p>Person 15: - Mann (I)</p>	<p>-Kind geht selbst auf Erwachsene zu: Vertrauen, Bekanntheit</p>	<p>-Junge sitzt im Wasser, planscht, interagiert mit anderen Kindern, v.a. mit einem Mädchen (I) (ca. 3 Jahre alt) in Badeanzug</p> <p>-Frau und Mann sitzen auf Bank hinten rechts in der Ecke des Platzes; platzieren sich um, nachdem neben ihnen mehrere Hunde von anderen Personen anfangen zu bellen - direkt neben Denkmal auf eine andere Bank</p> <p>-Kind geht zu ihnen, redet mit ihnen, geht wieder zu Denkmal ins Wasser, beschäftigt sich selbst</p>	Mind. 20 Min.
G	<p>Personen 16-25: - 10 Kinder verschiedener Geschlechter (I), ca. 2 bis 10 Jahre alt (I)</p> <p>→ nicht zuzuordnen ob sie mit Begleitpersonen oder allein vor Ort sind</p>	<p>Alle interagieren miteinander</p>	<p>-Spielen bei/mit Wasserfontänen, rennen durch Fontänen, stehen auf Düsen etc.</p>	<p>Mind. 30 Min.</p> <p>→ Alle sind gesamte Beobachtungszeit da, zu Beobachtungsende sind etwa 13 Kinder bei den Fontänen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tragen teilweise T-Shirt, kurze Hose, Badesachen, rennen durch Fontänen, stehen auf Düsen, interagieren alle miteinander</li> </ul> <p>Person 26:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I) (ca. 30)</li> <li>- Trägt Kopftuch, lange Kleidung mit Kinderwagen</li> </ul> <p>Person 27:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind in Kinderwagen</li> </ul> <p>Person 28:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 40 Jahre alt</li> <li>- sitzt auf Kinderwagen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>-Drumherum sitzt Frau mit Kinderwagen und weiterem Kind. Die Frau beobachtet die Kinder bei den Fontänen</li> <li>- Weitere Frau sitzt auf einem Kinderwagen, beobachtet auch die Kinder</li> </ul>	
H	<p>Person 29:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. Mitte 30 (I)</li> <li>- Trägt Sommerkleid</li> </ul> <p>Person 30:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchen (I), ca. 3 Jahre alt (I)</li> <li>- Trägt Sommerkleid</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>-Frau schiebt Kind auf Dreirad an, laufen über Platz von Rombach zu Denkmal</li> <li>- Kind geht bei Denkmal ins Wasser; redet währenddessen mit Frau</li> <li>-Kind beobachtet länger Kinder um sich herum, besonders einen Jungen in ihrem Alter</li> <li>ableibt zwar bei sich, aber hat Kinder im Blick</li> </ul>	Ca. 10 Min.
I	<p>Person 31:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mann (I), ca. 40 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 32:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau (I), ca. 40 Jahre alt (I)</li> </ul> <p>Person 33:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Junge (I), ca. 5 Jahre alt (I)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>-Alle sitzen auf Sitzgelegenheit beim ZMF-Stand</li> <li>- vor ihnen stehen zwei Fahrräder</li> <li>-Kinder essen etwas</li> </ul>	Ca. 10 Min.



	<p>Person 34:  - Mädchen (I), ca. 7 Jahre alt (I)</p>		<p>-Sachen werden zusammengepackt, Kinder klettern auf Fahrradsitz eines der Fahrräder, auf das sich der Mann setzt. Die Frau setzt sich auf das zweite Fahrrad  - Alle Personen tragen Fahrradhelme  - Sie verlassen den Platz gemeinsam in Richtung UB</p>	
J	<p>Personen 35,36,37:  - Drei Jungs (I), ca. 5 Jahre alt (I)  Begleitpersonen konnten nicht zugeordnet werden</p>		<p>-Alle rennen auf der Sitzgelegenheit am Bauzaun, gegenüber vom Rombachrum, fangen sich gegenseitig, hüpfen umher, lachen, reden, spielen  àEs ist nicht zu erkennen, ob sie mit oder ohne erwachsene Begleitpersonen vor Ort sind</p>	

## Fotos der Beobachtungen

### Beobachtung am 20.12.2022

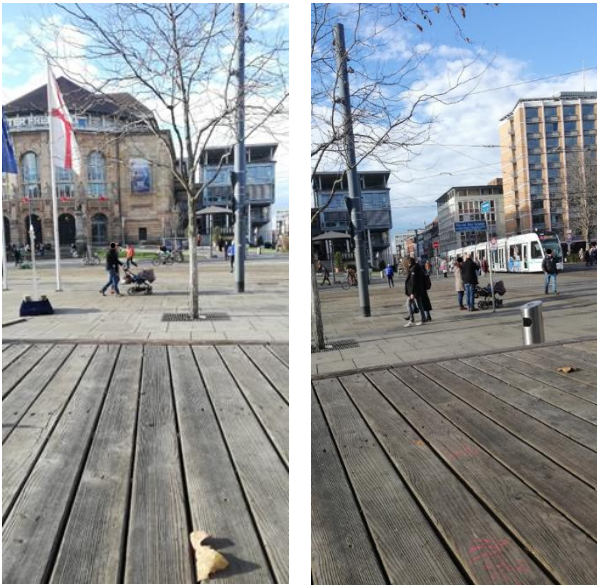
Personengruppe A:



Personengruppe E:



Personengruppe F:



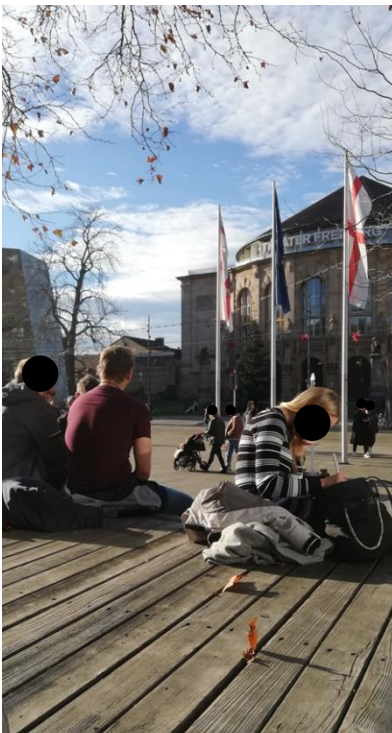
Personengruppe I:



Personengruppe K:



Personengruppe L:



## Beobachtung am 12.01.2023

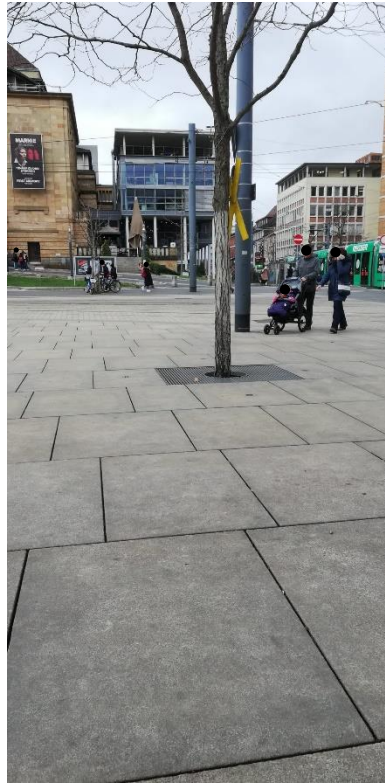
### Personengruppe B:



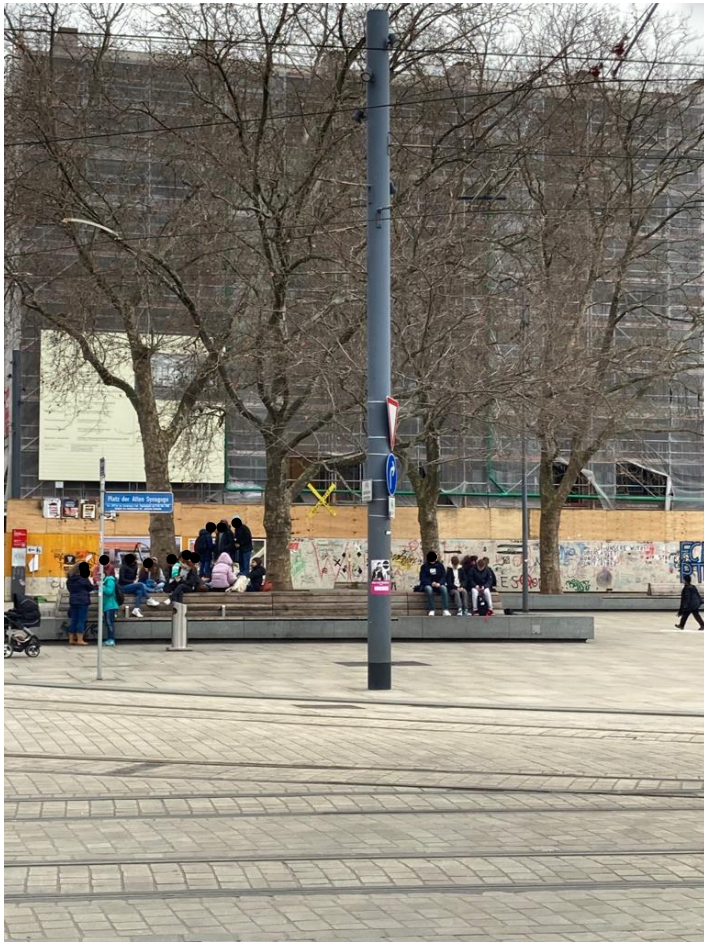
### Personengruppe E:



Personengruppe G:



Personengruppe H:



## Beobachtung am 07.05.2023

Personengruppe C:



Personengruppe E:



Personengruppe H:



Personengruppe I:



Personengruppe G:





Beobachtung am 29.12.2022



Beobachtung am 16.01.2023



Beobachtung am 17.06.2023



